



New Alpe Adria
Network of Chambers

Economy
Commerce
Industry
Craft
Agriculture

Strategisches Programm des New Alpe Adria Network 2021-2027

INHALT

Kapitel 1: Zusammenfassung	4
1.1. Organisation	4
1.2. Geschichte.....	4
1.3. Zweck und strategische Ziele	5
Kapitel 2: NAAN-Mitglieder	5
2.1. Wirtschaftskammer Kärnten	5
2.2. Wirtschaftskammer Steiermark	7
2.3. Regionalverband der Kammern Venetiens	8
2.4. Handelskammer Pordenone-Udine.....	9
2.5. Handelskammer Julisch Venetien	11
2.6. Slowenische Kammer für Handwerk und Kleinunternehmen	12
2.7. Industrie- und Handelskammer Sloweniens	13
2.8. CCE - Gespanschaftskammer Pula.....	13
2.9. CCE - Gespanschaftskammer Rijeka	14
2.10. - Handelskammer Bozen	15
Kapitel 3: Geografischer Geltungsbereich von NAAN	17
3.1. Kärnten.....	17
3.2. Steiermark.....	18
3.3. Slowenien	19
3.4. Gespanschaft Istrien.....	21
3.5. Gespanschaft Primorje-Gorski kotar	23
3.6. Friaul-Julisch Venetien	23
3.7. Region Venetien	25
3.8. Autonome Provinz Bozen – Südtirol	27
Kapitel 4: Wirtschaftliche Aussichten, Herausforderungen und Bedürfnisse	28
4.1. Priorität 1: Wirtschaftswachstum und Wettbewerbsfähigkeit	28
4.1.1. Kärnten.....	28
4.1.2. Steiermark.....	31
4.1.3. Slowenien	32
4.1.4. Gespanschaft Istrien.....	35
4.1.5. Gespanschaft Primorje-Gorski kotar	36
4.1.6. Friaul-Julisch Venetien	38
4.1.7. Region Venetien	41
4.1.8. Autonome Provinz Bozen – Südtirol	42
4.2. Priorität 2: Mobilität/Logistik.....	45
4.2.1. Kärnten.....	45
4.2.2. Steiermark.....	47
4.2.3. Slowenien	48
4.2.4. Gespanschaft Istrien.....	52
4.2.5. Gespanschaft Primorje-Gorski kotar	53
4.2.6. Friaul-Julisch Venetien	53
4.2.7. Venetien	55
4.2.8. Autonome Provinz Bozen – Südtirol	56
4.3. Priorität 3: Forschung und Innovation	58

4.3.1	Kärnten.....	58
4.3.2	Steiermark.....	60
4.3.3	Slowenien.....	62
4.3.4	Gespanschaft Istrien.....	63
4.3.5	Gespanschaft Primorje-Gorski kotar.....	64
4.3.6	Friaul-Julisch Venetien.....	64
4.3.7	Venetien.....	65
4.3.8	Autonome Provinz Bozen – Südtirol.....	67
4.4	Priorität 4: Arbeitsmarkt, Bildung, berufliche Aus- und Weiterbildung.....	67
4.4.1	Kärnten.....	67
4.4.2	Steiermark.....	69
4.4.3	Slowenien.....	70
4.4.4	Gespanschaft Istrien.....	71
4.4.5	Gespanschaft Primorje-Gorski kotar.....	73
4.4.6	Friaul-Julisch Venetien.....	73
4.4.7	Venetien.....	74
4.4.8	Autonome Provinz Bozen – Südtirol.....	75
Kapitel 5: SWOT-Analyse des Alpen-Adria-Raums.....		78
Kapitel 6: Regionalprogramme der EU im Alpen-Adria-Raum.....		79
6.1	Europäische Struktur- und Investitionsfonds – ESI-Fonds 2021-2027.....	79
6.2	Interreg Alpenraumprogramm.....	80
6.3	Interreg MITTELEUROPA-Programm.....	81
6.4	Das transnationale Donauraum-Programm.....	82
6.5	Interreg IPA ADRION.....	83

Kapitel 1: Zusammenfassung

1.1. Organisation

Das New Alpe Adria Network (NAAN) ist ein Zusammenschluss von Kammern im Alpen-Adria-Raum, deren Schwerpunkt auf Wirtschaft, Handel, Industrie, Handwerk und Landwirtschaft liegt und die die Zusammenarbeit und Vertretung innerhalb dieser Region verbessern wollen.

Das Sekretariat befindet sich seit 2019 in Kärnten. Der Vorsitz des Netzwerks wird turnusmäßig alle drei Jahre neu besetzt.

Die Präsidentenkonferenz ist das strategische Gremium des Netzwerks und hat die Aufgabe, die Ziele und Leitlinien für gemeinsame Aktivitäten festzulegen. Die Technische Arbeitsgruppe bildet das Exekutivorgan des Netzwerks und ist für die Ausarbeitung des Jahresprogramms gemeinsamer Aktivitäten verantwortlich. Diese werden im Rahmen spezieller Arbeitspakete durchgeführt, wobei die gemeinsamen wirtschaftlichen Prioritäten des gesamten Netzwerkgebiets berücksichtigt werden.

1.2 Geschichte

Das „New Alpe Adria Network of Chambers“, ursprünglich „Netzwerk der Kammern der Euroregion“ genannt, wurde im Jahr 2007 gegründet und mit einer Absichtserklärung besiegelt. Angestrebt wird die Stärkung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den Regionen im Hinblick auf die politische Euroregion, die von den Landesregierungen von Friaul-Julisch Venetien, Venetien und Kärnten ins Leben gerufen wurde. Ziel des Netzwerks war es, den Zusammenhalt und die territoriale Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Die Wirtschaftskammern von Kärnten (Österreich), Slowenien, Rijeka (Kroatien), Pula (Kroatien), Triest (Italien) und der Regionalverband der Kammern der Region Venetien (Italien) blicken bereits auf eine lange Tradition der Zusammenarbeit und der Umsetzung gemeinsamer Projekte zurück. Diese Einrichtungen haben beim Aufbau und bei der Förderung der Euroregion eine wichtige Rolle gespielt. Slowenien, Istrien und die Gespanschaft Rijeka hatten ebenfalls die Absicht, beizutreten und ein Koordinationszentrum zwischen Politik und Wirtschaft in diesem Bereich zu werden.

Die Handelskammer Pordenone-Udine und die Wirtschaftskammer Steiermark sind dem New Alpe Adria Network 2009 bzw. 2015 beigetreten.

Schließlich ist die Handelskammer Bozen seit 2021 Mitglied des New Alpe Adria Network.

1.3 Zweck und strategische Ziele

Die Präsidentenkonferenz hat am 1. Februar 2019 in Graz das New Alpe Adria Network wiederbelebt und die gemeinsamen Ziele neu definiert. Ziel dabei ist, die interregionale Zusammenarbeit im Alpen-Adria-Raum auf politischer und wirtschaftlicher Ebene im Hinblick auf den neuen Programmplanungszeitraum 2021 - 2027 zu vertiefen und sich dabei auf neue Schwerpunktthemen zu konzentrieren, auf die sich die Präsidentinnen und Präsidenten geeinigt haben:

Wirtschaftliche Entwicklung: Makroregion Alpen-Adria

Mobilität: Infrastruktur und Logistik

Tourismus

Arbeitsmarkt, Bildung, Weiterbildung

Digitalisierung und Innovation

Jede Region ist für andere Themen zuständig. Gearbeitet wird auf operativer Ebene, je nach den jeweiligen Interessen, Herausforderungen und Bedürfnissen.

Das Hauptziel des Netzwerks ist die Umsetzung eines EU-Förderprogramms, das neben der Durchführung von bilateralen Interreg-Projekten auch gemeinsame grenzüberschreitende Projekte zwischen drei oder mehr Ländern im Alpen-Adria-Raum ermöglicht.

Konferenzen und Geschäftstreffen richten sich an Unternehmen aus dem NAAN-Raum und werden von den Kammern veranstaltet. Die Technische Arbeitsgruppe und die Expertengruppen sind für die Erstellung eines Aktionsplans und die Durchführung von Maßnahmen zuständig.

Seit ihrer Gründung im Jahr 2007 sind die Präsidentenkonferenz und die Technische Arbeitsgruppe (TWG) in mehreren Sitzungen zusammgekommen, um das jährlich festgelegte gemeinsame Arbeitsprogramm des Netzwerks zu bewerten und umzusetzen.

Kapitel 2: NAAN-Mitglieder

2.1 Wirtschaftskammer Kärnten

Die Wirtschaftskammer Kärnten vertritt und fördert die Interessen von mehr als 37.655 Mitgliedsunternehmen. Die unabhängig agierende Kammer setzt sich für einen fairen und freien Wettbewerb in Kärnten ein, bietet zahlreiche Dienstleistungen an und unterstützt ihre Mitglieder im Geschäftsalltag. Die Interessenvertretung setzt sich für zukunftsorientierte politische Maßnahmen ein, die der Wirtschaft zugute kommen, z. B. Steuererleichterungen, Bürokratieabbau und Subventionen.

Die Organisation vertritt die Interessen ihrer Mitglieder, setzt die Schwerpunkte und ist eine maßgebliche Kraft bei der Gestaltung der Politik auf Ebene der Kärntner Wirtschaft und Region sowie

auf nationaler und EU-Ebene. Darüber hinaus setzt sich die Kammer aus Abteilungen für Bildungspolitik, Finanz- und Steuerpolitik, Rechtspolitik, Sozialpolitik und Gesundheit, Umwelt- und Energiepolitik, Europapolitik sowie Wirtschafts- und Handelspolitik.

Die Wirtschaftskammer Kärnten ist ein modernes Dienstleistungsunternehmen und bietet ihren Mitgliedern in den verschiedenen Branchen eine schnelle und kompetente Beratung zu Themen, die vom Arbeitsrecht bis zu kundenspezifischen Informationen reichen. Die Bereiche für Außenhandel, für junge Unternehmungen/Start-Ups, für Frauen in der Wirtschaft sowie die 8 regionalen Bereiche sind zentralisierte Fachdienste, die eine gezieltere Unterstützung bieten.

Mit Bildungseinrichtungen wie dem „WIFI Kärnten“ (Wirtschaftsförderungsinstitut), das über 3.000 Schulungen und Seminare anbietet, den Fachhochschulen und dem Co-Working- und Innovationsraum „Makerspace Carinthia“ fördert die Kammer die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen im Bereich Technologie und Innovation.

Die **Außenwirtschaftsabteilung** berät ihre Mitglieder zu Export- und Importanfragen, stellt Ausfuhrdokumente im Rahmen einer Kompetenzübertragung des Bundesministeriums Österreichs aus, berät zu neuen Märkten, gesetzlichen Regelungen, EU-Themen und Förderungen. Internationale Unternehmensmissionen und Messen im Ausland sowie internationale Brokerage-Veranstaltungen unterstützen Firmen auch bei der Erschließung neuer Auslandsmärkte. Internationale Netzbildung, Beratung in den Bereichen Patent- und Designschutz, Ausbildung, Migration/Integration, Innovation und Technologie sind die Kernaufgaben in Form von Projekten und Veranstaltungen.

Ziele und Aufgaben. Die Wirtschaftskammer Kärnten ergreift Maßnahmen für ein stetiges und nachhaltiges Wirtschaftswachstum. Ziele sind der Schutz des Privateigentums zur Gewährleistung der unternehmerischen Freiheit, die Regulierung des Wettbewerbs, eine ausgewogene Unternehmensstruktur zwischen KMUs und Großunternehmen, die Durchsetzung und Förderung flexibler Arbeitsmodelle, ein faires Arbeitsumfeld sowie eine hochwertige Bildung und Ausbildung. Darüber hinaus sollen die Forschung und Entwicklung von Innovation sowie von neuen Informations- und Kommunikationstechnologien vorangetrieben werden.

Die soziale Marktwirtschaft bestimmt das Handeln und Unternehmen in freien Märkten schaffen Wohlstand. Hierfür ist ein wirksamer Rechtsrahmen erforderlich, der nicht nur einen fairen Wettbewerb, sondern auch ein harmonisches Gleichgewicht zwischen Großunternehmen und kleinen und mittleren Unternehmen gewährleistet.

Aus diesem Grund setzt sich die Wirtschaftskammer Kärnten für ein Europa ein, in dem das Gesellschafts- und Wirtschaftsmodell der sozialen Marktwirtschaft verpflichtet ist. Der internationale Handel steigert den Lebensstandard und fördert die zwischenmenschliche Verständigung. Zu diesem Zweck müssen jedoch bestimmte Normen eingehalten werden: Menschenrechte, Umwelt- und Sozialstandards, internationale Wettbewerbsregeln, faire Bedingungen beim Handel mit Waren und Dienstleistungen.

Die österreichische Rechtsordnung sieht die Eigenverwaltung von gesetzlich vorgeschriebenen Interessenvertretungen vor. Dank der Pflichtmitgliedschaft können die Wirtschaftskammern die unterschiedlichen Interessen ihrer Mitglieder intern miteinander in Einklang bringen. Die Übernahme

direkter Verantwortung bedeutet auch, dass das Subsidiaritätsprinzip tatsächlich angewandt wird. Der rasche wirtschaftliche und gesellschaftliche Wandel bedeutet, dass Unternehmer und Firmeninhaber ihre Strategie ständig anpassen müssen. Und dafür brauchen sie Zugang zu den neuesten Kenntnissen und Technologien.¹

2.2 Wirtschaftskammer Steiermark

Die Wirtschaftskammer Steiermark vertritt mehr als 80.000 Mitglieder aus allen Branchen, darunter 28.000 Unternehmen mit rund 400.000 Beschäftigten. Sie vertritt in erster Linie die gemeinsamen Interessen ihrer Mitglieder, indem sie sich für deren Belange einsetzt und ihnen Fachwissen und individuell zugeschnittene Dienstleistungen anbietet, die den einzelnen Phasen der Unternehmensentwicklung – von der Gründung bis zur Nachfolge – gerecht werden. Ob Rechtsangelegenheiten, Kollektivverträge, Wirtschaftsförderung oder Steuerfragen – die Bezirksstellen und die Wirtschaftskammer Steiermark stehen ihren Mitgliedern jederzeit als kompetente Dienstleister zur Verfügung.²

Weitere Produkte und Dienstleistungen, die die Wirtschaftskammer Steiermark ihren Mitgliedern anbietet: Mit ihren **Fachgruppen** und **Regionalstellen** unterstützt die Kammer die Mitgliedsunternehmen als Interessenvertreterin und Dienstleisterin. Der **Sofortservice** und die **Rechtsexperten** gewährleisten schnelle und kompetente Beratung bei rechtlichen und technischen Fragen rund um Wirtschaftsrecht, Steuerrecht, Wirtschafts-, Handels- und Umweltrecht sowie Zoll- und Außenwirtschaftsrecht. Der **Wirtschaftsservice** vereint Wirtschaft und Innovation und ist für die Prüfung der unerlaubten Ausübung von Gewerbebetrieben zuständig. Der **Start-up Service (Gründerservice)** ist ein zentraler Anlaufpunkt für Unternehmensgründer, Nachfolger und Franchisenehmer. **Frau in der Wirtschaft** zielt darauf ab, die Situation von Frauen in der Wirtschaft zu verbessern und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu fördern. Die **Junge Wirtschaft** unterstützt junge Unternehmer in der Gründungsphase und darüber hinaus. Das **Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI)** entwickelt auf die Wirtschaft zugeschnittene Aus- und Weiterbildungsprogramme. Mit der Fachhochschule **Campus 02** können die Studierenden direkt auf die Bedürfnisse und Herausforderungen der heimischen Unternehmen auf dem internationalen Markt eingehen. Das **Talentcenter**, eine gemeinsame Initiative der Wirtschaftskammer Steiermark und der Universität Graz, wurde mit dem Ziel gegründet, an insgesamt 48 Teststationen die Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten von Jugendlichen im Alter von 13 bis 15 Jahren zu untersuchen, die vor einer Entscheidung hinsichtlich ihrer weiteren Ausbildung und Berufswahl stehen.

Das ICS Internationalisierungszentrum Steiermark GmbH

Um steirischen Unternehmen den Weg in den internationalen Handel zu erleichtern, wurde 2005 das Internationalisierungszentrum Steiermark (ICS) als gemeinsame Initiative der *Wirtschaftskammer Steiermark*, des *Landes Steiermark/Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft (SFG)* und der *Industriellenvereinigung Steiermark* gegründet. Seither ist es einfach wie nie, sich über

¹Quelle: <https://www.wko.at/service/Austrian-Economic-Chambers.html>

² Quellen: <https://www.wko.at/service/Austrian-Economic-Chambers.html>, https://www.wko.at/service/Austrian_Economic_Chambers_Our_Members.html, <https://www.wko.at/service/wko-austrian-economic-chambers.pdf>

Exportmöglichkeiten zu informieren, denn alle wertvollen Infos von rechtlichen Rahmenbedingungen über Fördermöglichkeiten bis hin zur Finanzierungsberatung liegen gebündelt in einer Hand: Das ICS ist der One-Stop-Shop für den steirischen Export und alle Fragen der Internationalisierung.

Das ICS bietet steirischen Unternehmen praktische Hilfestellungen für den Aufbau von Auslandsaktivitäten, die Erschließung neuer Märkte und die Ausweitung ihrer Geschäftstätigkeit im Ausland. Das ICS berät und unterstützt nicht nur bei Exportvorhaben; mit seinen Fokusprogrammen rückt es auch gezielt neue, interessante Märkte in den Blickpunkt steirischer (Neo-)Exporteure. Sprechtag von Wirtschaftsdelegierten, Branchenseminare und spezifische Länderinformationen erleichtern es steirischen Firmen, in Zukunftsmärkten Fuß zu fassen.³

2.3 Regionalverband der Kammern Venetiens

Unioncamere del Veneto ist der Verband der fünf Handels-, Industrie-, Handwerks- und Landwirtschaftskammern der Region Venetien. Unioncamere unterstützt und fördert das regionale Wirtschaftssystem, indem er die Beziehungen zwischen der Regionalregierung Venetiens und den anderen lokalen Körperschaften erleichtert. Seine strategische Funktion hat an Bedeutung gewonnen, seit in Italien die politischen, regulatorischen und administrativen Befugnisse auf die Regionen übertragen wurden. Unioncamere setzt sich für eine Vereinfachung der Beziehungen zwischen Unternehmen und Behörden ein, schafft Möglichkeiten in den Bereichen Forschung und Bildung und fördert Initiativen zur Unterstützung der wirtschaftlichen Entwicklung der Region Venetien und des Internationalisierungsprozesses von KMU.

Abteilung Koordinationspolitik und Beziehungen zu den Institutionen

Die Abteilung Koordinationspolitik und institutionelle Beziehungen spielt eine wichtige institutionelle und politische Rolle in mehreren strategischen Interventionsbereichen. Die Maßnahmen der Abteilung decken ein breites Spektrum an Aktivitäten ab: Förderung, Kommunikation, Unterstützung von KMU beim Internationalisierungsprozess, Management von Projekten, die aus direkten und indirekten EU-Fonds, dem „Fondo Perequativo“ (dem nationalen Ausgleichsfonds) usw. finanziert werden. Im Rahmen ihrer Rolle pflegt Unioncamere Beziehungen zu anderen wichtigen institutionellen Einrichtungen auf nationaler, regionaler und europäischer Ebene (internationale Organisationen, die Europäische Union, italienische und ausländische Ministerien, die Region Venetien und andere Regionalregierungen, regionale Wirtschaftsverbände, Universitäten, die italienische Unioncamere, Eurochambres usw.).

Abteilung Europapolitik – Eurosportello

Eurosportello del Veneto koordiniert im Nordosten Italiens die Arbeitsgemeinschaft, die Unternehmen mit einer breiten Palette von Dienstleistungen unterstützt. Die Arbeitsgemeinschaft ist Teil des Enterprise Europe Network (EEN), eines europäischen Netzwerks, das von der Generaldirektion Unternehmen und Industrie der Europäischen Kommission gefördert wird und rund 600 Mitgliedsorganisationen umfasst. Eurosportello del Veneto verwaltet auch das Veneto-Büro der APRE

³ Quelle: <https://www.ic-steiermark.at/en/the-ics/about-us/>

(eine Agentur für die Förderung der europäischen Forschung), der italienischen Kontaktstelle für das Programm Horizont 2020.

Delegation in Brüssel

Die Brüsseler Delegation des Verbandes der Handelskammern Venetiens wurde 1996 gegründet, um die europäischen Interessen der sieben Handels-, Industrie-, Handwerks- und Landwirtschaftskammern der Region Venetien zu vertreten. Die Delegation bietet den regionalen Interessengruppen operative Unterstützung und trägt zur Internationalisierung der regionalen Wirtschaft bei, indem sie Einfluss auf die Aktivitäten der politischen Entscheidungsfindung sowohl auf lokaler als auch auf europäischer Ebene nimmt.

Die enge Zusammenarbeit zwischen der Brüsseler Delegation und der Region Venetien wird durch die Tatsache begünstigt, dass beide Sitze in denselben Räumlichkeiten in Brüssel untergebracht sind: Dadurch hat sich eine solide und vorteilhafte Beziehung entwickelt, die eine harmonische Zusammenarbeit bei Aktivitäten von gemeinsamem Interesse ermöglicht hat.

Die Rolle der Brüsseler Delegation:

Hauptaufgabe ist die Beobachtung der europäischen Politik, um unsere Interessengruppen über alle relevanten Neuigkeiten zu informieren. Anhand dieser Informationen können die Wirtschaftsteilnehmer die wichtigsten Chancen erkennen und dementsprechend die besten Lösungen auswählen und entwickeln. Die Brüsseler Delegation steht in direktem Kontakt mit den europäischen Institutionen und anderen relevanten Akteuren in Brüssel.

Aktivitäten und Aufgaben: Informationsstelle

- *Schulungen*
- *Interessenvertretung*
- *Technische Unterstützung und Planungshilfe*
- *Werbung für die Region Venetien*

Unsere Premium-Stakeholder

Zu den Aufgaben der Brüsseler Delegation gehört die Koordinierung der Beziehungen und Kontakte zwischen den öffentlichen Einrichtungen Venetiens, den lokalen Verbänden und anderen Einrichtungen, die kollektive Interessen vertreten, und der Europäischen Union. Um diese Aktivitäten umzusetzen, werden den so genannten Premium-Stakeholdern spezifische Dienstleistungen angeboten. Bei den Premium-Stakeholdern handelt es sich um soziale Akteure, die mit gemeinsam mit Unioncamere die Idee eines „Systems Venetien“ verfolgen, das in der Lage ist, sich den Herausforderungen und Chancen Europas zu stellen.

2.4 Handelskammer Pordenone-Udine

Die Handelskammer Pordenone-Udine ist eine territoriale öffentlich-rechtliche Körperschaft, die im Gebiet von Pordenone-Udine tätig ist und im Oktober 2018 aus dem Zusammenschluss zweier

Handelskammern hervorgegangen ist – Pordenone und Udine. Zusammen mit der Handelskammer von Venetien-Giulia vertritt sie das Kammersystem von Friaul-Julisch Venetien innerhalb des NAAN.

Die Kammer setzt sich für die allgemeinen Interessen des Gebiets hinsichtlich Durchsetzung, Entwicklung und Wachstum der lokalen Wirtschaft und Unternehmen ein. Die Einrichtung ist ihren Mitgliedern (74.874 registrierte Unternehmen) und Interessengruppen vorbehalten und bietet horizontale Dienstleistungen an: Handelsregister, Schutz und Rechtssicherheit: z. B. Schutz des geistigen Eigentums, Schlichtung/Schiedsverfahren, gesetzliches Messwesen, Analysen/Statistiken.

Darüber hinaus werden gezielte Dienstleistungen im Rahmen der Internationalisierung, der Digitalisierung, der Aufwertung des Kulturtourismus, der Unterstützung von neuen unternehmerischen Initiativen und innovativen Start-ups, der Beratung beim Zugang zu Finanzmitteln auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene, von Ausbildungsprogrammen und Berufsberatung sowie der Orientierung und Unterstützung bei spezifischen Fragen angeboten: z. B. Kennzeichnung und Lebensmittelsicherheit, nachhaltige und umweltfreundliche Entwicklung.

Spezifische Punkte:

- **Digitalisierung:** Das **PID-Team** bietet Unterstützung, Beratung und Schulungen zu digitalen Innovationen und zum Programm Industrie 4.0 sowie zu vereinfachten Compliance-Verfahren über folgende Hilfeleistungen an:
 - Digitale Bestandsaufnahme für Kleinstunternehmen und KMU, um den digitalen Reifegrad zu bewerten und die passendsten Lösungen zu ermitteln, um ggf. eine personalisierte Ausrichtung auf spezialisiertere technologische Strukturen wie die Digital Innovation Hubs und die hochspezialisierten Kompetenzzentren zu bieten.
 - Digitales Mentoring: ein kostenloser individueller Service, der von Digitalexperten angeboten wird und darauf abzielt, das Bewusstsein der Unternehmen für die Möglichkeiten und Vorteile der Digitalisierung zu schärfen.
- **Start-up und Innovation – Zugang zu Finanzmitteln:**

Der Bereich **Nuova Impresa e Innovazione** bietet KMUs Beratung über Anreize und Zuschüsse sowie über digitale Finanzdienstleistungen: Dank der Zusammenarbeit mit dem Konsortium Innexa auf nationaler Ebene werden den Mitgliedsunternehmen digitale Dienstleistungen im Bereich der ergänzenden Kreditfinanzierung und „Fintech“ zur Verfügung gestellt.

Der Bereich trägt auch zur Förderung von **SELF-Employment** bei, dem nationalen Projekt im Rahmen des Programms Youth Guarantee, das unternehmerische Initiativen junger Menschen zwischen 18 und 29 Jahren unterstützt.

Darüber hinaus werden kompetente Hilfestellungen für die Vereinfachung der Gründung innovativer Unternehmen angeboten. Über die interne Struktur I.Ter und die Sonderagentur Concentro in Udine bzw. Pordenone werden zudem Schulungen und gezielte Beratung für angehende Unternehmer angeboten.

- **Unterstützung für Beschäftigung und berufliche Laufbahn** – erweiterte arbeitsbezogene Lernerfahrungen. Der Bereich ist auf die Umsetzung innovativer dualer Modelle mit Schule und Beruf

ausgerichtet, um eine gegenseitige Befruchtung von Bildungseinrichtungen und Unternehmen zu fördern. Ermittlung von ausgewählten Unternehmenspanels auf Grundlage gemeinsamer und aktualisierter Indikatoren für den tatsächlichen Ausbildungs- und Beschäftigungsbedarf

- **Pflege und Förderung des kulturellen Erbes, Aufwertung der im Tourismussektor tätigen KMUs:** gezielte Aktivitäten und Dienstleistungen zur Unterstützung der KMUs bei der Entwicklung ihres Potenzials mit Schwerpunkt auf nachhaltigem Tourismus (wirtschaftliche, soziale und ökologische Nachhaltigkeit).

- **Internationalisierung.** Dank der firmeneigenen Strukturen Promos Italia und Conentro – jeweils für die Regionen Udine und Pordenone – bekommen KMUs spezifische Unterstützung bei ihrem Internationalisierungsprozess, d. h. Bewertungs- und Check-up-Service, Scouting-Aufgaben, B2B-Treffen in Italien und im Ausland und Teilnahme an Auslandsmessen. Darüber hinaus werden Fachinformationen, qualifizierte Schulungen, Lösungen für den digitalen Export sowie strategische Unterstützung bei der Suche nach dem richtigen Ansprechpartner auf dem Markt geboten.

Die Kammer verfügt über umfangreiche Erfahrungen im Management von EU-geförderten Projekten in verschiedenen Sektoren sowie im Aufbau internationaler Netzwerke und Kommunikationskanäle zur Verbesserung von Partnerschaftsprogrammen. Neben anderen Programmen unterstützt sie als Mitglied des Enterprise Europe Network KMUs im Internationalisierungsprozess, indem sie auch als Ratgeber für europäische Maßnahmen, Instrumente und Initiativen dient.

Die Handelskammer Pordenone-Udine arbeitet mit zwei Hauptausschüssen zusammen: **Weibliches Unternehmertum** und **Jungunternehmer*innen**, deren Mitglieder von lokalen Wirtschaftsverbänden ernannt werden und deren Aufgabe es ist, Unterstützungsinitiativen für den jeweiligen Zielsektor zu teilen und zu verbessern.

2.5 Handelskammer Julisch Venetien

Aries ist das interne operative Organ der Handelskammer Julisch Venetien, welche nach dem Zusammenschluss der Kammern von Triest und Gorizia im Oktober 2016 ihren Zuständigkeitsbereich auf beide Provinzen ausdehnte.

Ihr Auftrag besteht in der Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung von Unternehmen, insbesondere von KMUs. Spezifische Sektoren (Fischerei/Aquakultur, Schifffahrt, Verkehr/Logistik, Tourismus, lokale Produkte, Biotechnologie/Biomedizin usw.) oder Themen von wirtschaftlichem Interesse (transnationale Zusammenarbeit, blaue Wirtschaft, territoriale Förderung, Internationalisierung, Unternehmenscluster, Messen/Ausstellungen, Umweltschutz, Ausbildung, Innovationsaustausch, Management von Förderprogrammen) dienen als Leitlinien für die Entwicklung und Verwaltung von Projekten, die aus öffentlichen Quellen finanziert werden.

Die Abteilung „Internationale und EU-Politik“ hat spezielle Fachkenntnisse im Management von Projekten entwickelt, die durch verschiedene Programme finanziert werden, wie das IPA Adriatic CBC 2007-2013, das EMFF – Prioritätsachse 4.1, das INTERREG 2014-2020 Italien-Slowenien, Italien-Österreich, Italien-Kroatien, Adrion-Programm (Adriatic-Ionian Programme) V-B Transnational, sowie durch das Regionalgesetz 01/05, durch den Ausgleichsfonds der Union der italienischen Kammern, das EBRD und das CEI KEP.

Aries blickt auf eine langjährige Erfahrung in der Organisation von Messen, Brokerage-Veranstaltung und Wirtschaftsmissionen im Ausland zurück und genießt aufgrund seiner günstigen geografischen Lage eine privilegierte Zusammenarbeit mit anderen Handelskammern und Institutionen in den Nachbarländern Slowenien, Österreich und Kroatien im Rahmen des New Alpe Adria Network of Chambers sowie mit dem Westbalkan, wobei das Sekretariat des WB6 Chamber Investment Forum seinen Sitz in den Räumlichkeiten der Handelskammer Julisch Venetien hat.

Eine enge institutionelle Zusammenarbeit besteht mit dem EVTZ „Euregio Senza Confini - Ohne Grenzen“, an dem die Regionen Friaul-Julisch Venetien, Venetien und Kärnten beteiligt sind. Eine formelle Kooperationsvereinbarung zwischen dem EVTZ und dem grenzüberschreitenden Kammersystem wurde am 26. November 2018 unterzeichnet.

Aries arbeitet mit anderen lokalen Interessengruppen zusammen, unter anderem mit dem regionalen Technologiecluster Smart Health und dem maritimen Cluster mareFVG.

2.6 Slowenische Kammer für Handwerk und Kleinunternehmen

Die Kammer für Handwerk und Kleinunternehmen Sloweniens ist eine Dachorganisation, unter der das Kammersystem für Handwerk und Kleinunternehmen gemeinsam mit 62 regionalen Kammern zusammengefasst ist. Sie besteht aus mehr als 20.000 Mitgliedern. Die Kammer für Handwerk und Kleinunternehmen Sloweniens hat die Aufgabe, durch ihre Tätigkeit und Kommunikation mit der Öffentlichkeit die traditionellen Werte ihrer Mitglieder zu unterstützen und zu fördern: Fleiß, Einsatz, Ausdauer, Ehrlichkeit, Ehre, Ethik, Qualität und Exzellenz sowie Wissen und Innovation. Die Kammer setzt sich dafür ein, dass Tradition und Besonderheiten der Kleinunternehmen erhalten bleiben. Seit ihrer Gründung in den späten 60er Jahren des 20. Jahrhunderts spielt die Kammer eine aktive Rolle als Vermittlerin zwischen den slowenischen Unternehmen und den Entscheidungsträgern in der Politik. Die Zusammenarbeit mit der Regierung, den Ministerien und der Nationalversammlung bei der Gestaltung der Wirtschaftspolitik und der gemeinsamen Ausarbeitung der bestmöglichen Gesetzgebung für Handwerk, Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen hat weiterhin oberste Priorität. Das Grundprinzip der Gesetzgebung sollte lauten: „Zuerst im Kleinen denken“.

Die heutige Handwerkskammer Sloweniens besteht seit fast 50 Jahren. Neben der Vertretung und Verteidigung der Interessen von Handwerkern und Unternehmern gegenüber den Behörden hat die Kammer eine Vielzahl an verschiedenen Beratungsdiensten für KMUs entwickelt (Aufklärung über für KMUs relevante Gesetze und Regelungen, Unterstützung von KMUs bei der Entwicklung ihrer Internationalisierungskapazitäten, Aufklärung von KMUs über verschiedene nationale und EU-Rechtsrahmen und -bestimmungen, die ihre Geschäftstätigkeit betreffen, Sensibilisierungskampagnen zu verschiedenen Themen usw.). Aufgabe der Kammer ist es auch, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen auf den nationalen und internationalen Märkten zu verbessern.

Die Schlüsselrolle in der Kammer spielen die Fachgruppen (Innungen), da in ihnen Handwerker desselben Berufs zusammengeschlossen sind. Die Kammer setzt sich in Slowenien und Europa dafür ein, die Bedingungen für die unternehmerische Tätigkeit in Handwerks-, Kleinst-, Klein- und Mittelbetrieben zu verbessern. Die Handwerker und ihre Kammer sind zu einem gleichberechtigten Partner im Dialog mit den Behörden und Gewerkschaften geworden.

2.7 Industrie- und Handelskammer Sloweniens

Die CCIS ist eine gemeinnützige, nichtstaatliche, unabhängige Wirtschaftsorganisation, die die Interessen ihrer Mitglieder vertritt. Mit ihrer über 160-jährigen Geschichte ist sie die einflussreichste Wirtschaftsvereinigung in Slowenien. CCIS vereint unter ihrem Dach 26 Branchenverbände, die alle wichtigen Industriezweige Sloweniens vertreten, und verfügt über 13 Regionalbüros. Die CCIS besteht aus Branchenverbänden, Regionalverbänden und Fachabteilungen. Die CCIS vertritt alle wichtigen Industriezweige Sloweniens.

Die 120 Mitarbeiter der CCIS stellen ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihr Know-how aus verschiedenen, für die Wirtschaft wichtigen Bereichen zur Verfügung. CCIS arbeitet als Partner der Regierung bei der Ausarbeitung von Gesetzen und politischen Strategien. CCIS bietet eine Vielzahl von Dienstleistungen für Unternehmen (insbesondere KMU) an, um sie zu fördern und ein unternehmensfreundliches Umfeld zu schaffen. Unter den Unterstützungsmaßnahmen für Unternehmen spielt die Innovationsförderung eine wichtige Rolle, ebenso wie die Erschließung neuer Geschäftschancen und die Schaffung von Möglichkeiten der sektorübergreifenden Zusammenarbeit. Sie erleichtert den Zugang zu öffentlichen Forschungseinrichtungen und deren Dienstleistungen. Das Team des Bereichs Innovationsförderung unterstützt Unternehmen bei der Ausschöpfung ihres Innovationspotenzials, beim Umgang mit geistigem Eigentum und beim Zugang zu Finanzmitteln.

CCIS hat den Status einer repräsentativen Handelskammer und arbeitet als Partner der Regierung bei der Ausarbeitung von Gesetzen und politischen Strategien. Die CCIS ist Mitglied zahlreicher staatlicher Gremien, Organe und Ausschüsse, die ihr Know-how und ihre Expertise in verschiedenen Bereichen der Bildung und des Lernens bereitstellen. Durch die Unterstützung staatlicher Stellen mit Know-how und Fachwissen in diesen Bereichen ist die CCIS zu einem wichtigen Akteur auf nationaler Ebene im Bereich der Erwachsenenbildung, des lebenslangen Lernens und der beruflichen Aus- und Weiterbildung geworden.

CCIS hat den Status einer Tarifpartnerorganisation und ist Mitglied des slowenischen Wirtschafts- und Sozialrats. Zusammen mit ihren Zweigorganisationen verhandelt sie nahezu alle Tarifverträge im privaten Sektor.

2.8 CCE - Gespanschaftskammer Pula

Die CCE - Gespanschaftskammer Pula ist eine territoriale Einheit der Kroatischen Wirtschaftskammer (CCE) für die Gespanschaft Istrien.

Die Gespanschaftskammer Pula ist eine der 20 Gespanschaftskammern der CCE. Die Kammer ist seit 1993 unter dem Namen CCE - Gespanschaftskammer Pula tätig, wobei die Aktivitäten der Kammer bereits viel früher aufgenommen wurden.

In Fortführung ihrer 170-jährigen Geschichte ist die Kroatische Wirtschaftskammer⁴ heute ein moderner und professioneller Wirtschaftsverband, der für die Mitglieder die beste Grundlage für die Ausübung ihrer Geschäftstätigkeit darstellt. Die CCE vertritt, fördert und schützt die Interessen ihrer

⁴ Quelle: www.hgk.hr

Mitglieder im In- und Ausland. Mitglieder der CCE sind alle juristischen Personen, die eine Geschäftstätigkeit ausüben und in einem Handelsregister eingetragen sind. Die Kammer finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen und Einnahmen, die durch die Ausübung öffentlicher Aufgaben, unabhängig durchgeführte Aktivitäten sowie aus anderen Quellen erzielt werden. Anfang 2022 ist ein neues Gesetz über die kroatische Wirtschaftskammer in Kraft getreten, das zahlreiche Änderungen für Unternehmen in Kroatien vorsieht. Nach dem neuen Gesetz bleiben alle Unternehmen Mitglieder der CCE. Allerdings ist eine beträchtliche Anzahl von Unternehmen von der Zahlung von Mitgliedsbeiträgen befreit. Diese Unternehmen können sich für eine freiwillige Zahlung von Mitgliedsbeiträgen entscheiden.

Die kroatische Wirtschaftskammer setzt sich aktiv für die Schaffung eines günstigeren Investitionsumfelds für ihre Mitglieder ein. Ihr Beitrag zu einer schnellen wirtschaftlichen Entwicklung äußert sich in verschiedenen Aktivitäten wie der Interessenvertretung durch Vertreter der kroatischen Wirtschaftskammer in Brüssel, der Mitgliedschaft in der Vereinigung der europäischen Kammern Eurochambres und der Internationalen Handelskammer sowie in anderen internationalen Berufsverbänden.

Die Gespanschaftskammer Pula besteht aus 11.753 aktiven Mitgliedern, von denen die meisten juristische Personen mit wirtschaftlicher Tätigkeit sind. In der Gespanschaftskammer Pula sind die Mitglieder der Kammern, die ihren Sitz in der Gespanschaft Istrien haben, vereinigt und versammelt.

Um ihre Arbeit und Geschäftstätigkeit bei bestimmten Aktivitäten auf Gespanschaftsebene zu verbessern, haben sich die Mitglieder der CCE Gespanschaftskammer - Pula professionell in Berufsgruppen organisiert. Berufsgruppen werden zur Förderung und zum Schutz gemeinsamer Interessen, zur Verbesserung der Zusammenarbeit und zur Durchführung gemeinsamer Projekte mit Unterstützung der Gespanschaftskammer Pula gegründet. Auf diese Weise können die Mitglieder der Berufsgruppen Einfluss auf die Gesetzgebung nehmen und ein günstiges Wirtschaftsklima fördern.

Auf nationaler Ebene beteiligen sich die Mitglieder der Gespanschaftskammer Pula an der Arbeit der Verbände und Vereinigungen der CCE.

Der Einsatz für die Mitglieder findet in Form von Aktivitäten und Dienstleistungen statt, zu denen Tätigkeitsbereiche wie die folgenden gehören:

- Internationalisierung und internationale Anerkennung
- Arbeitsmarkt und Personalwesen
- Digitale Transformation, Innovationen und die Digitale Kammer
- Grüner Wandel und nachhaltige Entwicklung
- Europäische Politik, Verordnungen und Richtlinien

2.9 CCE - Gespanschaftskammer Rijeka

Die Kroatische Wirtschaftskammer wurde 1852 als unabhängige Berufs- und Wirtschaftsorganisation zur Vertretung der Interessen ihrer Mitglieder im In- und Ausland gegründet.

Die Kroatische Wirtschaftskammer (im Folgenden CCE) mit Sitz in Zagreb besteht aus 20 Gespanschaftskammern. Am 16. Februar 1852 wurde in Zagreb die Handels- und Handwerkskammer als Teil eines im österreichischen Kaiserreich einmaligen Kammersystems gegründet. Das Logo der Kroatischen Handelskammer gibt das Jahr 1852 als Gründungsjahr des Kammersystems an. Auf Grundlage mehrerer Gesetze verfügt die CCE über zahlreiche öffentliche Befugnisse, wie z.B. die Ausstellung von Warenbegleitscheinen bei der Aus- und Einfuhr, die Ausstellung von Carnets ATA, die Erteilung von Genehmigungen für den internationalen Straßengüterverkehr, die Harmonisierung von Fahrplänen für den regulären Personenverkehr auf der Straße, das Register der Immobilienmakler, usw.

Die Kroatische Wirtschaftskammer - Gespanschaftskammer Rijeka knüpft an die lange Geschichte der Handelskammer Rijeka an, die im Jahr 1811 unter französischer Verwaltung in dieser Region gegründet wurde. Seit ihrer Gründung hat die Kammer immer wieder ihren Namen und ihre Struktur geändert, aber im Laufe von über 200 Jahren hat sie ihre Position als wichtigster Wirtschaftsakteur bewiesen. Heute gehört die Gespanschaftskammer Rijeka zu den größten Gespanschaftskammern und vertritt und koordiniert die gemeinsamen Interessen der Mitglieder aus der Gespanschaft Primorje-Gorski kotar. Der Zusammenschluss der Mitglieder dient der Förderung und dem Schutz gemeinsamer Interessen. In der Gespanschaftskammer Rijeka haben zwei kroatische Verbände ihren Sitz - der kroatische Jachthafenverband und der kroatische Hafenverband.

2.10 - Handelskammer Bozen

Die Handelskammer Bozen ist wichtiges Mitglied der Südtiroler Wirtschaft und eine öffentliche Einrichtung. Sie ist ein wichtiger Akteur im Bereich der Wirtschaftsforschung und der Entwicklung von Produktionstätigkeiten sowohl auf lokaler als auch auf transnationaler Ebene. Gemeinsam mit anderen Institutionen vertritt die Kammer die Interessen der Wirtschaft in der Autonomen Provinz Bozen/Südtirol. Durch systematische Wirtschaftsforschung und die kontinuierliche Aktualisierung wichtiger Struktur- und Wirtschaftsdaten schafft sie die Grundlage für objektive wirtschaftspolitische Diskussionen und Entscheidungen. Mit ihrem Dienstleistungsangebot trägt sie dazu bei, eine positive Einstellung der Gesellschaft gegenüber der Wirtschaft zu fördern und die soziale Eingliederung, das nachhaltige Wachstum und das digitale Bewusstsein zu stärken. Insbesondere die Abteilung für Ausbildung und Personalentwicklung (WIFI) bietet der Südtiroler Wirtschaft Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und fördert die ständige Weiterentwicklung der Unternehmen. Ziel ist es, die Fähigkeiten und Fertigkeiten von Unternehmern, Unternehmerinnen und Arbeitnehmenden zu verbessern, damit sie die ständig neu entstehenden Herausforderungen der Wirtschaft bewältigen können. Darüber hinaus bietet die Abteilung Internationalisierung technische Außenwirtschaftsberatung, ein breites Informationsangebot und gezielte Weiterbildung zum Thema Export und Internationalisierung. Die Kammer beteiligt sich auch an nationalen und europäischen Projekten und hat in den letzten zwei Jahren Erfahrungen mit europäischen Projekten, Brokerage-Veranstaltungen und Unternehmensmissionen gesammelt. Seit 2016 ist die Kammer – über ihr firmeneigenes Institut für Wirtschaftsförderung – Partner des Enterprise Europe Network (EEN) des Binnenmarktprogramms und fördert B2B-Matching-Aktivitäten zwischen KMUs. Darüber hinaus war die Kammer mit zwei transnationalen Projekten am Interreg-Alpenraumprogramm sowie im Rahmen der Fazilität „Connecting Europe“ zur Vereinheitlichung des elektronischen Rechnungsstellungssystems in den EU-Ländern beteiligt. Sie hat kürzlich einen Projektvorschlag im Rahmen des Interreg Mitteleuropa-Programms zum Thema nachhaltiges Wachstum von weiblichen

Unternehmerinnen vorgelegt. Darüber hinaus beteiligt sie sich an der EEN-Themengruppe „Weibliches Unternehmertum“, die sich für die Interessen von Frauen in der Wirtschaft einsetzt und aktiv an diesbezüglichen Netzwerkaktivitäten teilnimmt. Die Rolle der Frauen in der Wirtschaft gehört zum Kernbereich der Arbeit der Organisation. Tatsächlich wird dank des Ausschusses zur Förderung des weiblichen Unternehmertums versucht, junge Unternehmerinnen bei der Gründung oder nachhaltigen Weiterführung ihres Unternehmens zu unterstützen. Außerdem wurde ein kostenloses Mentoring-Programm eingerichtet, um junge Frauen an den lokalen und internationalen Markt heranzuführen. Darüber hinaus erfasst die Organisation dank ihrer weitreichenden Kompetenzen in der A2F-Beratung laufend alle Finanzierungsmöglichkeiten und richtet sich mit A2F-Dienstleistungen an lokale Unternehmen. In diesem Sinne wird der Finanzierung von Frauen und nachhaltigem Wachstum besondere Beachtung geschenkt.

Kapitel 3: Geografischer Geltungsbereich von NAAN



3.1 Kärnten

Kärnten ist mit 9.533 Quadratkilometern Landesfläche das südlichste Bundesland Österreichs. Es grenzt an die Länder Salzburg und Steiermark sowie an Osttirol. Die Grenze zum Nachbarstaat Slowenien ist 170 Kilometer lang, jene zu Italien 109 Kilometer. Den Schnittpunkt der drei Kulturkreise markiert das Dreiländereck bei Arnoldstein. Das in den Ostalpen gelegene Bundesland ist für ihre Berge und Seen bekannt.

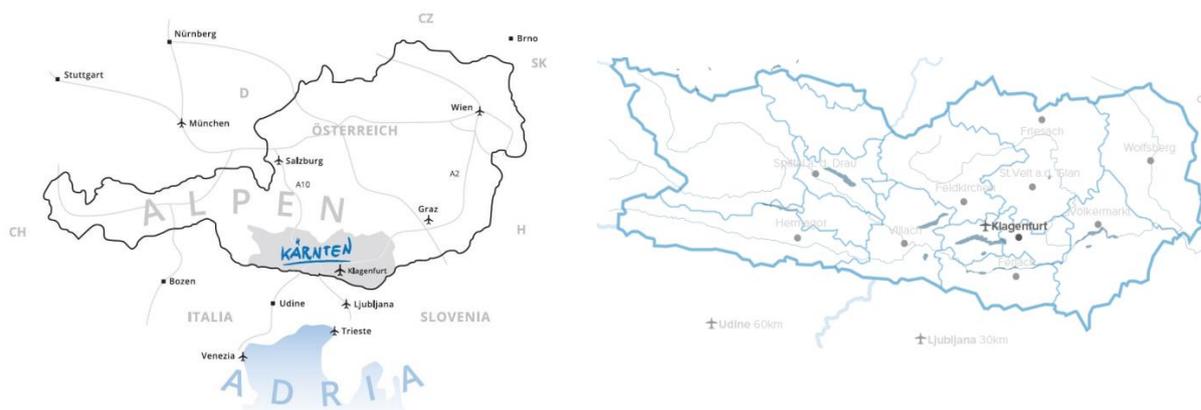
Die Umgangssprache der großen Mehrheit der derzeit rund 560.000 Kärntner ist Deutsch. Im Alltag wird meist die Kärntner Mundart gesprochen. Diese ist ein südbairischer Dialekt. Bei der letzten Volkszählung gaben 2,4 Prozent der Kärntner slowenisch als ihre Umgangssprache an. Der Siedlungsraum der slowenischen Volksgruppe liegt im Süden Kärntens.

Politisch ist Kärnten in acht Bezirke und 132 Gemeinden gegliedert. Die Landeshauptstadt Klagenfurt und Villach sind Städte mit eigenem Statut und wirtschaftlich, kulturell und politisch eng miteinander verbunden. Die Kärntner Landesregierung ist die oberste Exekutivbehörde. Sie setzen sich aus dem Landeshauptmann, zwei Stellvertretern des Landeshauptmanns und vier Landesräten zusammen, die das Land Kärnten verwalten.

Kärnten gilt als Land des Wassers, in dem sich nicht weniger als 1.270 stehende Gewässer finden. 200 davon sind badewarme Seen, die meisten mit Trinkwasserqualität. Der größte und bekannteste See Kärntens ist der Wörthersee.

8.000 Flusskilometer, 60 Heilquellen, 43 Gletscher als wertvolle Süßwasserspeicher und quellgespeistes Trinkwasser aus beinahe allen Leitungen zeichnen das Land aus. Der bedeutendste Fluss Kärntens ist die Drau. Er entspringt in Südtirol und ist ein Nebenfluss der Donau, die ins Schwarze Meer mündet.

Kärnten verfügt über ein gut ausgebautes Verkehrsnetz. Drei Autobahnen führen durch unser Land: die Südautobahn, die Tauernautobahn und die Karawankenautobahn. Die wichtigsten Eisenbahnlinien sind die Südbahn und die Tauernbahn. Die Stadt Villach ist ein bedeutender Verkehrsknotenpunkt. Kärnten liegt im Schnittpunkt zweier wichtiger europäischer Verkehrsachsen: der Tauern-Achse und der Baltisch-Adriatischen-Achse.⁵



3.2 Steiermark

Die **Steiermark** ist mit einer Fläche von rund 16.439,8 km² das zweitgrößte der neun Bundesländer Österreichs und liegt im Südosten des Landes. Anfang 2022 belief sich die Gesamtbevölkerung auf 1,25 Millionen.⁶ Die Landeshauptstadt ist **Graz**. Der **Dachstein** ist mit 2995 Metern der höchste Berg der Steiermark und liegt inmitten einer atemberaubenden Alpenlandschaft. Vom Dachstein aus hat man einen Panoramablick über die österreichischen Gipfel bis hin zur Tschechischen Republik und Slowenien. Die Steiermark grenzt sowohl an Slowenien als auch an die Bundesländer Kärnten,



⁵ Quelle: Kärntner Landesregierung, Land Kärnten Übersicht, 2019, www.ktn.gv.at/Land/Kärnten-stellt-sich-vor

⁶Quelle: https://wibis-steiermark.at/fileadmin/user_upload/wibis_steiermark/studienpool/Wirtschaftsbericht%202021.pdf

Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich und Burgenland. Die Bundesländer sind in Gemeinden und Bezirke unterteilt, die über keinerlei Gesetzgebungskompetenz verfügen.

In jedem österreichischen Bundesland gibt es eine gewählte Legislative, eine Landesregierung und einen Landeshauptmann oder eine Landeshauptfrau. Die Verwaltung ist in den Bundesländern Aufgabe der Landesregierung. Trotz dieser verfassungsrechtlichen Struktur sind die österreichischen Bundesländer sowohl formell als auch in der Praxis weit weniger unabhängig als die deutschen Bundesländer.⁷

Die Steiermark ist eine der führenden österreichischen Regionen in Sachen Forschung und Entwicklung. Sie ist die Region, die die meisten innovativen Produkte und Dienstleistungen auf den Markt bringt. Diese Dynamik beruht auf dem hervorragenden Bildungssystem, der Forschungslandschaft, dem wirtschaftlichen Umfeld und den Einwohnern der Steiermark. Darüber hinaus ist der Wissens- und Technologietransfer die Kernkompetenz und Erfolgsgeschichte der Region: Während die meisten österreichischen Kompetenzzentren ihre Forschungsaktivitäten und andere Aktivitäten in der Steiermark betreiben, sind universitäre Ausgliederungen üblich und unabhängige Forschungseinrichtungen stets für Unternehmen offen.⁸

3.3 Slowenien

Aufgrund seiner geographischen Lage (im äußersten Norden des **Mittelmeerraums** und im äußersten Süden Mitteleuropas) ist Slowenien als Land mit 2 Millionen Einwohnern im NAAN vertreten. Slowenien grenzt im Westen an Italien, im Norden an Österreich, im Nordosten an Ungarn und im Osten und Süden an Kroatien. **Es liegt am Schnittpunkt der alpinen, mediterranen, pannonischen und dinarischen Welt.** Mit einer Fläche von 20.273 km² gehört Slowenien zu den mittelgroßen europäischen Ländern. Die Länge der Staatsgrenze beträgt 1.382 km. Davon sind 921 km Landgrenze, 413 km Flussgrenze und 48 km Seegrenze. Die slowenische Küstenlinie an der Adria erstreckt sich über 46,6 km. Die Hauptstadt **Ljubljana** ist das wirtschaftliche, kulturelle und politische Zentrum des Landes. Der höchste Berg ist der Triglav in den Julischen Alpen (2864 m).

⁷ Quelle: https://www.wirtschaft.steiermark.at/cms/dokumente/12875085_160361770/c35074c9/Wirtschaftsstrategie_Stmk_2030.pdf

⁸Quelle: https://www.wirtschaft.steiermark.at/cms/dokumente/12875085_160361770/c35074c9/Wirtschaftsstrategie_Stmk_2030.pdf



Karten: Quelle: <https://en.wikipedia.org/>

Wichtige Fakten	
Fläche	20.273 km ²
Bevölkerung	2,08 Millionen
Nachbarländer	Österreich, Italien, Ungarn, Kroatien
Küstenlänge	5 m

Karten: Quelle: <https://en.wikipedia.org/>



Karten: Quelle: <https://en.wikipedia.org/>

Das Land wird zentralistisch regiert (Ebene der Regierung/Staat und Ebene der Kommunen, ohne regionale Ebene), ist aber dennoch in die 12 statistischen Regionen unterteilt, die keinen offiziellen Status als Gebietskörperschaft haben.



Statistische Regionen 1. Görzer Gegend (Goriška), 2. Oberkrain (Gorenjska), 3. Unterkärnten (Koroška), 4. Draugegend (Podravska), 5. Murgebiet (Pomurje), 6. Zentralslowenien (Osrednjeslovenska), 7. Obere Save-Gegend (Zasavje), 8. Sann-Gegend (Savinjska), 9. Küsten- und Karstgebiet (Obalnokraška), 10. Innerkrainer-Karstgegend (Primorskonotranjska), 11. Südostslowenien (Jugovzhodna), 12. Untere Save-Gegend (Posavska)

Karte: Quelle: <https://en.wikipedia.org/>

3.4 Gespanschaft Istrien

Die Gespanschaft Istrien⁹ umfasst einen großen Teil Istriens, der größten Halbinsel der Adria. Das im Nordwesten der Adria gelegene Istrien ist auf drei Seiten vom Meer umgeben. Die nördliche Grenze zum Festland bildet eine Linie zwischen der Milje-Bucht (Muggia) in unmittelbarer Nähe von Triest (Italien) und der Preluk-Bucht, direkt neben der Stadt Rijeka (Gespanschaft Primorje - Gorski kotar). Aufgrund seiner günstigen geografischen Lage, fast im Herzen Europas, bildete Istrien schon immer eine Brücke zwischen dem mitteleuropäischen Festland und dem Mittelmeerraum.



Quelle: www.istra-istria.hr

Das Gebiet der Halbinsel Istrien teilen sich drei Länder: Kroatien, Slowenien und Italien. Der größte Teil des kroatischen Teils der Halbinsel liegt in der Gespanschaft Istrien: 2.813 Quadratkilometer¹⁰, die 5 % der Gesamtfläche der Republik Kroatien ausmachen. Der restliche Teil gehört gemäß der administrativen und territorialen Unterteilung zur Gespanschaft Primorje-Gorski kotar. Die Länge der istrischen Küste beträgt – zusammen mit den Inseln und Kleininseln – 539 Kilometer. Die Westküste

⁹ Quelle: www.istra-istria.hr

¹⁰ Quelle: <https://podaci.dzs.hr/media/wsdkedwa/sljh2018.pdf>

Istriens ist stärker gezackt und hat zusammen mit den Inseln eine Länge von 327 km. Die Ostküste ist, zusammen mit den Inseln, 212 Kilometer lang.

Die Gespanschaft Istrien wurde mit dem Gesetz zur Regelung des Gebiets der Gespanschaften, Städte und Gemeinden in der Republik Kroatien als eine von 20 kroatischen Gespanschaften gegründet und dient der Durchführung von Aufgaben von regionalem Interesse.¹¹

Administrativ ist die Gespanschaft Istrien in 41 Gebietseinheiten der lokalen Selbstverwaltung unterteilt, davon 10 Städte und 31 Kommunen:

- Die Städte sind: Buje, Buzet, Labin, Novigrad, Pazin, Poreč, Pula, Rovinj, Umag und Vodnjan
- Die Kommunen sind: Bale, Barban, Brtonigla, Cerovlje, Fažana, Funtana, Gračišće, Grožnjan, Kanfanar, Karojba, Kaštelir - Labinci, Kršan, Lanišće, Ližnjan, Lupoglav, Marčana, Medulin, Motovun, Oprtalj, Pićan, Raša, Sveti Lovreč, Sveta Nedelja, Sveti Petar u Šumi, Svetvinčenat, Tar - Vabriga, Tinjan, Višnjan, Vižinada, Vrsar und Žminj

Die Einwohnerzahl beträgt 195.237¹² (5 % der kroatischen Bevölkerung).

Die Gespanschaft Istrien und die Gespanschaftsversammlung haben ihren Sitz in Pazin. Die Regierung der Gespanschaft sitzt in Pula.

Die Einheiten der lokalen Selbstverwaltung (Kommune, Stadt) erfüllen Aufgaben von lokaler Relevanz, die unmittelbar mit den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger zusammenhängen und nicht in den Zuständigkeitsbereich der staatlichen Verwaltungsorgane fallen.



Quelle: www.istra-istria.hr

¹¹ Quelle: www.istra-istria.hr

¹² Quelle: Bevölkerung nach ethnischer Zugehörigkeit, nach Städten/Kommunen, Volkszählung 2021: www.popis2021.hr

3.5 Gespanschaft Primorje-Gorski kotar

Die Gespanschaft Primorje-Gorski kotar liegt am Schnittpunkt der mitteleuropäischen und der adriatisch-mediterranen Routen mit den kürzesten Seeverbindungen zum Zielort und strebt danach, die attraktivste Gespanschaft für potenzielle Investoren in dieser Region Europas zu werden. Die Vorteile der Gespanschaft Primorje-Gorski kotar sind: die geographische Lage, der Reichtum und die Vielfalt der Natur, die ausgebaute Verkehrs- und Versorgungsinfrastruktur und die menschlichen Ressourcen sowie die Bereitschaft, neue Herausforderungen anzunehmen.



Die Stadt Rijeka, das Verwaltungszentrum der Gespanschaft Primorje-Gorski kotar, ist der größte Hafen Kroatiens und einer der wichtigsten europäischen und mediterranen Hafenstandorte. Die zahlreichen Projekte zur Erweiterung der Hafenkapazität, zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur, des Tourismus und des Wohnungsbaus sowie andere Entwicklungsprojekte haben Rijeka zu einer einzigartigen mediterranen Stadt gemacht. Zur Gespanschaft gehören die Inseln Krk, Cres, Lošinj und Rab.

Die Gespanschaft Primorje-Gorski kotar und die Stadt Rijeka blicken auf eine jahrhundertelange Tradition in der industriellen Produktion, im Schiffbau, in der Herstellung von Erdölprodukten, petrochemischen, pharmazeutischen und anderen Produkten, in der Holzverarbeitenden Industrie, im Tourismus und im Dienstleistungssektor sowie in der Entwicklung neuer Technologien in Zusammenarbeit mit der Hochschulgemeinschaft zurück.

Die Gespanschaft Primorje-Gorski kotar umfasst eine Landfläche von 3.588 km² und eine Wasserfläche von 4.344 km². Die Gespanschaft besteht aus 14 Städten und 22 Kommunen. Die 296.195 Einwohner haben ein Durchschnittsalter von 43,6 Jahren.

3.6 Friaul-Julisch Venetien

Das Friaul-Julisch Venetien ist die nordöstlichste Region Italiens. Sie grenzt im Osten an Slowenien und im Norden an Österreich. Im Westen verläuft eine Binnengrenze zur Region Venetien. Im Süden hat sie mit 111,7 km Küstenlinie einen direkten Zugang zum Adriatischen Meer. Morphologisch ist sie durch eine Gebirgsregion im Norden mit den Karnischen und den Julischen Alpen, das Alpenvorland (oder die Voralpen) zwischen der Alpenregion und dem Flachland, das zentrale Flachland und die Küstengebiete gekennzeichnet. Das Küstengebiet kann man in eine sandige Küstenlinie im Westen und eine felsige im Südosten unterteilen. Außerdem erstreckt sich das Karstplateau über den südöstlichen Teil der Region. Die Gesamtfläche der Region beträgt 7924 km², von denen 3.414 km² als Berggebiet eingestuft sind (43 % des Regionsgebiets). Die Gesamtbevölkerung beträgt 1.215.220 Einwohner. Mit 170 km Länge ist der Tagliamento der längste Fluss der Region; der höchste Berg ist der Monte Coglians (2780 m) in den Karnischen Alpen.



Abbildung 1 Friaul-Julisch Venetien

Friaul-Julisch Venetien ist gemäß Artikel 116 der italienischen Verfassung zusammen mit Sardinien, Sizilien, Trentino-Südtirol und Aostatal eine autonome Region mit Sonderstatut. Diesen Regionen wurde nach dem Zweiten Weltkrieg der autonome Status gewährt.

Die regionalen Behörden können eigenständig über Verwaltungs-, Finanz- und Gesetzgebungsfragen entscheiden. Der Präsident der Regionalregierung steht der Regionalverwaltung (Giunta Regionale) vor, die die lokale Exekutivgewalt innehat. Der Regionalrat (Consiglio Regionale) und die Regionalregierung üben gemeinsam die Legislativgewalt aus.

Friaul-Julisch Venetien besteht aus 4 Verwaltungsgebieten (früher: Provinzen): Gorizia, Pordenone, Udine und Trieste, die jeweils wirtschaftliche und kulturelle Zentren darstellen. Die territoriale Verwaltung unterliegt 18 interkommunalen Vereinigungen (Unioni Territoriali Intercomunali) und 215 Kommunen. Die wichtigsten Städte sind Triest (Regionalhauptstadt mit 204 000 Einwohnern), Udine (99 000 Einwohner), Pordenone (51 000 Einwohner), Gorizia (34 000 Einwohner), Monfalcone (28 000 Einwohner) und Sacile (20 000 Einwohner).

Friaul-Julisch Venetien zählt fünf Unesco-Welterbestätten:

- a) Prähistorische Pfahlbauten von Palù di Livenza zwischen Caneva und Polcenigo (Pordenone)
- b) Cividale del Friuli: Langobarden in Italien. Standorte der Macht zwischen 568 und 774 n. Chr.
- c) Archäologische Stätte und Patriarchalbasilika von Aquilea
- d) Friauler Dolomiten
- e) Festungsstadt Palmanova: Venezianische Verteidigungsanlagen aus dem 16. und 17. Jahrhundert

3.7 Region Venetien

Das im Nordosten Italiens gelegene Venetien ist eine der zwanzig Regionen des Landes. Mit einer Fläche von 18.345 Quadratkilometern ist sie die achtgrößte Italiens (6 % der Landesfläche). 57 % des Regionalgebietes sind eben, 14 % hügelig und 29 % bergig. Die Küstenlinie beträgt 150 km. Die Region ist in 7 Provinzen (Belluno, Padua, Rovigo, Treviso, Venedig, Verona, Vicenza) und 581 Kommunen unterteilt. Sie grenzt im Osten an die Adria, im Westen an den Gardasee, im Süden an den Fluss Po und im Norden an die Dolomiten. Mit über 4,8 Millionen Einwohnern (8,2 % der italienischen Gesamtbevölkerung) ist sie die fünftgrößte Region Italiens. 10,5 % der Bevölkerung Venetiens (über 507.600) sind ausländische Staatsangehörige. Die Poebene, die 57 % der Fläche Venetiens ausmacht, erstreckt sich von den Bergen bis zum Adriatischen Meer und wird nur von einigen niedrigen Hügeln unterbrochen: Euganeische Hügel, Berici-Hügel, Hügel von Asolo und Montello, die die restlichen 14 % des Gebiets ausmachen. Die Ebene selbst ist unterteilt in die höhere Ebene (kiesbedeckt und wenig fruchtbar) und die untere Ebene (reich an Wasserquellen und Ackerland). Die untere Ebene ist sowohl ein wichtiger Standort für die landwirtschaftliche Produktion als auch der am dichtesten besiedelte Teil der Region. Mehrere Flüsse fließen durch Venetien: Po, Etsch, Brenta, Bacchiglione, Livenza, Piave und Tagliamento.

Wichtige Fakten	
Land	Italien
Hauptstadt	Venedig
Fläche	18.345 km ²
Bevölkerung	4.905.037
Nachbarländer	Österreich, Kroatien
Binnengrenzen mit:	Friaul-Julisch Venetien, Trentino-Südtirol, Lombardei, Emilia-Romagna
Seegrenzen	Adriatisches Meer

Das Ostufer des größten Sees Italiens, des Gardasees, gehört zu Venetien. Die Küstenlinie erstreckt sich über etwa 200 km, wovon 100 km Strände sind. Die Küsten des Adriatischen Meeres sind geprägt von der Venezianischen Lagune, einem flachen Gebiet mit Teichen, Sümpfen und Inseln. Das Po-Delta im Süden zeichnet sich durch Sandbänke und Dünen längs der Küstenlinie aus. Im Landesinneren liegen landwirtschaftlich nutzbare Flächen, die erst kürzlich durch ein System von Kanälen und Deichen erschlossen wurden. Auch Fischteiche sind dort angelegt worden. Das Delta und die Lagune dienen Zugvögeln als Zwischenstation.



Karten: Quelle: <https://en.wikipedia.org/>

Die Morphologie Venetiens ist gekennzeichnet durch:

Berge (montagna): 5.359,1 km² (2.069,2 sq mi), (117 Comuni werden als bergig eingestuft);

Hügeln (collina): 2.663,9 km² (1.028,5 sq mi), (120 comuni gelten als hügelig);

und Ebenen (pianura): 10.375,9 km² (4.006,2 sq mi), (344 comuni, hauptsächlich in der Poebene gelegen).



Karten: Quelle: <https://en.wikipedia.org/>

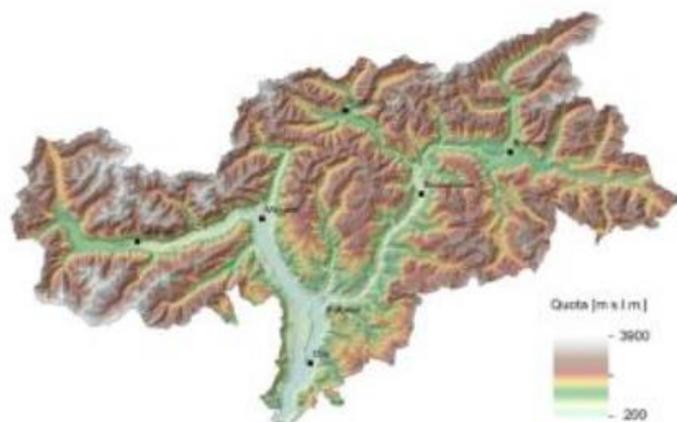
3.8 Autonome Provinz Bozen – Südtirol

Das in den Alpen gelegene Südtirol ist die nördlichste Provinz Italiens und grenzt an Österreich und die Schweiz. Konkret grenzt die Provinz im Nordosten an Österreich (Tirol), im Westen an die Schweiz (Graubünden), im Südosten an Venetien (Provinz Belluno), im Süden an die autonome Provinz Trient (Trentino) und im Südwesten an die Lombardei (Provinz Sondrio).



Südtirols Lage im italienischen Kontext

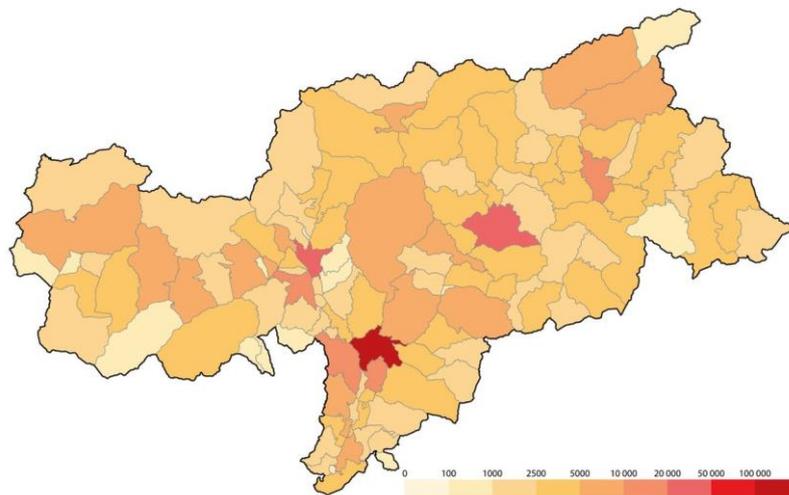
Im Haupttal der Etsch fließen der Vinschgau, der vom Oberlauf der Etsch zerfurcht wird, sowie das Eisacktal und das Rienztal (oder Pustertal) zusammen, die zum Reschen-, Brenner- bzw. Toblacher Pass führen. Östlich des Toblacher Felds gehört die Gemeinde Innichen mit den Drauquellen administrativ ebenfalls zu Südtirol. Im Süden wird die Region von der Gebirgskette begrenzt, die ab dem Ortler-Cevedale-Massiv das obere Etschtal vom Tal des Noce trennt. Ein morphologisches Merkmal ist der Kontrast zwischen den an den Rändern steilen und zerklüfteten Bergmassiven und den breiten Talsohlen, die von den großen Gletschern des Quartär geprägt wurden. An den Zusammenflüssen der Täler öffnen sich weite und meist fruchtbare Becken. In den Talsohlen ist das Klima im Winter relativ mild und im Sommer warm und niederschlagsarm; in den Bergregionen sind die Winter lang und kalt sowie regen- und schneereich. Nur knapp über ein Drittel der Gesamtfläche ist dauerhaft bewohnt. Der Vinschgau und seine Seitentäler bieten die besten Voraussetzungen für Ansiedlungen, die sich bis auf 1900 Meter Höhe hinaufziehen (Soldatal, Schnalstal, Passeiertal). Weniger günstig sind das Eisacktal und das Rienztal.



Morphologie von Südtirol

Der Großteil der Provinzfläche befindet sich in großer Höhe. Nur 14 % der Fläche liegen in den fruchtbaren Tälern unterhalb der Tausend-Meter-Grenze. Dort findet der größte Teil des

wirtschaftlichen und sozialen Lebens statt. Die demografische Entwicklung ist – im Gegensatz zu den negativen Zahlen für ganz Italien und die Region – durch einen stetigen Anstieg gekennzeichnet. Es findet eine Umverteilung der Bevölkerung zwischen der Gemeinde Bozen, die zunehmend schrumpft, und den Produktionszentren statt, die eine starke Entwicklung der Produktion erfahren. Die mehr als 500.000 Einwohner Südtirols – ca. 530.000 in der ganzen Provinz und ca. 110.000 in Bozen – gehören drei verschiedenen Sprachgruppen an: Die deutsche (62,3 % der Bevölkerung), die italienische (23,4 % der Bevölkerung) und die kleine ladinische Sprachgruppe (4,1 % der Bevölkerung) leben in der Region zusammen mit Menschen aus über 150 Ländern (10,2 % der Bevölkerung stammen aus anderen Ländern). Diese kulturell vielfältige Gemeinschaft bietet viele gesellschaftliche und wirtschaftliche Möglichkeiten. Dank seiner politischen Autonomie kann Südtirol die Wirtschaft in der Provinz nachhaltig unterstützen.



Verteilung der Südtiroler Bevölkerung im Jahr 2020

Kapitel 4: Wirtschaftliche Aussichten, Herausforderungen und Bedürfnisse

4.1 Priorität 1: Wirtschaftswachstum und Wettbewerbsfähigkeit

4.1.1 Kärnten

Wirtschaftliche Grundparameter

Anzahl der registrierten Unternehmen 37.655

Wichtigste Sektoren in %: (2020)

- Dienstleistungen (64,2%): Handel, Immobiliendienste, Tourismus, Gesundheits- und Sozialdienste
- Produktion (34,3%): Herstellung von Waren, Baugewerbe, Energie- und Wasserversorgung
- Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei (1,5%)

Import: 6,2 Mrd. EURO (2020)

Import: 6,8 Mrd. EURO (2020)

Export – Quote der Industrie 66 %

Export – Quote Kärnten allgemein 33,1 %

Quelle: Kärntner Landesregierung, Wirtschaftsbericht 2020

Wirtschaftlicher Überblick. Der Wirtschaftsstandort Kärnten bündelt die Kräfte von Know-how, hochwertigen Technologien und einem attraktiven Branchenmix, der in ein innovatives Umfeld eingebettet ist. Investoren profitieren von stabilen rechtlichen Rahmenbedingungen, einem unternehmensfreundlichen Steuersystem und einer Vielzahl von Förderprogrammen. Die zentrale geografische Lage als europäische Drehscheibe, moderate Preise, hohe Kaufkraft, flexibles Arbeitsrecht, attraktive Förderungen für Produktion und F&E, kostenloser Anlegerservice, ein effizientes Sozialsystem und hohe Sicherheit sind die besten Argumente für Investitionen in Kärnten.

13

In den letzten Jahren hat sich Kärnten in den Bereichen Technologie, Innovation und Forschung wirtschaftlich enorm entwickelt. Die Forschungsquote hat sich seit 2009 deutlich erhöht und liegt derzeit mit 3,19% an vierter Stelle im Bundesländervergleich in Österreich. Dies belegt einen außerordentlich hohen Anteil (75 %) an der betrieblichen Forschungs- und Entwicklungsarbeit.¹⁴

Kärntens Wirtschaft befindet sich im Aufwind, vor allem in den Bereichen Technologie, Innovation und Forschung: Die Forschungsquote steigt seit 2009 deutlich und kontinuierlich. Aktuell liegt sie mit 3,15 Prozent an vierter Stelle im Bundesländervergleich. Außergewöhnlich ist auch der hohe Anteil an betrieblicher

Forschung	mit	75	Prozent.
-----------	-----	----	----------

Maßgeblich dafür verantwortlich sind international agierende Leitbetriebe wie Infineon Technologies Austria, Lam Research, Kapsch TrafficCom oder Flex. Gemeinsam mit den vielen forschungsintensiven Klein- und mittelständischen Unternehmen bestimmen sie die Entwicklungen u. a. in den Bereichen Elektronik und Mikroelektronik, Mechatronik und Medizintechnik wesentlich mit. Die Infineon Technologies AG beispielsweise ist ein weltweit führender Anbieter von Halbleiterlösungen. Das Unternehmen beobachtet und erforscht Zukunftstrends in den Segmenten Fahrzeugtechnik, Stromversorgung für die Industrie, Energiemanagement und Multimarket sowie digitale Sicherheitslösungen.¹⁵

Wirtschaftliche Entwicklung in Kärnten. Nach dem deutlichen Rückgang im Jahr 2020 aufgrund der Coronapandemie ist Kärnten im vergangenen Jahr wieder auf Wachstumskurs. Wichtigste treibende Kraft war die Industrie, die im österreichischen Vergleich am stärksten zulegte.

Aus dem Bericht geht hervor, dass Kärnten im Vorjahr aufgrund der besonders stabilen Elektronikindustrie das höchste Produktionswachstum aller Länder hatte. Da auch der Dienstleistungssektor im Vergleich zu anderen Bundesländern stärker ausgeprägt war, lag das Kärntner BIP-Wachstum im Jahr 2021 mit 5,8 % deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 4,8 %.

Seit Anfang 2022 haben der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine, der Arbeitskräftemangel und die unsichere Energieversorgungslage zu einer Verschlechterung der Wirtschaftsaussichten

¹³Quelle: <https://www.wko.at/service/Austrian-Economic-Chambers.html>

¹⁴Quelle: Wirtschaftsbericht für Kärnten, 2019

¹⁵Quelle: In Österreich investieren, Standort Kärnten, 2019 <https://www.carinthia.com/en/business-technology>

geführt. Die Zahl der Beschäftigten ist im ersten Monat des Jahres 2022 um 5,2 % gestiegen. Im Vergleich zum Vorkrisenniveau im Februar 2019 steigt die Beschäftigung um 2,3 %.

Wirtschaftliche Herausforderungen und Ziele. Die rund 37.655 Unternehmerinnen und Unternehmer sichern ca. 200.000 Arbeitsplätze in Kärnten. Diese Unternehmen generieren eine enorme Wertschöpfung, Löhne und Gehälter, sowie Steuern und Abgaben, von denen derzeit eine halbe Million Menschen in Kärnten leben.

Die Kärntner Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, einen wichtigen Beitrag in den Bereichen Arbeitslosigkeit, Armut und Migration zu leisten. Investoren, die neue Unternehmen gründen oder sich in Kärnten ansiedeln, schaffen neue Arbeitsplätze, generieren Einkommen und beschäftigen Fachkräfte.

Um das regionale BIP zu steigern, die Arbeitslosenquote zu senken und die Kaufkraft zu stärken, müssen folgende Herausforderungen angegangen werden: wirtschaftsfreundliches Umfeld und Verwaltung, gut ausgebildete Fachkräfte, Vereinfachung der rechtlichen Verfahren, beste Standortbedingungen im Sinne einer gut ausgebauten Infrastruktur und Digitalisierung, Förderung von Investitionen, Nachhaltigkeit und Umweltschutz, Förderung von Forschung und Innovation.

Für Kärnten ist es von entscheidender Bedeutung, grenzüberschreitend gemeinsame, sich überschneidende Interessen und Maßnahmen mit den Nachbarregionen zu intensivieren. Angesichts der vielen Vorteile und des Potenzials als zentrale Drehscheibe in Europa sind eine entsprechende Unterstützung und Finanzierungsmöglichkeiten von Vorteil.¹⁶

Export und Import. 2.500 international tätige Unternehmen schaffen 70.000 Arbeitsplätze. Die Exportindustrie ist das wichtigste wirtschaftliche Standbein in Kärnten, daher ist der Außenhandel nach wie vor die wichtigste Gruppe.

Der Außenhandelsüberschuss beträgt mehr als eine halbe Milliarde Euro, d. h. die Ausfuhren (8,068 Mrd. Euro) übersteigen die Einfuhren (7,552 Mrd. Euro). Damit gehört Kärnten zu den fünf führenden Bundesländern, die einen positiven Beitrag zur Handelsbilanz leisten. 7 von 10 Euro werden von Kärntner Unternehmen jenseits der Grenzen erwirtschaftet. Der wichtigste Handelspartner innerhalb Österreichs ist nach wie vor Deutschland. Die wichtigsten Auslandsmärkte für die Kärntner Wirtschaft sind jedoch Italien und China auf der Export- und Importseite. Hervorzuheben ist dabei Italien, das an zweiter Stelle steht und sowohl bei den Exporten als auch bei den Importen Zuwächse von über 30 % verzeichnet. Auch Slowenien wächst nach einem kurzen Rückgang im Jahr 2020 wieder als Exportmarkt und ist somit von besonderer Bedeutung für die Kärntner Exportwirtschaft im Alpen-Adria-Raum.¹⁷

¹⁶ Quelle: Wirtschaftskammer Kärnten, <https://news.wko.at/news/kaernten/Arbeitsplatzticker.html> / Quelle: Wirtschaftskammer Kärnten, Kärntner Standortprogramm

¹⁷ (Quelle: Wirtschaftskammer Kärnten, www.exportoffensive-ktn.at)

4.1.2 Steiermark

Wichtigste Sektoren – Beschäftigte in %: (2021/2022)

- Dienstleistungen (68,5 %): Handel, Immobilien, Tourismus usw.
- Verarbeitendes Gewerbe (30,5 %): Herstellung von Waren, Baugewerbe, Energie- und Wasserversorgung usw.
- Land- und Forstwirtschaft (1,1%)

Import: 20,24 Mrd (2021)

Import: 25,80 Mrd (2021)

F&E 5,15 % (2019)

Quelle: WIBIS, Wirtschaftsbericht 2021: https://wibis-steiermark.at/fileadmin/user_upload/wibis_steiermark/studienpool/Wirtschaftsbericht%202021.pdf

Im Jahr 2020 belief sich das **regionale BIP** der Steiermark auf 48,5 Mrd., was 12,8 % des österreichischen BIP entspricht. Das regionale Pro-Kopf-BIP betrug 39.000 Euro, d. h. 92 % des österreichischen Durchschnitts (WIBIS, Wirtschaftsbericht 2021).

Die steirische Wirtschaft wird vom Außenhandel getragen. Die weltweite Nachfrage nach regional produzierten Waren hängt stark von zahlreichen externen Einflüssen ab. Das Wirtschaftswachstum in bestimmten Zielländern (in den wichtigsten Handelspartnern) spielt eine entscheidende Rolle. Die Exportindustrie ist gut positioniert, hoch spezialisiert und nutzt ihre relativen Wettbewerbsvorteile.

Die Steiermark ist eine der österreichischen Regionen, die mit Exporten in Höhe von 25,80 Mrd. Euro und Importen von 20,24 Mrd. Euro eine **positive Handelsbilanz** im Jahr 2021 aufweisen. Die regionalen Exporte machen 15,7% der nationalen Exporte aus, was die Steiermark auf den zweiten Platz hinter Oberösterreich (25,8%) bringt. Die Importe der Steiermark machen 11,8% der gesamten nationalen Importe Österreichs aus (WIBIS, Wirtschaftsbericht 2021).

Die **Beschäftigung** in der Steiermark ist im Jahr 2021 deutlich gestiegen. Gleichzeitig war ein deutlicher Rückgang der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen. Ein Beschäftigungszuwachs von +2,4% erhöhte die Gesamtzahl der Beschäftigten auf 582.894 (österreichischer Durchschnitt: +2,3%). Dieser dynamische Prozess war vor allem auf die Herstellung von Kraftfahrzeugen, Möbeln und anderen Waren, Unternehmensdienstleistungen, Informations- und Kommunikationsdienstleistungen, Transport, Lagerung und Beherbergung zurückzuführen. (WIBIS, Wirtschaftsbericht 2021). Im Jahr 2021 lag die **Arbeitslosenquote** in der Steiermark mit 6,5% unter dem Bundesdurchschnitt (8,0%) sowie unter dem europäischen Durchschnitt (7,7%) (Land Steiermark)

Trotz der relativen Bedeutung des landwirtschaftlichen Sektors hat die steirische Wirtschaft in den letzten Jahrzehnten einen erheblichen Strukturwandel hin zu einer stärker **diversifizierten Industrie- und Dienstleistungslandschaft** vollzogen. Bis Ende der 1980er Jahre waren die Eisen- und Stahlindustrie sowie die Automobilindustrie die dominierenden Branchen. In den 1990er Jahren

erlitten diese Sektoren jedoch einen dramatischen Rückgang. Nur der letztgenannte Sektor (Automobilzulieferer) hat sich vollständig erholt und seine internationale Präsenz wiedererlangt.¹⁸

Die aktuelle Stärke der steirischen Wirtschaft basiert auf folgenden Kompetenzfeldern, die dank Spitzenunternehmen der Industrie, Ausbildungs- und Forschungseinrichtungen und strategischer Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft international erfolgreich sind:

- Mobilität (Automobil, Bahn, Luftfahrt)
- Gesundheitstechnologie (Medizintechnik, Biotechnologie, Lebensmitteltechnologie)
- Umwelttechnologie (Energie- und Umwelttechnologien, Holz, Zellstoff und Papier)

Bedeutende Unternehmen wie die Andritz AG – Anbieter von Lösungen für weltweite Spezialindustrien, von erneuerbaren Energien bis zur Metallverarbeitung –, die AVL List GmbH – weltweit führendes unabhängiges Technologieunternehmen für Antriebssysteme – und die Anton Paar GmbH – Spezialist für Labormessgeräte, Automatisierungs- und Robotiklösungen – stehen im Zentrum der wichtigsten Branchen der Steiermark. In der Steiermark befindet sich auch die preisgekrönte Biobank Graz – eine der größten klinischen Biobanken in Europa.¹⁹

Herausforderungen und strategische Ausrichtung

Die Wirtschaftsstrategie Steiermark 2030 stellt sich den aktuellen Herausforderungen und trägt dazu bei, dass angesichts der sich rasch ändernden Rahmenbedingungen konsequent Erneuerungs- und Anpassungspfade beschritten werden. Im Mittelpunkt der neuen Strategie steht das Motto „Neues Wachstum – Neue Chancen – Neue Qualität“. Eine neue Qualität des Wirtschaftens und des Lebens bedeutet, dass die Veränderungen in unserer Umwelt deutlicher werden und ernst genommen werden müssen. Es gibt neue Risiken (Lieferkettenprobleme, steigende Rohstoff- und Energiepreise, Versorgungssicherheit mit Energie) neue Beschränkungen, aber auch neue Chancen und Herausforderungen. Das vorrangige Ziel in den kommenden Jahren ist es, eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung zu forcieren. Nachhaltigkeit wird dabei in einem umfassenden Sinn verstanden. Klimaschonendes Wirtschaften spielt ebenso eine Rolle wie unternehmerische Innovationen mit besonders großem Zukunftspotenzial. Konkret setzt die Wirtschaftspolitik auch in Zukunft in der Standortentwicklung auf das Zusammenwirken zwischen den technologischen Kernkompetenzen Materialien und Werkstofftechnologien, Produktionstechnologien, Maschinen- und Anlagenbau sowie Digitaltechnologien und Mikroelektronik und den drei Leitmärkten Mobility, Green-Tech sowie Health-Tech.²⁰

4.1.3 Slowenien

Wirtschaftlicher Überblick

Das slowenische Wirtschaftswachstum (mit einem BIP von 52 Mrd. EUR, das 0,4 % der EU-27-Wirtschaft entspricht) lag 2021 bei 8,1 % und damit auf Platz 6 unter den Mitgliedern der EU-27. Der Median des Wachstums in den Mitgliedstaaten lag bei 5,6 % und der Durchschnitt bei 5,4 %. Dies war

¹⁸ Quelle: https://www.wirtschaft.steiermark.at/cms/dokumente/12875085_160361770/c35074c9/Wirtschaftsstrategie_Stmk_2030.pdf

¹⁹ Quelle: https://www.wirtschaft.steiermark.at/cms/dokumente/12875085_160361770/c35074c9/Wirtschaftsstrategie_Stmk_2030.pdf

²⁰ Quelle: <https://www.wirtschaft.steiermark.at/cms/ziel/162478749/DE/>

eine auffallend hohe Wachstumsrate, da die slowenische Wirtschaft aufgrund der Pandemie stark geschrumpft war (-4,2 %). In der ersten Jahreshälfte 2022 betrug das BIP-Wachstum gegenüber dem Vorjahr 8,9 %, was vor allem auf ein schnelleres Wachstum des privaten Verbrauchs und einen hohen Beitrag der Bestandsveränderungen in der ersten Jahreshälfte zurückzuführen war. Für 2022 wird ein BIP-Wachstum von 5,6 % erwartet. Für 2023 erwartet das optimistischste unabhängige Wirtschaftsinstitut ein reales BIP-Wachstum von 2,8 %, das pessimistischste von 0,6 % (Consensus Economics, September 2022).

Im Dezember 2021 betrug der jährliche Anstieg der Verbraucherpreise 4,9 %, die durchschnittliche jährliche Inflation im Jahr 2021 lag bei 1,9 %. Der Anstieg der Verbraucherpreise hat sich seit Juli 2021 beschleunigt und lag in den ersten neun Monaten des Jahres 2022 bei durchschnittlich 8,4 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum und erreichte im September 2022 die Marke von 10 %. Aufgrund der angespannten geopolitischen Lage und der gestiegenen Nachfrage trugen vor allem die höheren Energiepreise zur Inflation bei. Laut Consensus Economics liegt das durchschnittliche VPI-Wachstum derzeit (September 2022) bei 9,0 % für 2022 und 5,9 % für 2023.

Wirtschaftliche Grundparameter für 2021	
Anzahl der registrierten Unternehmen	185.935
Wichtigste Sektoren in %:	Dienstleistungen 64,7 % (Handel, Immobilien, Tourismus usw.), Industrie und Baugewerbe: 33 %, Landwirtschaft: 2,3 %
Import:	43,5 Milliarden EUR
Export	40,7 Milliarden EUR
Quelle: SURS 2022	
Inflationsrate	1,9 %
Arbeitslosenquote (ILO)	4,7 %
Quelle: Eurostat, Statistisches Amt der Republik Slowenien, Consensus Economics	

Im Jahr 2021 belief sich der Leistungsbilanzüberschuss auf 1,7 Mrd. EUR (3,4 % des BIP) und war damit halb so hoch wie im Jahr 2020. Die slowenischen Warenexporte beliefen sich 2021 auf 39,4 Mrd.

EUR, d. h. 20 % höher als 2020. Die Exporte in EU-Drittländer beliefen sich auf 26,3 Mrd. EUR (Anstieg um 20 %). Im Jahr 2021 importierte Slowenien Waren im Wert von 42 Mrd. EUR, d. h. 31 % mehr als im Jahr 2020 (aus EU-Ländern wurden 26 % mehr, aus Drittländern 41 % mehr Waren importiert). Die höheren Wareneinfuhren sind in erster Linie auf den Anstieg des inländischen Verbrauchs (Haushalte) und der Investitionen sowie auf höhere Preise in der Kategorie Energieerzeugnisse und andere Rohstoffe zurückzuführen. Nach vielen Jahren des Warenüberschusses wurde im Jahr 2021 ein Handelsdefizit von 2,5 Mrd. EUR verzeichnet, das höchste der letzten zehn Jahre. Das Defizit bestand sowohl im Handel mit den EU-Mitgliedstaaten als auch im Handel mit den Nicht-EU-Mitgliedstaaten (im Jahr 2020 wurde ein Überschuss sowohl mit den EU-27 als auch mit den Nicht-EU-Mitgliedstaaten erzielt). Das Wachstum von Importen und Exporten wird sich 2023 verlangsamen, hauptsächlich aufgrund der Verlangsamung des allgemeinen Wachstums der externen Nachfrage.

Im Jahr 2021 exportierte Slowenien die meisten Waren nach Deutschland (17,3 % der gesamten Warenausfuhren), gefolgt von der Schweiz (13,3 %), Italien (10,7 %), Kroatien (8,0 %) und Österreich (6,6 %). Die Importe stammten aus Deutschland (14,9 % der gesamten Einfuhren), gefolgt von Italien (11,4 %), der Schweiz (10,2 %), China (9,9 %) und Österreich (8,8 %).

Den größten Anteil an den Gesamtausfuhren im Jahr 2021 hatten (nach der Standard International Trade Classification - SITC) Produkte aus dem Bereich Maschinenbau und Fahrzeugbau (32,5 % der gesamten Warenausfuhr), gefolgt von chemischen Erzeugnissen und verwandten Produkten (27,8 %), Industriewaren, die hauptsächlich nach Material klassifiziert sind (18,1 %), sonstigen Industrieerzeugnissen (9,7 %) und mineralischen Brennstoffen, Schmiermitteln und verwandten Materialien (4,2 %). Die größten Anteile an den Gesamteinfuhren im Jahr 2021 entfielen ebenfalls auf die genannten Produktbereiche, jedoch nicht in der gleichen Reihenfolge: An erster Stelle standen chemische Erzeugnisse und verwandte Produkte (29,2 % der Gesamteinfuhren), gefolgt von Maschinenbau und Fahrzeugbau (27,1 %), Industriewaren, die hauptsächlich nach Material klassifiziert sind (16,7 %), verschiedene Industriewaren (8,4 %) sowie mineralische Brennstoffe, Schmiermittel und verwandte Materialien (7,5 %).

Quelle: Eurostat, Statistisches Amt der Republik Slowenien, Consensus Economics

Herausforderungen

Skalierung, Wettbewerbsfähigkeit und Internationalisierung von KMUs sind nach wie vor die zentralen Herausforderungen. Der Anteil der wachstumsstarken Unternehmen in Slowenien liegt weiterhin unter dem EU-Durchschnitt (8,74 % in Slowenien gegenüber einem EU-Durchschnitt von 9,9 %; Europäische Kommission, 2018i). Das Unternehmenswachstum in einer kleinen Volkswirtschaft wie Slowenien hängt von der Fähigkeit der Unternehmen ab, auf den internationalen Märkten wettbewerbsfähig zu sein. Und während die slowenische Wirtschaft insgesamt gut in globale Wertschöpfungsketten integriert ist (IMAD, 2018), weisen die **kleineren Unternehmen** und **Unternehmen in traditionelleren Sektoren einen Rückstand bei der Internationalisierung** auf. Politische Maßnahmen zur Beseitigung dieses Mangels, wie die von der slowenischen Export- und Entwicklungsbank gewährten Exportkredite oder das neuere Investitionsförderungsgesetz, haben bisher nur begrenzte Wirkung gezeigt (Quelle: Europäische Kommission, Länderbericht Slowenien, Februar 2019, Seite 36).

Eine Bündelung von Investitionen in die Bereiche Qualifikationen, Umwelt, Verkehr und Energieinfrastruktur sowie in Forschung und Entwicklung könnte die Wettbewerbsfähigkeit und Produktivität stärken. Der Anteil der Investitionen am BIP liegt in Slowenien weiterhin unter dem EU-Durchschnitt. Qualifikationsmängel und eine langsame Digitalisierung bremsen das Produktivitätswachstum, während eine unzureichende Umweltinfrastruktur, fehlende nachhaltige Verkehrsverbindungen und ein geringer Anteil an grüner Energie die wirtschaftliche Entwicklung in weniger entwickelten Regionen behindern.

4.1.4 Gespanschaft Istrien

Wirtschaftliche Grundparameter	
Anzahl der Unternehmen ²¹ (Mitglieder der CCE - Gespanschaftskammer Pula)	11.753
Wichtigste Sektoren ²² (nach dem Gesamteinkommen)	<ul style="list-style-type: none"> • Verarbeitendes Gewerbe: 25 % • Großhandel und Einzelhandel: 23 % • Beherbergungs- und Gaststättengewerbe: 18 % • Baugewerbe: 12 %
Export ²³ (in Tausend Euro) im Jahr 2021	631.577
Import ²⁴ (in Tausend Euro) im Jahr 2021	768.498
Wichtigste Exportsektoren (2021) <ul style="list-style-type: none"> • Verarbeitendes Gewerbe: 73 % • Großhandel und Einzelhandel: 19 % • Administrative und unterstützende Dienstleistungen: 2 % 	Wichtigste Importsektoren (2021) <ul style="list-style-type: none"> • Verarbeitendes Gewerbe: 49 % • Großhandel und Einzelhandel: 43 % • Baugewerbe: 1 %
Wichtigste Exportländer (2021) <ul style="list-style-type: none"> • Italien: 41 % • Slowenien: 10 % • Deutschland: 8 % 	Wichtigste Importländer (2021) <ul style="list-style-type: none"> • Italien: 42 % • Slowenien: 15 % • Deutschland: 8 %

Aufgrund der geographischen Lage, der natürlichen Ressourcen, der langjährigen Handelsbeziehungen mit der Welt, der qualifizierten Arbeitskräfte und des hohen Wissensstandes übertrifft die istrische Wirtschaft bei einigen Indikatoren die statistischen Durchschnittswerte der Republik Kroatien, wie z. B. beim BIP.

Das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf²⁵ beträgt in der Gespanschaft Istrien (2019) 15.690 EUR und ist damit das zweithöchste in Kroatien. Die Gespanschaft Istrien trägt 6,0 % zum BIP Kroatiens bei.

Die Gespanschaft Istrien verzeichnete im Jahr 2021 die meisten touristischen Ankünfte und Übernachtungen²⁶ – 3,3 Millionen Ankünfte und 21,7 Millionen Übernachtungen. Das entspricht

²¹ Quelle: www.digitalnakomora.hr

²² Quelle: www.digitalnakomora.hr

²³ ~~Alle Angaben zur Ausfuhr sind vorläufig. FUSSNOTE STREICHEN.~~

²⁴ ~~Alle Angaben zur Einfuhr sind vorläufig. FUSSNOTE STREICHEN.~~

²⁵ Quelle: Kroatisches Statistikamt: Bruttoinlandsprodukt für die Republik Kroatien, HR_NUTS 2021. - HR Nuts 2 und Gespanschaften, 2019, zu jeweiligen Preisen (ESVG 2010)

²⁶ Quelle: Touristische Ankünfte und Übernachtungen, 2021: <https://podaci.dzs.hr/2021/en/10731>

26,4 % der gesamten touristischen Ankünfte und 31,0 % der gesamten touristischen Übernachtungen. Im Vergleich zu 2020 sind in der Gespanschaft Istrien die touristischen Ankünfte um 94,2 % gestiegen, während die Übernachtungen um 89,8 % zugenommen haben.

Die jüngste wirtschaftliche Entwicklung in der Gespanschaft Istrien war durch erhebliche Investitionen in den Bereichen Tourismus, IKT, Handel und Baugewerbe, aber auch durch die Krise und die Insolvenz der größten istrischen Schiffswerft gekennzeichnet. Vorläufig wurde der Bau von großen Handels- und Spezialschiffen eingestellt, aber die verbleibenden zwei Werften setzen ihre Produktionstätigkeit – Bau von mittelgroßen und kleinen Schiffe für verschiedene Zwecke – fort.

In den letzten Jahren erfolgten die bedeutendsten Investitionen im Tourismussektor - dabei handelt es sich um Investitionen für den Bau neuer Beherbergungseinrichtungen (Kategorie 5 Sterne) und für den Umbau bestehender Einrichtungen, die die Qualität des touristischen Angebots erhöhen und das touristische Produkt verbessern, wodurch die Attraktivität der Reiseziele steigt.

Die Gespanschaft Istrien und die lokalen Selbstverwaltungen fördern Investitionen und wirtschaftliche Entwicklung durch mehr als 30 strategische Unternehmenszonen. Außerdem wird ein Netz von Gründerzentren und Coworking Spaces zur Unterstützung kleiner Unternehmen aufgebaut.

Die Steigerung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit ist eines der Hauptziele für die Entwicklung der Gespanschaft Istrien. Aus diesem Grund sind die Aktivitäten in der Gespanschaft auf Prioritäten²⁷ wie die Förderung von Forschung und Entwicklung und die Anwendung neuer Technologien und Innovationen ausgerichtet. Die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Gründung und Entwicklung kleiner und mittlerer Unternehmen ist ebenfalls eine zentrale Priorität. Dies sind auch die Herausforderungen, vor denen die Wirtschaft der Gespanschaft Istrien in der kommenden Zeit stehen wird, insbesondere im Hinblick auf die Digitalisierung und die grüne Wirtschaft.

4.1.5 Gespanschaft Primorje-Gorski kotar

Wirtschaftlicher Überblick

In der Gespanschaft Primorje-Gorski kotar ist der Großteil der Beschäftigten, nämlich 21 %, im Handel tätig, gefolgt von der verarbeitenden Industrie, in der ebenfalls ein bedeutender Anteil von 17 % beschäftigt ist. Rund 12 % aller Beschäftigten arbeiten in der Tourismus- und Gastronomiebranche, dicht gefolgt von der Zahl der Beschäftigten im Baugewerbe, in dem 11 % aller Erwerbstätigen in der Gespanschaft tätig sind.

Wirtschaftliche Indikatoren

Die wichtigsten Wirtschaftszweige in der Gespanschaft Primorje-Gorski kotar sind der Handel (39 %), die verarbeitende Industrie (15 %), Transport und Lagerung (10 %), das Baugewerbe (9 %) und der Tourismus- und Gastronomiesektor (7 %).

Ende 2021 waren 11.748 Unternehmen der Gespanschaft in einem dieser fünf wichtigsten Branchen registriert, was insgesamt 69 % aller Unternehmen entspricht:

- 2.214 Unternehmen – Handelssektor (19 %)

²⁷ Quelle: Entwicklungsstrategie der Gespanschaft Istrien bis 2020

- 1.846 Unternehmen – freiberuflicher, wissenschaftlicher und technischer Bereich (16 %)
- 1.643 Unternehmen – Baugewerbe (14 %)
- 1.329 Unternehmen – Tourismus- und Gastronomiesektor (11 %)
- 1.088 Unternehmen – verarbeitende Industrie (9 %)

Die Gesamteinnahmen im Jahr 2021 beliefen sich auf 6,112 Mrd. EUR, die Ausfuhren auf 1,192 Mrd. EUR und die Einfuhren auf 751 Mrd. EUR.

Unternehmen nach Größe:

- 20 Großunternehmen 0,2 %
- 98 mittelgroße Unternehmen 0,8 %
- 864 Kleinunternehmen 7,4 %
- 10.766 Kleinstunternehmen 91,6 %

Herausforderungen

VERKEHRSINFRASTRUKTUR. In der Gespanschaft Primorje-Gorski kotar gibt es zwei Hauptverkehrswege, die kroatische Landesteile mit dem europäischen Wirtschafts- und Verkehrssystem verbinden: Erstens die Route Donaubecken – Adria – Mittelmeer, die den mitteleuropäischen Alpenraum und das Donaubecken mit den Häfen an der Adria und damit mit dem Mittelmeer verbindet und von Budapest bis Zagreb führt. Und zweitens die Adriaküstenroute, die den Alpenraum mit der Adria und dem Nahen Osten verbindet. Diese geografisch günstige Verkehrslage verschafft der Gespanschaft einen beträchtlichen wirtschaftlichen Güter- und Personenverkehr und eröffnet Möglichkeiten des wirtschaftlichen Fortschritts, die jedoch noch in größerem Umfang ausgeschöpft werden müssen. Um ihre materielle und geografische Lage in vollem Umfang zu nutzen, muss die Gespanschaft Primorje-Gorski kotar Verkehrsnetze und andere Infrastruktursysteme entwickeln, die einen bestmöglichen Ausbau der grundlegenden Funktion des Hafenverkehrs ermöglichen. Zu diesem Zweck sind weitere Investitionen geplant, deren Realisierung die geostrategische Position Kroatiens und dieser Gespanschaft zusätzlich aufwerten soll.

TOURISMUSINFRASTRUKTUR. Die Gespanschaft Primorje-Gorski kotar ist eine der am besten erschlossenen Tourismusregionen Kroatiens, auch bekannt als Kvarner. Der Tourismus blickt auf eine über 160-jährige Entwicklungsgeschichte zurück, seit das erste Hotel in Opatija errichtet wurde. Der Kvarner ist ein ökologisch sauberes Gebiet mit einem reichen kulturellen und historischen Erbe, attraktiven Tourismusprogrammen und Möglichkeiten für einen aktiven Urlaub. 190.064 Betten stehen den Touristen in der Gespanschaft zur Verfügung.

JACHTHÄFEN UND HÄFEN. Der nautische Tourismus ist ein wichtiger Bestandteil der Entwicklung der Gespanschaft Primorje-Gorski kotar. Zusätzlich zu den bestehenden Häfen für den nautischen Tourismus gibt es außergewöhnliche räumliche Potenziale und einen Bedarf an neuen Jachthäfen, die das Gebiet zu einem einzigartigen nautischen Reiseziel machen könnten, wobei die funktionale, soziale und wirtschaftliche Struktur des Gebiets sowie die ökologischen Gegebenheiten berücksichtigt werden müssen.

GESCHÄFTSINFRASTRUKTUR. Ein hochwertiges Netz von Gewerbegebieten (Produktion und Handel) ist ein wichtiger Pfeiler der wirtschaftlichen Entwicklung. Zusammen mit dem erwähnten Netz von

Gewerbegebieten besteht ein außerordentliches Potenzial für die Entwicklung von Gebieten am Meer, vor allem für typische Anwendungen an der Küste (Werften, kleine Werften usw.).

DIENSTLEISTUNGEN IM BEREICH AUSFUHR UND EINFUHR. Der Gesamtexportwert im Jahr 2021 betrug 1,192 Milliarden Euro. Die erfolgreichsten Exportbereiche sind das verarbeitende Gewerbe, der Verkehr und der Handel.

Der Gesamtwert der Einfuhren im Jahr 2021 betrug 751 Millionen Euro. Importorientierte Wirtschaftszweige waren: Handel, verarbeitendes Gewerbe, Verkehr, freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten sowie das Baugewerbe.

4.1.6 Friaul-Julisch Venetien

Wirtschaftlicher Überblick²⁸

2018 war ein Jahr des wirtschaftlichen Wachstums in Friaul-Julisch Venetien. Das BIP verlangsamte sich zwar in der zweiten Jahreshälfte sowohl bei der Inlands- als auch bei der Auslandsnachfrage, insgesamt wurde jedoch ein Anstieg von etwas weniger als 1 % verzeichnet, der dem landesweiten Wert entspricht (Schätzungen von Prometeia). Einen positiven Beitrag leisteten die Exporte (+ 4,2 % reale Veränderung) und die Zunahme der Inlandsnachfrage (+ 1,1 %), die von einer guten Investitionsdynamik (+ 3,8 %) getragen wurde, welche wiederum durch die Liquidität der Unternehmen und die anhaltend günstigen Kreditvergabebedingungen begünstigt wurde, wie aus der Umfrage der Banca d'Italia über Industrieunternehmen hervorgeht.

Alle Sektoren, einschließlich des Baugewerbes, haben einen positiven Beitrag zur regionalen Wirtschaft geleistet. Am stärksten wuchs das verarbeitende Gewerbe: Die Wertschöpfung der Produktion stieg real um + 1,7 %. In der Industrie hat die Bautätigkeit weiter zugenommen, auch als Folge der spürbaren Belebung des Wohnimmobilienmarktes. Verhaltener, wenn auch immer noch im positiven Bereich, ist die Dynamik der Wertschöpfung im Dienstleistungssektor im Jahr 2018, die um 0,8% wuchs: Wichtigste Antriebskräfte waren der Tourismus (+ 3,6 % Besucher), der Transport (die Beförderung von Waren im Hafen von Triest wuchs um + 1,2% und stellte damit den Rekord vom Jahr 2017 ein) und die Finanzdienstleistungen.

Die Arbeitsmarktindikatoren zeigten im Jahr 2018 weiterhin eine steigende Tendenz. Der Anstieg der Beschäftigung (+ 1,1 % im Vergleich zu 2017), insbesondere bei Frauen (+ 1,7 %) und Selbstständigen (+ 3,5 %), ermöglichte eine Stabilisierung der Arbeitslosenquote bei 6,7 %, die damit rund vier Prozentpunkte unter dem Landesdurchschnitt lag. Die Langzeitarbeitslosenquote ging leicht von 3,3 % auf 3,2 % zurück, was etwa der Hälfte des italienischen Durchschnitts entspricht.

²⁸ Quellen:

<http://www.investinfgv.it/cms/it/>

Documento di Economia e Finanza regionale 2020, 1. Juli 2019, Triest

Centro Studi Camera di Commercio di Pordenone-Udine

<https://www.regione.fvg.it/rafvfg/cms/RAFVG/fondi-europei-fvg-internazionale/Strategia-specializzazione-intelligente/>

Regionales Innovationsbarometer https://interactivetool.eu/RIS/RIS_2.html#d

Das Produktionssystem von Friaul-Julisch Venetien besteht größtenteils aus kleinen und mittleren Unternehmen, in der Region sind jedoch auch Großunternehmen angesiedelt, die in den Bereichen Schiffbau, Versicherungen und Elektrogeräte tätig sind (2018 waren 102.635 Unternehmen registriert).

Das wichtigste Wirtschaftsmodell in Friaul-Julisch Venetien wird durch sieben Industriecluster repräsentiert:

- Cluster Agrar- und Ernährungswirtschaft und Bioökonomie
 - Cluster Kultur, Kreativwirtschaft und Tourismus
 - Cluster Möbel/Wohnen in Friaul-Julisch Venetien
 - Cluster Komponenten und thermo-elektromechanische Systeme
 - Cluster IKT und digitaler Sektor
 - Cluster maritime Technologie mit den Bereichen Schiffbau, Jachtbau, Lieferkette, Transport und Logistik,
 Navigationsdienste und Schifffahrt
 - Cluster Smart-Health mit den Bereichen Biomedizin, Biotechnologie und Bioinformatik
- Dienstleistungsunternehmen sind als Ergebnis eines diversifizierten touristischen Angebots auf Dienstleistungen für Unternehmen und auf das Gastgewerbe spezialisiert.

Gesamtwirtschaftliche Basisparameter der Region Friaul-Julisch Venetien	
Anzahl der registrierten Unternehmen (2018)	102.635
Wichtigste Sektoren in % (2017) Basierend auf dem regionalen BIP	<p>Dienstleistungen (Finanzdienstleistungen, Versicherungen, Beratung, Immobilien, wissenschaftliche Forschung und Entwicklung, usw.): (51 %)</p> <p>Handel, Tourismus, Transportwesen und Informations- und Kommunikationstechnologie: (20,2 %)</p> <p>Verarbeitendes Gewerbe: (23 %)</p> <p>Baugewerbe: (4 %)</p> <p>Landwirtschaft: (1,9 %)</p>
Import (EUR) (2019)	8,7 Mrd
Export (EUR) (2019)	15,5 Mrd
Arbeitslosenquote:	6,8 %

Quelle: Istat und Infocamere

Import und Export

Im Jahr 2018 exportierte Friaul-Julisch Venetien Waren und Produkte im Wert von 15,5 Milliarden Euro (etwa 40 % des BIP) und importierte Waren im Wert von 8,7 Milliarden Euro.

Der Außenhandel erweist sich als treibende Kraft der regionalen Wirtschaft; der Wert der Ausfuhren stieg zwischen 2016 und 2018 um 12,1 % und ergab einen positiven Handelsüberschuss von 6,972 Mrd. Euro. Trotz der rückläufigen weltweiten Nachfrage wird für 2019 ein Anstieg der Ausfuhren um 2,1 % erwartet. Die wichtigsten Exportziele des regionalen verarbeitenden Gewerbes sind 2018 weiterhin Österreich, das Vereinigte Königreich, Deutschland und Frankreich innerhalb der EU, während die USA und China nach wie vor die wichtigsten Partner außerhalb der EU sind.

Die Vision

Laut dem Regionalen Innovationsanzeiger 2019 ist Friaul-Julisch Venetien eine starke Innovationsregion, deren Innovationsleistung im Zeitverlauf gestiegen ist (7,7 %).

Der regionale Innovationsindex (RII) ist im Zeitraum 2011-18 um 7,7 Punkte gestiegen, womit Friaul-Julisch Venetien im Jahr 2019 die innovativste Region Italiens sein wird.

Im Vergleich zum italienischen Durchschnitt liegt Friaul-Julisch Venetien bei allen Faktoren, aus denen sich der RII zusammensetzt, stets vorne.

Im Vergleich zum europäischen Durchschnitt zeigt die Region jedoch Schwächen bei der Hochschulbildung (44 % unter dem EU-Durchschnitt) und den F&E-Ausgaben im Unternehmenssektor (22 % unter dem EU-Durchschnitt). Stärken zeigt die Region dagegen bei internationalen wissenschaftlichen Gemeinschaftspublikationen (36 % über dem EU-Durchschnitt) und bei Designanmeldungen (43 % über dem italienischen Durchschnitt, 62 % über dem EU-Durchschnitt).

Die Vision von Friaul-Julisch Venetien im Bereich der intelligenten Spezialisierung ist eine ganzheitliche Antwort auf die Bedürfnisse des Gebiets und zielt darauf ab, die beiden wichtigsten Merkmale der Region aufzuwerten: a) die Innovationskraft in der Produktion; b) das Vorhandensein eines hervorragenden wissenschaftlichen Angebots und die Fähigkeit, qualifiziertes Humankapital auszubilden.

Innerhalb der angestrebten Spezialisierungsbereiche – Agrar- und Ernährungswirtschaft, strategische Produktionsketten, Ingenieurwesen und Haustechnik, maritime Technologien, Smart Health, Kultur, Kreativwirtschaft und Tourismus – wurden spezifische Entwicklungspfade identifiziert und die erwarteten Veränderungen genannt. Hierfür sind gezielte öffentliche FEI-Investitionen erforderlich:

a) Konsolidierung der Wettbewerbsfähigkeit und Neupositionierung der Industrie und der Produktion in Richtung der Segmente der Wertschöpfungskette und der Märkte, die einen größeren Mehrwert in Aussicht stellen; b) Änderung des regionalen wirtschaftlichen Produktionssystems hin zu neuen Bereichen, die neue Arbeitsplätze schaffen, neue Märkte oder Marktsegmente erschließen und die Entwicklung neuer, moderner und kreativer Industrien ermöglichen, und zwar durch die folgenden methodologischen Interventionsschwerpunkte:

- Ausbau der Zusammenarbeit und Schaffung von Synergien zwischen Unternehmen sowie zwischen Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen

- Förderung von Unternehmensinvestitionen in Innovation und Industrialisierung von Forschungsergebnissen
- Förderung von neuem innovativen Unternehmertum

4.1.7 Region Venetien

Die Region Venetien ist traditionell landwirtschaftlich geprägt und als Land der Massenmigration bekannt. Seit 1970 hat sie dank ihres berühmten „Entwicklungsmodells“, gekennzeichnet durch eine starke unternehmerische Ausrichtung auf den Export, insbesondere in den traditionellen Wirtschaftssektoren, und einen starken sozialen Zusammenhalt, einen erheblichen Aufschwung erlebt. Derzeit ist Venetien nach der Lombardei und Latium die drittreichste Region Italiens (mit einem BIP von rund 152 Mrd. EUR, was 9,2 % des italienischen BIP entspricht). Sie ist eine der wichtigsten und dynamischsten Wirtschaftsregionen Italiens (31.250 EUR Pro-Kopf-BIP, 4.000 EUR über dem nationalen Durchschnitt) und eine der fortschrittlichsten Regionen der Europäischen Union. **Wirtschaftliche**

Grundparameter – Jahr 2021

Anzahl der registrierten Unternehmen

- 479.437

Wichtigste Sektoren in %:

- G Großhandel und Einzelhandel (22 %)
- F Baugewerbe (15 %)
- A Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei (14 %)
- C Verarbeitendes Gewerbe (11 %)
- I Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe (7 %)
- L Immobilienwesen (7 %)

Import: 53.304 Mio. EUR

Export 70.252 Mio. EUR

Beschäftigte 2,140 Mio.

Beschäftigungsquote 65,7 %

Arbeitslosenquote 5,3 %

Quelle: Unioncamere Veneto, Erstellung auf Basis von Daten von Infocamere und Istat

https://www.unioncamereveneto.it/wp-content/uploads/2022/08/2022_08_VenetoBarometro.pdf

In Venetien sind zahlreiche kleine und mittlere Unternehmen (mehr als 86 % davon haben weniger als 5 Beschäftigte) über das gesamte Gebiet verteilt. Sie bilden das Herz der regionalen Wirtschaft: 429.779 aktive Produktionseinheiten (1 pro 10 Einwohner), die sich durch hohe Flexibilität, Initiative und die Fähigkeit zur Anpassung auf die Anforderungen des Weltmarktes auszeichnen. KMUs aus fast alle Sektoren: von den traditionelleren (Lebensmittel, Wein, Glas- und Keramikverarbeitung, Schmuck, Möbel, Mode, technische Ausrüstungen, Tourismus, Maschinenbau) bis zu den fortschrittlichsten (Nanotechnologie, Biotechnologie, Informationstechnologie, Astrophysik, Luft- und Raumfahrt und Mechatronik).

Der produktivste Sektor ist das verarbeitende Gewerbe mit über 49.000 Einheiten. Die Textil-, Bekleidungs- und Schuhbranche ist weltweit Synonym für Qualität „Made in Italy“. Der Metallbau, der wichtigste Wirtschaftszweig in Bezug auf die Zahl der bestehenden Unternehmen und der Beschäftigten, hat sich inzwischen auf mehr als 16.000 Unternehmen vergrößert. Der Bereich der

Holz- und Möbelverarbeitung umfasst 6.600 Unternehmen und ist auf nationaler Ebene von großer Bedeutung.

Das Gebiet Venetiens ist typischerweise in Industriecluster unterteilt, d. h. jedes Gebiet ist auf einen bestimmten Bereich spezialisiert und stark exportorientiert. Gegenwärtig sind die traditionellen Cluster in Venetien Systeme, die durch die geografische Koexistenz zahlreicher Unternehmen desselben Sektors gekennzeichnet sind, die zusammen ein bedeutendes Produktionssystem bilden, sowie durch eine Reihe institutioneller Facheinrichtungen, die unterstützende Tätigkeiten für die lokale Wirtschaftsstruktur ausüben. Das Produktionssystem Venetiens ist eine wirtschaftliche Realität, die Elemente der Innovation und Modernisierung mit eher traditionellen Aspekten und Werten verbindet.

Das System Venetiens ist exportorientiert. Mit einem Jahresumsatz von über 70 Milliarden Euro behauptet sie sich als zweite Region Italiens nach der Lombardei, deren Exporte ins Ausland 13,6 % des landesweiten Gesamtwerts ausmachen. Die Industrieproduktion Venetiens (fast alle verkauften Produkte) ist in erster Linie für den europäischen Markt bestimmt (vor allem für Deutschland, Frankreich, das Vereinigte Königreich und Spanien). Der EU-Anteil von 56 % ist in den letzten Jahren zugunsten des Handels außerhalb der EU zurückgegangen. Die wichtigsten Handelspartner Venetiens sind Deutschland, Frankreich und die USA bei den Ausfuhren sowie Deutschland, China und Frankreich bei den Einfuhren. In den letzten Jahren haben sich die grenzüberschreitenden Aktivitäten vor allem auf neue Märkte in den Entwicklungsländern und auf die neuen Routen des internationalen Handels verlagert, was das starke Gewicht der BRICS-Staaten und Asiens deutlich macht. Die wichtigsten hochspezialisierten Exportsektoren Venetiens sind Maschinen, Metalle, Bekleidung, Schuhe, Brillen, Lebensmittel, Getränke, Haushaltsgeräte usw.

Obwohl die Landwirtschaft in den letzten 20-30 Jahren an Bedeutung eingebüßt hat, spielt sie weiterhin eine wichtige Rolle in der regionalen Wirtschaft. In der Landwirtschaft Venetiens überwiegt der Ackerbau mit mehr als zwei Dritteln der Ackerfläche, gefolgt von Weiden und Wäldern. Es gibt etwa 65.000 landwirtschaftliche Betriebe (10 % der landwirtschaftlichen Aktivität Italiens). Der Wein rangiert an erster Stelle unter den hochwertigen Erzeugnissen (20 % der italienischen Qualitätsproduktion). Zu den wichtigsten Sektoren gehören die Produkte mit geschützter Ursprungsbezeichnung (g.U.) und geschützter geografischer Angabe (g.g.A.): zwei Gütesiegel, die ihre Herkunft und hohe Qualität garantieren.

4.1.8 Autonome Provinz Bozen – Südtirol

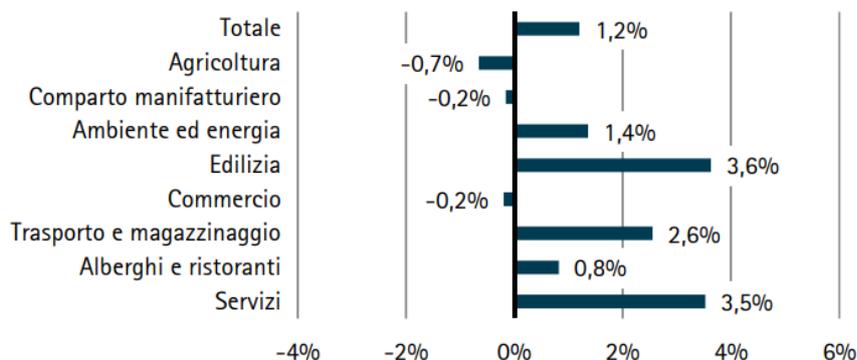
Südtirols Wirtschaft im Fokus

Die Wirtschaft Südtirols zeichnet sich durch ihre Ausgewogenheit aus. Es besteht ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Sektoren Landwirtschaft (4,6 %), Industrie und Handwerk (23,6 %), Handel (16,3 %), Tourismus (11,1 %) und dem privaten Dienstleistungssektor (17,5 %).

Das Wirtschaftsforschungsinstitut IER führt Analysen, Erhebungen und Forschungsarbeiten durch, mit denen die Handelskammer, die Abteilungen der Landesverwaltung, die Unternehmen und die Wirtschaftsverbände mit Informationen zur Beurteilung der Lage und Entwicklung der Südtiroler Wirtschaft sowie mit konkreten Maßnahmen zur Wirtschaftsförderung versorgt werden. Laut dem Bericht über die Lage und Entwicklung der Südtiroler Wirtschaft vom August 2022 waren Ende Juli 60.842 Unternehmen registriert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist diese Zahl um 1,2 % gestiegen. Was die einzelnen Sektoren betrifft, so stieg die Zahl der Unternehmen im Baugewerbe (+3,6 %), im Dienstleistungssektor (+3,5 %), im Transportwesen (+2,6 %), im Bereich Umwelt und Energie (+1,4 %) und im Tourismus (+0,8 %). Dagegen verzeichneten die Landwirtschaft (-0,7 %), das verarbeitende Gewerbe (-0,2 %) und der Handel (-0,2 %) einen leichten Rückgang.

Imprese in Alto Adige per settore produttivo

Variazione percentuale tra luglio 2021 e luglio 2022



Fonte: Infocamere

© 2022 IRE

Unternehmen in Südtirol nach Produktionsbereichen

Diese Zahlen sprechen nicht nur für eine gesunde Wirtschaft, sondern auch für einen hohen Lebensstandard in Südtirol. Das Pro-Kopf-BIP beträgt rund 44.800 Euro. Die Landwirtschaft hat in dieser Bergregion schon immer eine wichtige Rolle gespielt, während in den höher gelegenen Gebieten die Milchwirtschaft dominiert. Die Bauern in den Tälern betreiben hauptsächlich Wein- und Obstanbau.

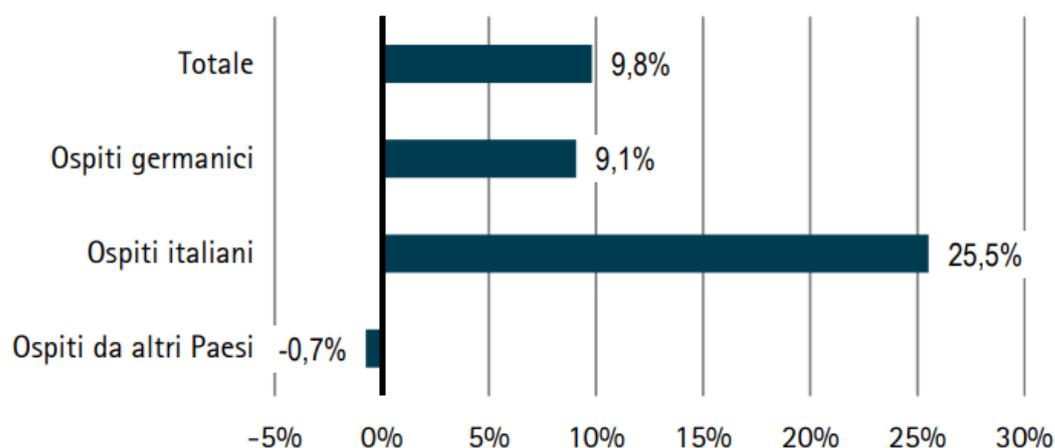
Der Anbau von Äpfeln gehört zu den repräsentativsten lokalen Wirtschaftssektoren, einschließlich der daraus gewonnenen und verarbeiteten Produkte, die alle Stufen der Wertschöpfungskette des Apfels betreffen: von der Erzeugung, dem Anbau, der Verarbeitung des Produkts und seiner Derivate bis zum Vertrieb. Südtirol ist mit 18.000 Hektar Anbaufläche das größte geschlossene Apfelanbaugebiet Europas und gehört zu den technisch bedeutendsten Apfelanbaugebieten der Welt. So stammt beispielsweise knapp jeder zehnte in ganz Europa gekaufte Apfel aus Südtirol.

Nicht nur landwirtschaftliche Produkte aus Südtirol sind im Ausland beliebt – auch die Berge sind für Reisende aus nah und fern ein beliebtes Reiseziel. Die Region wird jährlich von rund 7,7 Millionen Touristen besucht – der Tourismus gehört damit zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen. Im Durchschnitt kommen 85 % der Besucher aus den italienischen Regionen oder den deutschsprachigen Nachbarländern, die im Sommer zum Wandern und im Winter zum Skifahren in das Ganzjahresziel reisen. Dabei konzentrieren sich durchschnittlich 14 % der Besuche auf den August. Die hochwertigen Südtiroler Hotels und Gasthäuser beziehen rund 33 Millionen Mal die Betten für ihre Gäste (33,3 Millionen Übernachtungen im Jahr 2020).

Im Juni 2022 verzeichnete die Tourismusbranche rund 3,4 Millionen Übernachtungen, das sind 9,8 Prozent mehr als im Juni 2019 vor der Pandemie. Der deutlichste Zuwachs war bei den italienischen Gästen (+25,5 Prozent) zu verzeichnen, aber auch die Übernachtungen deutschsprachiger Touristen nahmen zu (9,1 Prozent). Dagegen lagen die Übernachtungen von Gästen aus dem übrigen Ausland leicht unter dem Niveau vom Juni 2019 (-0,7 %).

Presenze turistiche in Alto Adige

giugno 2022, variazione rispetto a giugno 2019



Touristische Übernachtungen im Südtirol

Wie der Tourismussektor ist auch das verarbeitende Gewerbe von Familienbetrieben geprägt. Durchschnittlich beschäftigen diese Unternehmen 5 Personen. Dabei spezialisieren sie sich auf maßgeschneiderte, hochwertige Lösungen für ihre Produkte und Dienstleistungen. Einige Südtiroler Unternehmen sind sogenannte „Hidden Champions“ und gelten als Marktführer in ihren jeweiligen Branchen sowie als Vorreiter in den Bereichen Wintertechnik, Lebensmittelproduktion, Energie und Bauwesen, die einen hohen Innovationsgrad aufweisen.

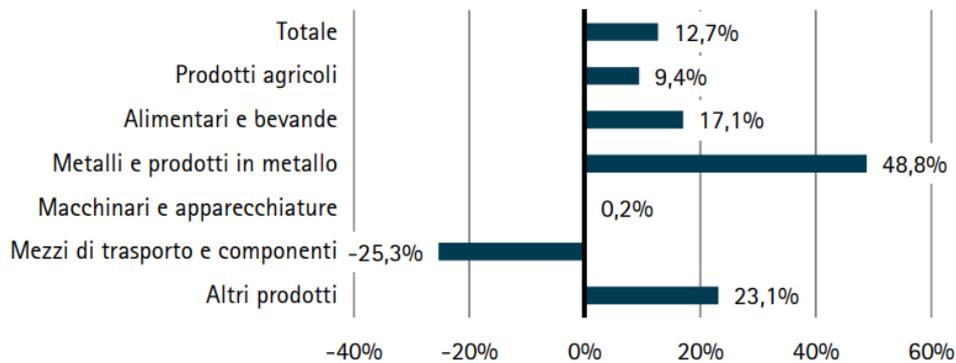
Außenhandel

Importe und Exporte stehen in der Provinz in einem gesunden Verhältnis zueinander, d. h. die Importe belaufen sich auf rund 4,59 Mrd. EUR pro Jahr und die Exporte auf 5,06 Mrd. EUR pro Jahr. Im ersten Quartal 2022 wurden Ausfuhren im Wert von fast 1,6 Milliarden Euro getätigt. Exportgüter wie Lebensmittel und Getränke (18 %), Maschinen (17 %), landwirtschaftliche Erzeugnisse (13 %), Fahrzeuge (12 %) und Metallerzeugnisse (12 %) werden hauptsächlich in die deutschsprachigen Nachbarländer, aber auch in viele andere Zielländer geliefert.

Im ersten Quartal 2022 wurden aus Südtirol Waren im Gesamtwert von knapp 1,6 Mrd. Euro exportiert (+12,7 % gegenüber dem gleichen Zeitraum 2021). Der Anstieg resultierte vor allem aus den Bereichen Metalle und Metallerzeugnisse (+48,8 %) sowie elektronische und Präzisionsgeräte (+48,3 %). Im Gegensatz dazu wurde ein deutlicher Rückgang bei Fahrzeugbau und verwandten Erzeugnissen (-25,3 %) verzeichnet. Eine Analyse der Daten nach Ländern ergibt, dass die Ausfuhren in das Vereinigte Königreich (+50,5 %), in die Vereinigten Staaten (+49,4 %) und nach Frankreich (+35,7 %) besonders kräftig gestiegen sind, aber auch die beiden wichtigsten Handelspartner Südtirols – Deutschland (+12,9 %) und Österreich (+31,3 %) – verzeichneten Zuwächse. Den deutlichsten Rückgang gab es bei den Ausfuhren nach Schweden (-50,9 %).

Andamento delle esportazioni dall'Alto Adige

Confronto tra 1° trimestre 2021 e 1° trimestre 2022, variazione percentuale a prezzi correnti



Fonte: ISTAT

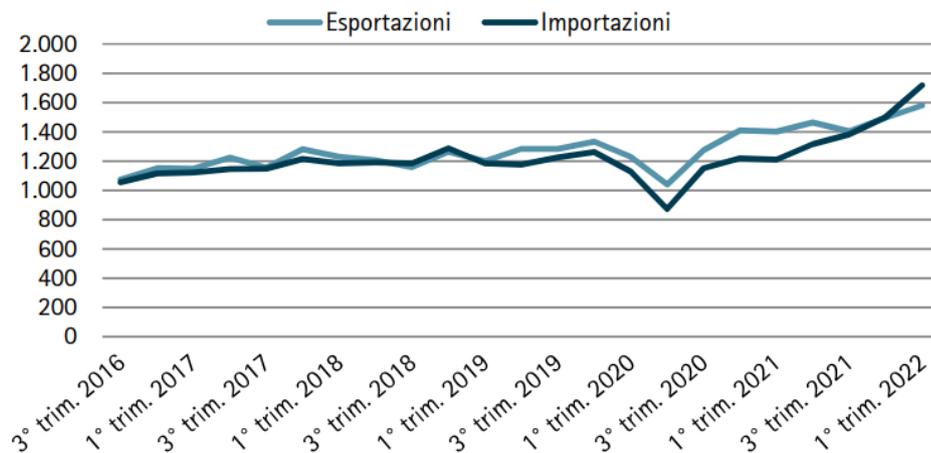
© 2022 IRE

Exporttrends in Südtirol

In der folgenden Abbildung ist der Wert des Außenhandels in Importen (dunkelblaue Linie) und Exporten (hellblaue Linie) in Millionen Euro zwischen 2016 und 2022 dargestellt.

Commercio estero da e verso l'Alto Adige 2016 - 2022

Valori in milioni di euro



Fonte: ISTAT

© 2022 IRE

Außenhandel Südtirols

4.2 Priorität 2: Mobilität/Logistik

4.2.1 Kärnten

Kärnten liegt im Schnittpunkt zweier wichtiger europäischer Verkehrsachsen: **der Tauern-Achse und der Baltisch-Adriatischen-Achse**. Nahe gelegene Häfen sind Ravenna, Venedig, Triest, Koper und Rijeka. Die folgenden Flughäfen sind maximal 1,5 Stunden von Klagenfurt entfernt und haben

Direktverbindungen zu europäischen Zielorten: Klagenfurt, Graz, Salzburg, Ljubljana, Venedig und München.



Um mittelfristige Infrastrukturziele durchzusetzen und einen Aktionsplan zu erstellen, der wichtige Nachhaltigkeitsmaßnahmen festlegt, wird der Ausbau der Straßen- und Schieneninfrastruktur angestrebt. Der Kärntner Logistiknotenpunkt **Villach-Fürnitz** bietet direkten Anschluss an das Schienennetz und ist ein wichtiges Distributionszentrum für Norditalien und Slowenien. Der Schwerpunkt liegt auf Dienstleistungen im Bereich der Logistik: 36 Unternehmen sind dort angesiedelt, z. B. GLS General Logistics Systems oder Combi Cargo Terminal von Rail Cargo Austria. Die Errichtung eines Trockenhafens wird von der NAPA (North Adriatic Ports Association) in Triest unterstützt.

Kühnsdorf ist ein Bahnverladeterminal in der Nähe der Autobahn A2 und der künftigen Koralmbahn, die derzeit im Bau ist.

Die stark export- und verkehrsorientierte Wirtschaft Kärntens und der internationale Flughafen sind von großer Bedeutung.²⁹

Klima- und umweltfreundliche Mobilität im Personen- und Güterverkehr ist entscheidend für zukunftsweisende Trends und der Schlüssel für die Schaffung eines nachhaltigen Wirtschaftsstandorts.

Alternative Mobilität und neue Konzepte tragen zur Förderung der Bus- und Bahninfrastruktur, der E-Mobilität sowie des Rad- und Fußverkehrs bei. Gleichzeitig sollen die Erreichbarkeit des Landes verbessert und die Umweltbelastungen reduziert werden.

Langfristig sollen der Anteil der öffentlichen Verkehrsmittel auf 20 %, der Rad- und Fußverkehr auf 40 % erhöht und der Individualverkehr von 77 % auf 40 % reduziert werden. Die Mobilitätsbedürfnisse der Bevölkerung stehen dabei im Vordergrund.³⁰

²⁹ (Quelle: Wirtschaftskammer Kärnten, Kärntner Standortprogramm)

³⁰ (Quelle: Kärntner Landesregierung, Masterplan Mobilität 2035, Seite 4-6)

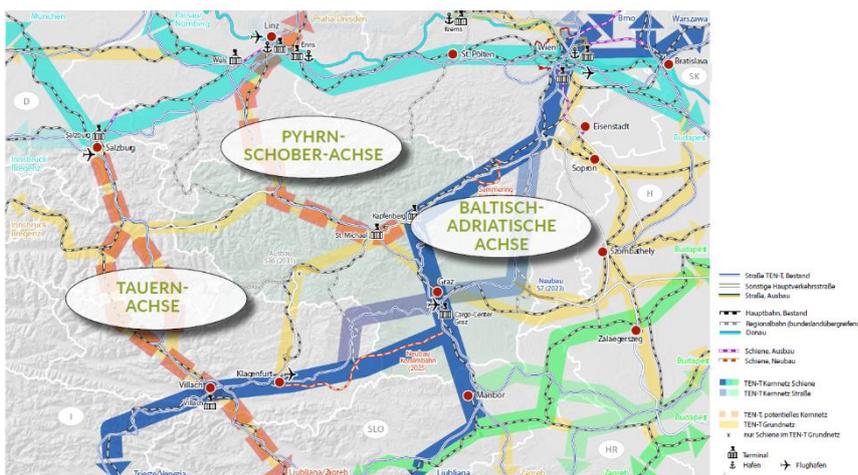
4.2.2 Steiermark

Aufgrund der Randlage der Steiermark innerhalb Österreichs und der bergigen Landschaft im Norden und Westen weisen die Bahnlinien für den Güterverkehr derzeit keine ausreichende Wettbewerbsfähigkeit auf. Der Lkw-Verkehr nimmt zu und ist ökologisch ineffizient. Insbesondere die Pyhrn-Schober-Bahnachse, die die Steiermark mit Oberösterreich und Deutschland verbindet, muss modernisiert werden, damit mehr Verkehr von der Straße auf die Schiene verlagert werden kann.

Die Verlängerung dieser Achse nach Südosten durch Slowenien, Kroatien und die Balkanregion bietet eine große Chance, künftige Verkehrsströme anzuziehen und damit eine weitere Verbindung und einen Anschluss an die Alpen-Adria-Region (internationale Bezeichnung des Korridors: Schienengüterverkehrskorridors Alpen-Westbalkan³¹) sowie ein potenzielles Tor zur neuen Seidenstraße zu bieten.

Fortschritte gibt es auf der Baltisch-Adriatischen-Achse mit dem Semmering-Basistunnel und der Koralmbahn, die die Steiermark mit Kärnten verbindet und bis 2026 fertiggestellt werden soll. Der intermodale Bahnterminal, das Cargo Center Graz, stellt einen großen Vorteil dar, da er am Schnittpunkt der Baltisch-Adriatischen und der Pyhrn-Schober-Achse liegt. Für die Steiermark ist ein qualitativ und kapazitätsmäßig hochwertiger Zugang zu den Seehäfen Koper und Triest sowie zu Süddeutschland von Bedeutung.

Generell sollten im internationalen Schienengüterverkehr die Wartezeiten an den Grenzen möglichst gering gehalten werden und die Interoperabilität muss verbessert werden.



Picture 1: Accessibility of Styria – focus: railway

Source: government of Styria

³¹ Quelle: <https://www.rfc-awb.eu/organisation/about-us/>



Picture 1: Accessibility of Styria – focus: railway

Source: government of Styria

4.2.3 Slowenien

Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur

Die Investitionen in die Eisenbahninfrastruktur sind in Slowenien in jüngster Zeit gestiegen. Es sind jedoch weitere Schritte erforderlich, um den jahrzehntelangen Investitionsstau in der Eisenbahninfrastruktur zu beheben. In diesem Zusammenhang sind die im Juli 2015 verabschiedete Verkehrsentwicklungsstrategie und das im November 2017 verabschiedete nationale Programm zur Entwicklung des Verkehrs bis 2030 wichtige Meilensteine: Sie bilden eine solide Grundlage für die Entwicklung des Verkehrssektors in den kommenden Jahrzehnten. Das nationale Programm sieht für den Zeitraum 2016-2022 Infrastrukturinvestitionen in Höhe von 9 Mrd. EUR vor. Bis 2030 sollen weitere 7,9 Mrd. EUR bereitgestellt werden.

Das größte Hindernis für einen effizienten Seeverkehr ist die unzureichende Modernisierung der Infrastruktur und die mangelnde Intermodalität zwischen See- und Schienenverkehr. Vor diesem Hintergrund wird es von großer Bedeutung sein, die Kapazität des Containerterminals zu erhöhen, die übrige Infrastruktur und Ausrüstung des Hafens von Koper zu modernisieren und das zweite Gleis der Eisenbahnlinie Divača-Koper zu bauen.

In der Vergangenheit flossen die Investitionen hauptsächlich in das Autobahnnetz. Die Infrastruktur des staatlichen Straßennetzes blieb jedoch unterfinanziert, und zwar sowohl in Bezug auf die Qualität (der Zustand der Straßen verschlechtert sich und sie müssen dringend instand gehalten werden) als auch in Bezug auf die Verbindungen (insbesondere zu den in dieser Hinsicht benachteiligten Grenzregionen), während das Verkehrsaufkommen stetig zunahm.

Wettbewerb auf dem Eisenbahnmarkt

Weder im Güter- noch im Personenverkehr herrscht auf dem slowenischen Eisenbahnmarkt ein nennenswerter Wettbewerb. Der Güterverkehrsmarkt befindet sich überwiegend in den Händen

eines staatlichen Unternehmens. Es gibt keine Trennung zwischen dem Infrastrukturbetreiber und dem Transportunternehmen. Der Infrastrukturbetreiber und das Transportunternehmen arbeiten unter einer einzigen Eisenbahnholding, die laufend Defizite erwirtschaftet. Neben der notwendigen Modernisierung der Eisenbahninfrastruktur muss auch die Leistung der Eisenbahndienste verbessert werden, auch im Hinblick auf die Förderung der Multimodalität. Die Möglichkeiten, die die EU-Fonds eröffnen, insbesondere der Regionalfonds und der Kohäsionsfonds sowie die Fazilität „Connecting Europe“, könnten zur Bewältigung dieser Probleme sinnvoller genutzt werden.

Nachhaltige Mobilität

Die relativ hohe Anzahl von Kraftfahrzeugen und das große Verkehrsaufkommen im slowenischen Straßenverkehr verursachen eine ernsthafte Überlastung der Autobahnen und tragen zur hohen Energie- und Kohlenstoffintensität des slowenischen Verkehrssektors bei. Der Übergang zu einer nachhaltigeren Mobilität ist daher unerlässlich und wird durch verschiedene Maßnahmen gefördert. Beispiele hierfür sind die Förderung eines integrierten öffentlichen Personenverkehrs, die Erarbeitung umfassender Strategien für die Mobilität in der Stadt, Anreize für die Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge, zusätzliche Maßnahmen im Bereich der Umweltbesteuerung von Fahrzeugen und die Verfeinerung der Anwendung des Nutzer- und Verursacherprinzips auf dem Autobahnnetz.

Modale Kluft

In Slowenien ist die Nutzung von Personenkraftwagen sehr intensiv, wobei mehr als 86 % aller Personenkilometer mit dem Auto zurückgelegt werden, was fünf Prozentpunkte über dem EU-Durchschnitt liegt. Darüber hinaus liegt Slowenien im Schienenpersonenverkehr deutlich unter dem EU-Durchschnitt.

Im Landgüterverkehr entfällt der größte Anteil auf den Straßenverkehr (zwei Drittel), was unter dem EU-Durchschnitt liegt. Auf der anderen Seite macht der Schienengüterverkehr einen bedeutenden Anteil (ein Drittel) aus, der deutlich über dem EU-Durchschnitt liegt.

Modale Kluft im Perso (Anteile basieren auf Personenkilometern)				
	Personenkraftwagen	Busse und Reisebusse	Eisenbahn	Tram & Metro
Slowenien	86,3 %	11,8 %	2,0 %	0,0 %
EU-28	81,3 %	9,3 %	7,6 %	1,8 %

Modale Kluft im Güterverkehr (Anteile basieren auf Tonne-Kilometern)				
	Straße	Schiene	Inländische Wasserstraßen	Pipeline
Slowenien	66,7 %	33,3 %	0,0 %	0,0 %
EU-28	72,8 %	16,6 %	5,9 %	4,6 %

Quelle: EU-Verkehr in Zahlen, Statistisches Taschenbuch 2018

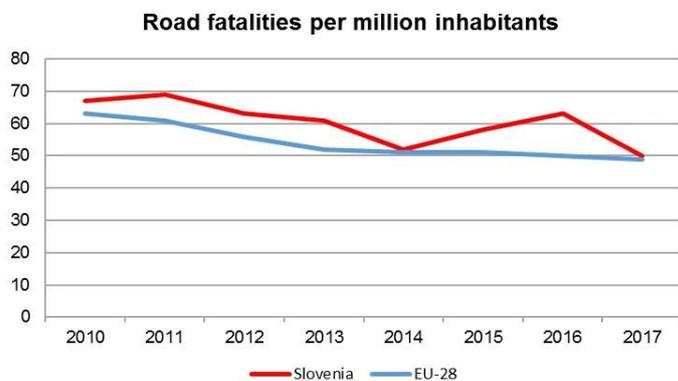
Entwicklung des Logistiksektors

Nach Angaben der Weltbank rangiert die Leistung des slowenischen Logistiksektors auf Platz 35 von 160 untersuchten Ländern. Im Vergleich zum Spitzenreiter in der Region und in der Welt, Deutschland, liegt es vor allem in Bezug auf internationale Lieferungen und Logistikkompetenz zurück. Allerdings hat sich das Land im Vergleich zu seiner eigenen Leistung im Jahr 2010 bei fast allen Teilindikatoren des Logistics Performance Index der Weltbank im Jahr 2018 verbessert.

Sicherheit im Straßenverkehr

Die Zahl der Verkehrstoten erreichte 2007 mit 146 Toten pro Million Einwohner einen Höchststand und ist seither deutlich zurückgegangen. Zwischen 2001 und 2010 hat Slowenien die Zahl der Verkehrstoten um 50 % gesenkt (EU-Durchschnitt: 43 %) und im Zeitraum 2010 bis 2017 um weitere 25 % reduziert (EU-Durchschnitt: 20 %).

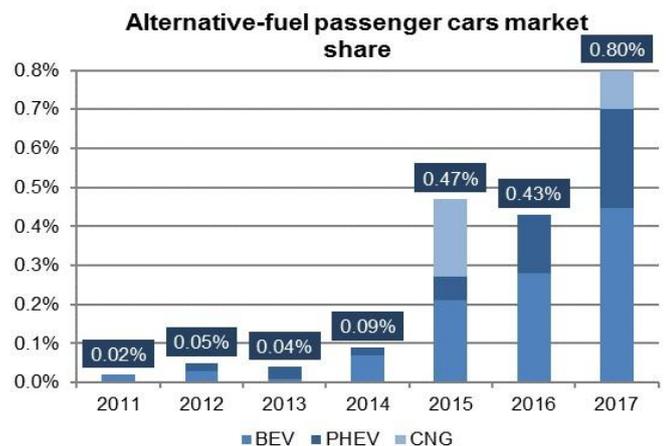
2017 wurden 50 Tote pro Million Einwohner gemeldet, was in etwa dem EU-Durchschnitt entspricht (49). Da Slowenien ein kleines Land ist, unterliegt die Straßenverkehrssicherheit jährlichen Schwankungen. Verlässliche Tendenzen lassen sich nur bei längeren Zeitreihen beobachten.



Quelle: DG MOVE - CARE data

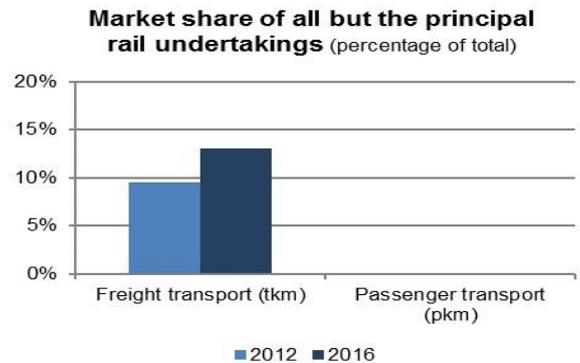
Alternative Kraftstoffe im Straßenverkehr

Slowenien setzt auf die Entwicklung des Marktes für Elektrofahrzeuge. Laut Schätzungen des Landes wird der Anteil der Elektro-Pkw im Jahr 2020 bei etwa 1 % und im Jahr 2030 bei 16,9 % liegen. Um diese geschätzten Anteile zu erreichen, wurden bereits Maßnahmen ergriffen oder geplant (diverse Steuerbefreiungen und -vergünstigungen, attraktive Anreize für den Kauf und die Nutzung von Elektrofahrzeugen). Nach Angaben der Europäischen Beobachtungsstelle für alternative Kraftstoffe gab es 2018 in Slowenien 5 öffentliche Ladestationen pro Plug-in-Elektrofahrzeug (EU-Durchschnitt: 8). CNG gilt als der wichtigste alternative Kraftstoff der Zukunft für Busse.



Marktöffnung im Eisenbahnsektor

Weder im Güter- noch im Personenverkehr herrscht auf dem slowenischen Eisenbahnmarkt ein ausgeprägter Wettbewerb. Der Güterverkehrsmarkt befindet sich mehrheitlich (88 %) in den Händen eines staatlichen Unternehmens. Es gibt keine Trennung zwischen dem Infrastrukturbetreiber und dem Transportunternehmen. Die Vergabe von öffentlichen Dienstleistungsaufträgen erfolgt nach wie vor mittels Direktvergabe. Es bestehen Zweifel an der Verwaltungskapazität der Regulierungsbehörde, obwohl die Zusammenlegung der Eisenbahnregulierungsbehörde mit der unabhängigen Regulierungsbehörde für Kommunikation als Fortschritt anzusehen ist. Quelle: DG MOVE Rail Market Monitoring (einschließlich Inland)

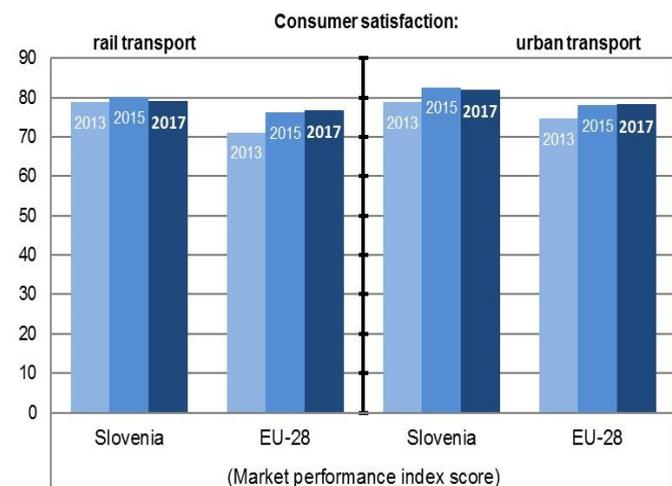


Verbraucherzufriedenheit mit dem öffentlichen Verkehr

Die Zufriedenheit der Verbraucher mit dem öffentlichen Verkehr ist in Slowenien hoch und liegt deutlich über dem EU-Durchschnitt.

Eine spezielle Eurobarometer-Umfrage aus dem Jahr 2018 zur Zufriedenheit mit dem Schienenpersonenverkehr (Flash Eurobarometer 463) hat jedoch gezeigt, dass die Zufriedenheit mit der Barrierefreiheit von Schienenverkehrsdiensten für Fahrgäste mit eingeschränkter Mobilität immer noch unter dem EU-Durchschnitt liegt.

Quelle: DG JUST Consumer Markets Scoreboard (zusammengesetzter Index von 0 = „geringe Leistung“ bis 100 = „hohe Leistung“).



Fertigstellung des TEN-V-Kernetzes in Slowenien

Das TEN-V-Kernetz wurde in Slowenien im Straßenbereich fertiggestellt, aber es bleibt noch viel zu tun, um auch das Eisenbahnnetz abzuschließen.

Konventionelle Hochgeschwindkeits- Inländische			
Straße	Schiene	Schiene	Wasserstraßen
100 %		6 %	0 % nicht zutreffend

Quelle: GD MOVE TENTec (die Statistiken geben die in Anhang I der Verordnung (EU) Nr. 1315/2013 enthaltenen offiziellen Karten wieder). Der Begriff „fertiggestellt“ bezieht sich auf „bestehende“ Infrastrukturen, was nicht unbedingt bedeutet, dass die in der oben genannten Verordnung genannten Infrastrukturanforderungen bereits umgesetzt sind. Der Zeithorizont für die Fertigstellung des TEN-V-Kernnetzes ist 2030).

4.2.4 Gespanschaft Istrien

Die verkehrsgeografische Lage der Gespanschaft Istrien zeichnet sich durch eine günstige geografische Lage aus, d. h. durch ihre Nähe zu den europäischen Regionen und Ländern. Gleichzeitig ist die Anbindung der Gespanschaft an andere kroatische Regionen verkehrstechnisch unzureichend.

Was die Infrastruktur anbelangt, so sind die grundlegenden Versorgungseinrichtungen (Wasserversorgung, Stromverteilung, Gasinfrastruktur) gut ausgebaut, das Straßennetz ist weit verzweigt und das Telekommunikations- und IKT-System ist ebenfalls gut entwickelt.

Der Flughafen Pula kann größere Flugzeuge abfertigen und wird aufgrund der günstigen meteorologischen, technischen und technologischen Bedingungen als Ausweichflughafen für andere kroatische Flughäfen und Flughäfen der Nachbarländer genutzt. Der Flugverkehr ist während der Touristensaison sehr intensiv.

Im Bereich Seeverkehr gibt es neben den Häfen, die dem öffentlichen Verkehr offen stehen, auch Spezialhäfen, z. B. für den nautischen Tourismus. Der Hafen von Pula ist wegen seines großen Potenzials als internationaler Kreuzfahrthafen von besonderer Bedeutung. Die Einrichtung eines Seeterminals (für den Personenverkehr) im Hafen von Pula ist ein strategisches Projekt.

Die bedeutendste Investition in die Straßeninfrastruktur in den letzten zwanzig Jahren ist der Bau der so genannten „Y“-Autobahn. Diese in mehreren Phasen gebaute Autobahn (die letzte Phase ist noch im Bau) hat einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche und touristische Entwicklung der Gespanschaft.

Um den Personen- und Güterverkehr zu verbessern, wären der Bau eines vollständigen Profils der Autobahn bis zur slowenischen Grenze und die Anbindung der istrischen Straßeninfrastruktur an die Autobahnen in Slowenien (Transeuropäisches Netz für Autobahnen – TEM) erforderlich.³²

Die technisch veralteten und wettbewerbstechnisch mangelhaften Eisenbahnen sind nur unzureichend an das kroatische und internationale Schienennetz angeschlossen. Die derzeitige Nutzung des Schienenverkehrs für den Personen- und Güterverkehr ist im Vergleich zu anderen Verkehrsträgern gering. Daher ist es für die Gespanschaft Istrien besonders wichtig, eine bessere Anbindung an das derzeit noch unzureichende Eisenbahnnetz Sloweniens zu schaffen. Die Förderung

³² Quelle: Entwicklungsstrategie der Gespanschaft Istrien bis 2020, Seite 129

der istrischen Eisenbahnen steht in direktem Zusammenhang mit ihrer Einbindung in das slowenische und europäische Eisenbahnsystem.³³

Im Allgemeinen bestehen aufgrund der Merkmale der istrischen Wirtschaft starke saisonale Schwankungen hinsichtlich der Nutzung von Straßen und anderen Infrastrukturen. Weitere Investitionen in die Infrastruktur, einschließlich des öffentlichen Verkehrs, sind unerlässlich, wobei der Notwendigkeit der Interoperabilität, Intermodalität und Integration des Verkehrssystems Rechnung zu tragen ist.

4.2.5 Gespanschaft Primorje-Gorski kotar

TRANSPORT UND LAGERUNG

Insgesamt 587 Unternehmen sind in der Branche **(H) Transport und Lagerung** tätig. Die überwiegende Mehrheit von ihnen sind Kleinstunternehmen: 503 Betriebe bzw. 85,7 %. Weitere 84 kleine, mittlere und große Unternehmen machen 14,3 % der Gesamtzahl der Unternehmen in diesem Sektor aus.

Die Gesamteinnahmen der Branche (H) Verkehr und Lagerung beliefen sich im Jahr 2021 auf 633 Mio. EUR, die Ausfuhren lagen bei 229 Mio. EUR, die Einfuhren bei 35 Mio. EUR.

4.2.6 Friaul-Julisch Venetien

Mobilität und Logistik sind zwei grundlegende Rahmenbedingungen, die die Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität eines Gebiets ausmachen.

Es gibt 2 Arten von Infrastrukturen:

1. Wirtschaftliche Infrastrukturen: Sie wirken sich direkt auf die Entwicklung des Gebiets aus, indem sie die Wirtschaftstätigkeit unterstützen und die Mobilität von Wirtschaftsgütern fördern (Straßen- und Eisenbahnnetze, Flughäfen, Häfen, Gas-, Strom- und Digitalnetze usw.)
2. Soziale Infrastrukturen: Sie wirken sich indirekt aus, indem sie das Humankapital und das allgemeine Wohlbefinden steigern (Schulen, öffentliche Sicherheit, öffentlicher Wohnungsbau, Krankenhäuser, Sportanlagen usw.).

Der Zusammenhang zwischen Infrastrukturen und Wachstum ist positiv, hängt aber von ihrer Qualität, ihrer Effizienz und der Art der Nutzung der Ressourcen ab. Diese Faktoren wirken sich auf die Produktivität des Wirtschaftssystems, die Standortwahl der Unternehmen und das Leben und den Lebensstil der Bürgerinnen und Bürger aus.

Die neuen Infrastrukturen, in die man heute – auch in Friaul-Julisch Venetien – investieren sollte, sind Bildung und Innovation (Schulen, Universitäten, kostengünstige und schnelle digitale Netzwerke und Systeme, die die Gründung neuer Unternehmen fördern).

³³ Quelle: <https://www.istra-istria.hr/en/region-of-istria/general-information/traffic-infrastructure/railroad-traffic/>

Im Vergleich zu 2009 ging die Zahl der aktiven Unternehmen im Bereich Transport und Lagerung um 23 % zurück.

Beim Transport waren im Jahr 2018 insgesamt 421 Unternehmen in Pordenone und 563 in Udine, 175 in Triest und 131 in Gorizia tätig.

Im Bereich Lagerung waren im Jahr 2018 51 Unternehmen in Pordenone und 133 in Udine, 204 in Triest und 65 in Gorizia aktiv.

Zu den verfügbaren Infrastrukturen für die Ansiedlung von Unternehmen in Friaul-Julisch-Venetien zählen 9 Industrieparks:

- a) Industriegebiet in Gorizia (<http://www.csia-gorizia.it/>),
- b) Industriegebiet in Monfalcone (http://www.csim.it/it?set_language=it),
- c) Industriegebiete in Alto Friuli, Aussa Corno, Udinese und Cividale (<https://www.cosef.fvg.it/>),
- d) Industriegebiet in Ponterosso (<https://www.ponterosso.it/>),
- e) Industriepark Carnia (<https://www.carniaindustrialpark.it/it>),
- f) Industriegebiet Maniago (<https://www.conSORzionip.it/>),

Industriegebiet Giuliana (<http://www.coselag.it/>).



Industrieparks in Friaul-Julisch Venetien

Zusätzliche Unterstützungsinfrastrukturen:

- Flughafen Triest (Friuli Venezia Giulia)
- Häfen von Triest, Monfalcone und Porto Nogaro
- Autobahn Venedig Ost - Triest
- Autobahn Udine-Tarvisio
- Wissenschaftspark
- Wissenschafts- und Technologiepark „Luigi Danieli“ in Udine
- Technologiezentrum „Polo tecnologico“ in Pordenone
- Umschlagplatz Cervignano del Friuli

- Umschlagplatz, Großhandelszentrum in Pordenone
- Verkehrszentrum Ferneti-Triest
- Autoport von Gorizia

Die Eisenbahninfrastruktur in Friaul-Julisch Venetien erstreckt sich über 466 km.

Das Autobahnnetz in der FVG wird von drei Betreibern als Konzession geführt:

- ANAS SpA: verwaltet das Autobahnkreuz RA13 Lisert - Cattinara mit der Abzweigung RA14 Opicina - Ferneti in der Provinz Triest
- Autovie Venete SpA: verwaltet die A4 Mestre - Lisert (Abschnitt im Regionalgebiet: Latisana - Lisert); A23, Abschnitt Palmanova - Udine; RA17 Villesse - Gorizia; A28 Portogruaro - Pordenone - Sacile mit geplanter Erweiterung nach Conegliano (Abschnitt im Regionalgebiet: Sesto al Reghena - Sacile)
- Autostrade per l'Italia: verwaltet die A23, Abschnitt Udine - Tarvisio (Staatsgrenze zu Österreich)

Zwei TEN-V-Korridore durchqueren die Region: Der Mittelmeerkorridor und der Baltisch-Adriatische Korridor. Entlang dieser Korridore sollen wichtige Knotenpunkte und Punkte von Interesse entstehen. Die drei Trockenhäfen (Pordenone, Gorizia und Cervignano und Triest) und zwei Häfen (Monfalcone und Triest) sowie die beiden Grenzbahnhöfe (Tarvisio Boscoverde und Villa Opicina) mit Anschluss an den TEN-V-Korridor für das Mittelmeer und den Baltisch-Adriatischen TEN-V-Korridor sind diese Punkte von Interesse. Ein weiterer wichtiger Korridor ist die Transalpine Ölleitung (TransAlpine Pipeline), der den

Süden von Triest mit Deutschland und der Tschechischen Republik verbindet. Das Projekt TRIHUB (PORT INTEGRATED TRIMODAL COMPREHENSIVE HUB) zielt auf die Verbesserung der Eisenbahninfrastruktur innerhalb des integrierten Managementsystems (Integration der Verkehrsströme des Hafens von Monfalcone) und mit dem

Hinterland (bessere Anbindung des Hafens von Triest an die Trockenhäfen und zwischen den Trockenhäfen). Hierfür sind erhebliche Investitionen vorgesehen (Finanzierung durch Rete Ferroviaria Italiana und die Hafenbehörde).

Die geplanten Maßnahmen innerhalb des Eisenbahnknotenpunkts Triest betreffen die folgenden Standorte:

- Trieste Campo Marzio (TSCM)
- PLT = Servola
- Bahnhof Aquilina
- FREEeste
- Ex-Aquila (im Bau).

4.2.7 Venetien

Der Ausbau des Verkehrsnetzes, der Straßen, der Eisenbahnen, der Häfen, der Flughäfen und der Frachtterminals ist eine wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung der industriellen Tätigkeit und der Wirtschaft des Veneto. Autobahnen: 29 km pro 1.000 km², eine gute Straßendichte im Verhältnis zur Landfläche (der italienische Durchschnitt liegt bei 22 km). Der Hafen von Venedig gehört hinsichtlich des Handelsvolumens zu den wichtigsten in Italien (mehr als 4.000 Schiffe und mehr als 26,5 Millionen Tonnen Güter) und ist der wichtigste Ausgangshafen für Kreuzfahrten im Mittelmeer (2 Millionen Passagiere). Flughäfen: Venedig-Treviso: 14 Millionen Fluggäste und mehr als 68.000 Tonnen Güter; Verona: 3,5 Millionen Fluggäste und 3.900 Tonnen Güter. Der Umschlaghafen von Padua ist ein logistisches Exzellenzzentrum: 297.000 TEUs, mehr als 5.000 Züge. Der Umschlaghafen von Verona "Quadrante Europa" ist der beste in Europa, mit mehr als 765.000 TEUs und mehr als 13.500 Zügen.

Region Venetien: Verkehrsinfrastrukturen und Logistik



Quelle: Unioncamere Veneto Trail Nord Est <https://trail.unioncamereveneto.it/>

4.2.8 Autonome Provinz Bozen – Südtirol

Südtirol liegt am europäischen „Scan-Med Corridor“ auf der Südseite des Brennerpasses. Die Brennerroute, an der Südtirol liegt, ist der wichtigste Landhandelsweg zwischen Italien und den mitteleuropäischen Märkten. Rund 70 % der auf dem Landweg beförderten Güter werden über den Brennerpass transportiert. Das derzeit wichtigste Infrastrukturprojekt in Südtirol ist der Brenner Basistunnel (BBT), der Italien mit Österreich verbinden soll. Nach seiner Fertigstellung wird er der längste Eisenbahntunnel der Welt sein. Der neue Tunnel, dessen Fertigstellung für die 2030er Jahre geplant ist, wird die Reisezeiten zwischen Italien und Österreich drastisch verkürzen und gleichzeitig die Transportkapazität erhöhen. Dies wird sowohl den Güter- als auch den Personenverkehr grundlegend verändern.



Der BBT mit seinen Zufahrtswegen ist eine dringend notwendige Infrastruktur. In der Tat ist die heutige Eisenbahnstrecke bereits weitgehend ausgelastet und kann keine zusätzlichen Züge aufnehmen. Abgesehen von den infrastrukturellen Engpässen unterliegt die Brennerbahn - wie andere grenzüberschreitende Eisenbahnen auch - rechtlichen Hindernissen, die den Betrieb verteuern und verlangsamen.

Neben der Brennerbahn gibt es auch eine Autobahn, die Italien mit Österreich und Deutschland verbindet. Die Autobahn auf der italienischen Seite wird von Autostrada del Brennero SpA verwaltet. Die Autobahn wird sowohl von Lkw als auch von Privatfahrzeugen stark befahren. Der Güterverkehr auf der Straße wird durch die vom österreichischen Bundesland Tirol verhängten Fahrverbote behindert. Sowohl Italien als auch Deutschland wehren sich gegen die Tiroler Verbote und verweisen auf klare Verstöße gegen das EU-Recht. Die Europäische Kommission bemüht sich um eine Kompromisslösung zwischen Österreich, Deutschland und Italien. Die Tiroler Fahrverbote umfassen ein Nachtfahrverbot und ein sektorales Fahrverbot für bestimmte Güter. Außerdem gilt auf der A13 in Tirol eine doppelte Nachtmaut für Lastkraftwagen.

Im Jahr 2019 wurden 54 Millionen Tonnen Güter über den Brenner befördert, davon 74 % (40 Millionen Tonnen) auf der Straße in rund 2,5 Millionen Lastkraftwagen. Die übrigen 26 % wurden auf der Schiene transportiert. Italien hat 2018 Waren im Gesamtwert von 90 Milliarden Euro über den Brenner exportiert. Hauptziel dieser Waren war Deutschland (61,6 %), gefolgt von Österreich (10,5 %) und Belgien (9,9 %).

4.3 Priorität 3: Forschung und Innovation

4.3.1 Kärnten

F&E-Übersicht. Forschung und Entwicklung nehmen in Kärnten einen hohen Stellenwert ein: So werden rund 80 % der F&E-Aktivitäten von Unternehmen durchgeführt.

Die für den Wirtschaftsstandort Kärnten zuständige BABEG (Betriebsansiedlungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.) ist mit der Förderung der Technologie in Kärnten betraut und setzt sich zum Ziel, die Innovationsfähigkeit und internationale Wettbewerbsfähigkeit in allen Bereichen zu stärken. Außerdem ist sie Gesellschafterin von Joanneum Research Robotics, Carinthian Tech Research, Lakeside Labs, Lakeside Science & Technology Park, High Tech Campus Villach, Gründerzentrum build!, Startup Center, Logistic Hub South und Wood Competence Centre.

Kärnten hat sich im Bereich Technologie und Innovation international etabliert. 32 ausländische Unternehmen haben sich seit 2017 in diesem Bundesland niedergelassen.

CTR Carinthian Tech Research hat eine Forschungsleistung von mehr als 8 Millionen Euro erzielt. Die Einrichtung soll in die „Silicon Austria Labs“ eingebunden werden, einen Forschungszusammenschluss führender Regionen Österreichs im Bereich der Mikroelektronik.

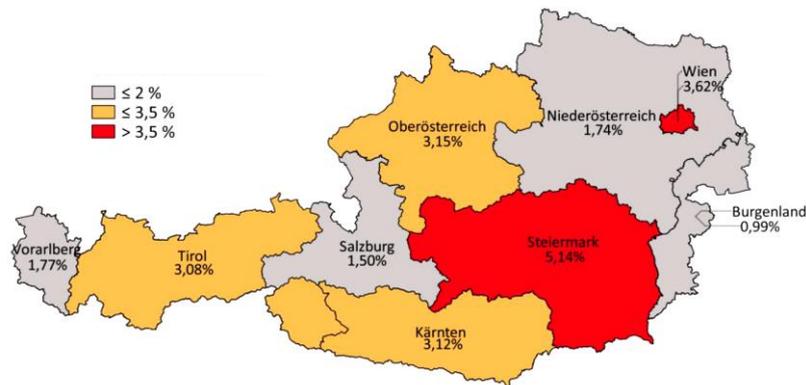
Zudem wird der Kärntner Forschungs- und Entwicklungssektor durch die Fachhochschule Kärnten und die Alpe-Adria-Universität Klagenfurt unterstützt, um einem möglichen Braindrain entgegenzuwirken.

Der „Silicon Alps Cluster“ ist ein Netzwerk von Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Behörden, das von der Initiative „Silicon Austria“ getragen wird und im Bereich der Elektronik und Mikroelektronik tätig ist. Der Hauptsitz befindet sich in Villach.

Infineon Austria, ein in Kärnten tätiges, weltmarktführendes Unternehmen, hat eine Investition von 1,6 Mrd. Euro zur Entwicklung des Standortes Villach angekündigt. Mit dieser Investition wird eine vollautomatische Chipfabrik zur Herstellung von Leistungshalbleitern errichtet.

Nach Schätzungen von Statistik Austria soll die Forschungsquote 2018 auf 3,19 % und 2019 auf 3,2 % steigen. Im Vergleich mit anderen Bundesländern liegt Kärnten mit 3,12 % im Jahr 2015 auf Platz 4. Dabei entfallen 83 von 2.522 Patentanmeldungen (3,3 %) auf Kärnten. Die Start-up-Dichte liegt zum ersten Mal seit 2011 unter dem österreichischen Durchschnitt.

Forschungsquote 2015 ³⁴:



Obwohl die Ziele der EU für 2020 (3 %) übertroffen wurden, liegt die Forschungsquote immer noch unter dem österreichischen Ziel (3,75 %). EU-weit liegt Österreich immer noch auf Platz 2 hinter Schweden (2016). Nahezu die Hälfte der Bruttoausgaben für Forschung und Entwicklung wird von Unternehmen getätigt, gefolgt von Bund und Ländern.

Die starke Ausrichtung auf Instrumente der Technologieförderung berücksichtigt die Vielfalt der Wirtschaftsstruktur und der Industrie und dient der Steigerung der Forschungsaktivitäten sowie der Zahl der Forschungsunternehmen. Im Rahmen der COMET-Programme werden die regionalen Stärken durch technologiebasierte Bottom-up-Finanzierungen besonders betont, während thematische Programme transregionale Kooperationen ermöglichen.

Sektoren und Handlungsstränge

3 Handlungsstränge kennzeichnen die FTI-Politik bis 2030:

- Industrie und Smart Specialisation
- IT und Dienstleistungen
- Cluster und Smart Specialisation

„Industrie und Smart Specialisation“ richtet sich auf den Bereich des verarbeitenden Gewerbes, was auf starke internationale Verflechtungen und einen bedeutenden Beitrag im Bereich Forschung und Entwicklung zurückzuführen ist.

„IT und Dienstleistungen“ zielt auf die Produktivitätssteigerung im Dienstleistungssektor ab, z. B. im Gesundheitswesen und im Tourismus.

³⁴ Quelle: Statistik Austria (2017, online); eigene Grafiken

„Cluster und intelligente Spezialisierung“ ist der dritte Handlungsstrang. Cluster sind Vernetzungsinstrumente innerhalb des Forschungs- und Entwicklungsbereichs und bieten wichtige Ansatzpunkte für Strategien der Smart Specialisation, die sich vor allem auf regionale Stärken konzentrieren. Aufgabe der FTI-Politik ist es, etablierte Unternehmen im Hinblick auf ihre Wettbewerbsfähigkeit zu unterstützen und die sich kontinuierlich verändernde Wirtschaft zu fördern.

Herausforderungen und Ziele. Das Ziel, die Forschungsquote bis 2025 auf 3 % des Bruttoregionalprodukts zu erhöhen, wurde bereits erreicht. Darüber hinaus soll die Zahl der Forschungsunternehmen bis zum Jahr 2020 auf 25 % steigen. Im Vordergrund steht dabei die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Der Aufbau von Einrichtungen sowie der Ausbau der bestehenden Infrastruktur soll den Zugang zu nationalen und internationalen Programmen ermöglichen. In einem lokalen innovativen Ökosystem arbeiten Forschungsinstitute, Unternehmen und Bildungseinrichtungen zusammen und tauschen sich intensiv aus.

Die Förderung von Start-ups und die Digitalisierung werden nach wie vor im Mittelpunkt der politischen Maßnahmen stehen. Dabei gilt es, führende Unternehmen bei ihrer Innovationsarbeit und KMUs beim Strukturwandel und der globalen Vernetzung zur Seite zu stehen. Kärnten will noch enger mit den Universitäten zusammenarbeiten, wobei weiterhin Bedarf an Unterstützung bei Förderprogrammen besteht.³⁵

4.3.2 Steiermark

Die Steiermark hat in den letzten 25 Jahren einen tiefgreifenden und erfolgreichen Wandel vollzogen. Die erste erfolgreiche Transformationsphase umfasste eine Umstellung der Produktion von Verfahren, die auf Grundstoffe ausgerichtet waren, auf technologisch fortgeschrittene Produkte und eine **Intensivierung der F&E-Aktivitäten**. Die Steiermark hat sich erfolgreich als Forschungs- und Entwicklungsstandort etabliert. Die Anzahl der forschungsorientierten Unternehmen in der Steiermark ist ebenfalls deutlich gestiegen und der Anteil der steirischen Projektförderer, die sich an internationalen Forschungsprogrammen beteiligen, hat sich erhöht. Die Interaktion zwischen universitärer Forschung und Industrie bildet die Grundlage für eine starke Stellung in der kooperativen Forschung, z. B. durch Kompetenzzentren. Rund ein Viertel der staatlichen F&E-Fördermittel für Unternehmen fließen in die Steiermark.³⁶

Die Steiermark zählt zu den **führenden Regionen in Europa, was die Förderung von FTEI angeht**, sowohl im Vergleich zu anderen österreichischen Bundesländern als auch zu anderen Ländern. Mit einer Forschungsquote von 5,15 % gehört sie zu den innovationsstärksten Regionen Europas (WIBIS, Wirtschaftsbericht 2021). Im Jahr 2019 beliefen sich die F&E-Ausgaben auf insgesamt 2,618 Mrd. EUR – eine Summe, die 5,15 % des regionalen BIP in diesem Jahr entspricht. Auf die steirischen Unternehmen entfielen 75,6 % der F&E-Ausgaben (WIBIS, Wirtschaftsbereich 2021).

Die gesamte Forschungsinfrastruktur in der Steiermark ist im nationalen Vergleich außerordentlich solide und umfasst fünf Universitäten (vier davon in Graz), zwei Fachhochschulen und zwei

³⁵ Quelle: Kärntner Landesregierung, Wirtschaftsbericht 2017/2018, Quelle: Wirtschaftskammer Kärnten, Programmstandort Kärnten

³⁶ Quelle: Wirtschaftsstrategie Steiermark 2025, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Dienststelle 12 Wirtschaft, Tourismus, Sport, Referat Wirtschaft und Innovation, 2016

Pädagogische Hochschulen mit mehr als 55.000 Studierenden. Aktuell ist die Steiermark an 24 von österreichweit 41 Kompetenzzentren beteiligt, die Forschungseinrichtungen, Universitäten und Unternehmen bündeln. Die steirischen Kompetenzzentren sind dabei auf lokale Leitthemen und Kernkompetenzen ausgerichtet. Rund 1.200 Personen, hauptsächlich Forscher*innen, sind hier in der Steiermark angestellt. In der Steiermark gibt es mehrere einschlägige außeruniversitäre Forschungsinstitute (z. B. verschiedene Labors der Christian Doppler Forschungsgesellschaft in unterschiedlichen Bereichen). Eine wichtige Einrichtung ist dabei die JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH als professionelles öffentliches Forschungsinstitut, das sich auf angewandte Forschung und Technologieentwicklung in den Bereichen Material, Gesundheit, Informations- und Kommunikationstechnologie, Wasser, Energie und Nachhaltigkeit sowie Wirtschafts- und Innovationsforschung konzentriert.³⁷

Herausforderungen und strategische Ausrichtung

Das globale wirtschaftliche Kräfteverhältnis verschiebt sich durch den Aufstieg von (ehemaligen) Schwellenländern, die aufgrund von Auslandsinvestitionen und zunehmender F&E-Aktivitäten bei Standortentscheidungen mehr denn je mit westlichen Industriezonen konkurrieren. Außerdem ist eine vielschichtige „neue Globalisierung“ zu beobachten. Der Wettbewerb findet nicht mehr nur auf Produktebene statt, sondern auch entlang der einzelnen Produktionsschritte, des immateriellen Kapitals (F&E, Design, Marketing usw.) und der digitalen Datenströme. Die lange prophezeite Wissensgesellschaft wird nicht mehr nur in ausgewählten Bereichen von Bedeutung sein, sondern für alle Industriezweige zur Realität werden.

Für die heimische Wirtschaft ist es entscheidend, weitere Unternehmen in den Innovationsprozess zu integrieren und die Bandbreite an innovativen Dienstleistungen zu erweitern. Die Steiermark soll besonders erfolgreich bei der Umsetzung von regionalem Know-how in der Wertschöpfung sein.

Innovation ist das Rückgrat für den Erhalt oder die Verbesserung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit. Nur dadurch können nachhaltige Wachstumsimpulse gesetzt werden. Die Verteilung der Innovationsbasis ist ein ständiges Ziel. Viele Impulse zur Innovationsförderung wurden bereits in den letzten Jahren umgesetzt. Es hat sich ein starker und dynamischer Formwandel in Bezug auf die Gestaltung von Innovationsprozessen bemerkbar gemacht: Ansätze wie „offene Innovation“, Digitalisierung und Individualisierung von Lösungen, die steigende Nachfrage nach Dienstleistungen und der hohe Zeitdruck erfordern Marktnähe, Kundenorientierung und Flexibilität. Dienstleistungsdesign, neue Geschäftsmodelle, Produkt-/Dienstleistungskombinationen und soziale Innovationen gewinnen neben Forschung und Entwicklung zunehmend an Bedeutung.

Innovationen erfordern zunehmend einen schnellen Übergang von Forschungsergebnissen zu marktfähigen Lösungen. Daher ist eine zentrale Aufgabe der Wirtschaftspolitik, durch geeignete Anreize mehr Produkt- und Dienstleistungsinnovationen aus vorhandenen Forschungsergebnissen zu schaffen. Die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft soll auch durch internationale Kooperation verstärkt werden. Hindernisse bei der Zusammenarbeit sollen beseitigt werden. Der

³⁷ Quelle: https://www.wirtschaft.steiermark.at/cms/dokumente/12875085_160361770/c35074c9/Wirtschaftsstrategie_Stmk_2030.pdf

Prozess der Gestaltung von F&E-Instrumenten und der Innovationsförderung wird gleichzeitig durch die Schaffung einer klaren Struktur geschärft.³⁸

4.3.3 Slowenien

Slowenien ist ein starkes Innovationsland, aber in jüngster Zeit wurden nur begrenzte Fortschritte erzielt, und es bestehen weiterhin Schwächen. Laut dem zusammenfassenden Innovationsleistungsindex 2017 fällt Slowenien in die Kategorie der starken Innovationsländer mit einer Bewertung, die nur knapp unter dem EU-Durchschnitt liegt. Wichtiger ist jedoch, dass die Leistungsveränderung zwischen 2010 und 2017 mit einem Anstieg von nur etwa 1,4 % eher moderat ausfiel (Europäische Kommission, 2018). Zu den wichtigsten Schwachstellen gehören die geringen und ineffizienten F&E-Ausgaben im öffentlichen Sektor. Slowenien **schneidet auch im Hinblick auf die Auswirkungen der Innovationstätigkeit auf die Wettbewerbsfähigkeit relativ schlecht ab.** Diese Schwäche spiegelt sich insbesondere in den geringen Anteilen von wissensintensiven Dienstleistungen an den Ausfuhren sowie in der geringen Anzahl von Beschäftigten in wachstumsstarken Unternehmen wider. (Quelle: Europäische Kommission, Länderbericht Slowenien, Februar 2019, Seite 32). Laut dem Global Entrepreneurship Monitor (GEM) schneidet Slowenien in den Bereichen Wirtschaftsausbildung und Technologietransfer schlecht ab und erhält nur 3,37 bzw. 4,20 von 9 Punkten. Beide Werte liegen unter dem EU-Durchschnitt (GEM, 2018).

Die Innovationsleistung fällt in den verschiedenen Regionen Sloweniens unterschiedlich aus. Im Osten Sloweniens ist die Innovationsleistung mäßig, wenngleich sie sich im Laufe der Zeit verbessert hat. Im Gegensatz dazu ist der Westen Sloweniens eine starke Innovationsregion, wobei die Innovationsleistung jedoch abnimmt. (Quelle: Europäische Kommission, Länderbericht Slowenien, Februar 2019, Seite 32).

Slowenien hat das Ziel einer Forschungsquote von 3,0 % des BIP noch nicht erreicht. Die slowenischen Investitionen in F&E liegen leicht unter dem EU-Durchschnitt und sind weiterhin von EU-Mitteln abhängig. Im Jahr 2017 betrug die F&E-Quote in Slowenien insgesamt 1,86 % des BIP. (Quelle: Europäische Kommission, Länderbericht Slowenien, Februar 2019, Seite 32).

Der Anteil innovativer Unternehmen in Slowenien ist rückläufig und liegt hinter dem EU-Durchschnitt zurück. Im Zeitraum 2014-2016 führten 40 % aller Unternehmen in Slowenien Innovationsaktivitäten durch. In der Periode 2012-2014 war dieser Anteil um 6 Prozentpunkte höher. Ein Blick auf die Anteile der einzelnen Unternehmenssegmente zeigt, dass nur etwa 34 % der kleinen Unternehmen Innovationstätigkeiten durchführen. Dagegen steigt der Anteil bei Großunternehmen auf 80 % an (Statistisches Amt der Republik Slowenien). Der Anteil der Beschäftigten in schnell wachsenden Unternehmen in innovativen Sektoren liegt deutlich unter dem EU-Durchschnitt. In Slowenien waren nur 3,2 % der Arbeitskräfte in schnell wachsenden Unternehmen in innovativen Sektoren beschäftigt, während der EU-Durchschnitt bei 4,8 % lag. Diese Statistik lässt auf einen Mangel an Dynamik schließen, der in den innovativen Teilen der Wirtschaft besonders ausgeprägt ist (Quelle: Europäische Kommission, Länderbericht Slowenien, Februar 2019, Seite 33).

³⁸ Quelle: Wirtschaftsstrategie Steiermark 2025, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Dienststelle 12 Wirtschaft, Tourismus, Sport, Referat Wirtschaft und Innovation, 2016

Die meisten KMUs in Slowenien haben eine geringe Innovationskapazität. Sie sind in der Regel kaum in nationale, regionale oder internationale Cluster integriert und haben nur wenig Potenzial, eine kritische Masse an Investitionen anzuziehen und bedeutende Innovationen zu entwickeln. Der Mangel an ausreichend ausgestatteten F&E-Einheiten in KMUs (geringe Absorptionskapazität) schränkt die Chancen der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Industrie erheblich ein. Nur 19,9 % der slowenischen Unternehmen arbeiten mit staatlichen, öffentlichen oder privaten Forschungseinrichtungen zusammen. 14,4 % der slowenischen Unternehmen arbeiten mit Hochschuleinrichtungen zusammen (Europäische Kommission, 2014). Das Forschungsinteresse der meisten slowenischen (Klein-)Unternehmen liegt in der Kostensenkung und in der Verbesserung relativ routinemäßiger Prozesse. Die F&E- oder Entwicklungsabteilungen dieser Unternehmen sind vorwiegend mit Routineverfahren wie Qualitätskontrolle und Tests beschäftigt. Investitionen in Wissen werden nicht als Teil ihrer Wettbewerbsstrategie betrachtet. Im Gegensatz dazu beteiligen sich Unternehmen aus den einflussreichen Mittel- und Hochtechnologiesegmenten (z. B. Automobilsektor, Maschinenbau) intensiver an der Beziehung zwischen Wissenschaft und Industrie. (Quelle: Europäische Kommission, Länderbericht Slowenien, Februar 2019, Seite 33).

4.3.4 Gespanschaft Istrien

Leider gibt es auf der Ebene der Gespanschaft Istrien keine konkreten amtlichen Daten zum Bereich Forschung und Innovation. Allerdings sind die allgemeinen Trends in Kroatien auch in der Gespanschaft Istrien zu erkennen.

Nach Ansicht der Europäischen Kommission³⁹ würden Investitionen in öffentliche und private F&E sowie in die Digitalisierung dazu beitragen, die Innovationsfähigkeit der Wirtschaft zu fördern, sofern sie im Zusammenspiel mit Investitionen in das Bildungssystem zur Verbesserung der Kompetenzen der Menschen erfolgen.

Im Juli 2018 wurden neue inputbasierte Steueranreize erlassen. Voraussichtlich werden sich die neuen Vorschriften positiv auf die F&E-Leistung und die Innovation auswirken, da sie den Schwerpunkt auf die Segmente mit dem größten Defizit an F&E-Investitionen legen – kleine und mittlere Unternehmen und Grundlagenforschung.

Kroatien ist ein aufstrebendes Innovationsland⁴⁰ – der Abstand zu den Spitzenreitern in der EU wird immer kleiner. Die Gesamtquote für Forschung und Entwicklung (F&E) am Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg von 0,83 % im Jahr 2015 auf 1,25 % im Jahr 2020. Dieser Wert liegt immer noch unter dem EU-Durchschnitt (2,32 %). Eine ausgewogenere regionale Verteilung der F&E-Ausgaben ist noch nicht erreicht.

Die Rahmenbedingungen, damit Unternehmen mehr Innovationen schaffen und höhere Summen in F&E investieren können, müssen weiter verbessert werden.

Im Jahr 2020 stiegen die F&E-Ausgaben der Unternehmen auf 0,6 %, was jedoch im Vergleich zum EU-Durchschnitt von 1,53 % immer noch niedrig ist. Die Unterstützung des öffentlichen Sektors für Unternehmen fiel besonders gering aus. Im Jahr 2019 belief sie sich auf 0,038 %, was deutlich unter

³⁹ Quelle: Europäische Kommission: Länderbericht Kroatien 2019, SWD(2019) 1010 final

⁴⁰ Quelle: Europäische Kommission: Länderbericht Kroatien 2022, SWD (2022) 613 final

dem EU-Durchschnitt von 0,196 % lag. Seit 2018 sind Anzeichen für eine deutliche relative Verbesserung zu beobachten.

Um diese Bedingungen zu verbessern und die unternehmerische Innovation zu fördern, ist die Reform der Fazilität für Konjunkturbelebung und Widerstandsfähigkeit darauf ausgerichtet (durch steuerliche Anreize und einen entsprechenden Rechtsrahmen), den Privatsektor zu mehr F&E-Investitionen zu motivieren.

Kroatien produziert weiterhin wissenschaftliche Ergebnisse von bescheidener Qualität und hat Schwierigkeiten, die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu fördern. Die von den Unternehmen finanzierten öffentlichen Ausgaben für F&E (in % des BIP) sind nach wie vor auffallend niedrig.

Um den Wissenstransfer und die Kommerzialisierung von Innovationen zu fördern⁴¹, sieht der Plan für Konjunkturbelebung und Widerstandsfähigkeit unter anderem folgende Maßnahmen vor: weitreichende Reformen, die Umgestaltung des Finanzierungssystems von Universitäten und öffentlichen Forschungseinrichtungen sowie die Verbesserung der Effizienz von F&E- und Innovationsförderprogrammen.

4.3.5 Gespanschaft Primorje-Gorski kotar

Das kroatische Forschungs- und Innovationssystem hat sich in den letzten zehn Jahren zu einem komplexen System diverser Institutionen und Maßnahmen entwickelt, dessen Ziel die Förderung eines innovationsgetriebenen Wachstums ist. Zu den strategischen Zielen Kroatiens, die mit der Strategie Europa 2020 im Einklang stehen, gehört die Verbesserung der Exzellenz in der Wissenschaft. Mit Blick auf dieses Ziel, d. h. die Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit und die Verbesserung des Ansehens der kroatischen wissenschaftlichen Gemeinschaft, aber auch die Entwicklung der Wirtschaft und der Gesellschaft insgesamt, hat der Nationale Wissenschaftsrat die Kriterien für die Einrichtung wissenschaftlicher Exzellenzzentren verabschiedet. Ziel der wissenschaftlichen Exzellenzzentren ist die Förderung der kroatischen Wissenschaft und ihre Einbindung in den Europäischen Forschungsraum sowie die Teilnahme an den Forschungsprogrammen der EU und anderen internationalen Initiativen.

4.3.6 Friaul-Julisch Venetien

Friaul-Julisch Venetien gehört zu den dynamischsten italienischen Regionen im Bereich Forschung und Innovation.⁴²

Im Jahr 2016 entsprachen die gesamten F&E-Ausgaben 1,57 % (dritthöchstes Ergebnis unter den italienischen Regionen) des regionalen BIP (Eurostat 2019). Dieser Wert liegt über dem italienischen

⁴¹ Quelle: Europäische Kommission: Länderbericht Kroatien 2022, SWD (2022) 613 final

⁴² Quellen:

Invest in Friuli Venezia Giulia, <http://www.investinvg.it/cms/it/>

Europäische Kommission, Regionalbericht Friaul-Julisch Venetien, <https://ec.europa.eu/growth/tools-databases/regional-innovation-monitor/base-profile/friuli-venezia-giulia>

Durchschnitt (1,37 %), aber immer noch unter dem europäischen Durchschnitt (2,04 %) (Eurostat 2019).

Die Höhe der regionalen F&E-Ausgaben entsprach etwa 2,5 % der nationalen F&E-Investitionen: ca. 582 Mio. EUR (Eurostat 2019), wovon 45 % auf den öffentlichen Sektor (Staat, Hochschulsektor) und 55 % auf den privaten Sektor (Unternehmenssektor, privater gemeinnütziger Sektor) entfielen.

Das Wissenschafts- und Innovationssystem von Friaul-Julisch-Venetien setzt sich aus einer Vielzahl wichtiger öffentlicher und privater Einrichtungen zusammen und ist ein „Netzwerk für wissenschaftliche Exzellenz“ zur Aufwertung des wissenschaftlichen Potenzials für wirtschaftliche und soziale Zwecke. Die Region beherbergt sektorübergreifende Wissenschafts- und Technologieparks wie den AREA Science Park, der Mitglied des OpenLab-Netzwerks ist, sowie andere Innovationsvermittler und zertifizierte Gründerzentren wie den Luigi Danieli Science and Technology Park in Udine, den Pordenone Technology Pole, das Innova FVG Consortium und BIC Incubatori Srl.

Auch andere Einrichtungen tragen zur Schaffung dieses äußerst günstigen Umfelds für die Entwicklung von Innovation und Technologietransfer bei, wie z. B. die Universitäten von Triest und Udine, die Higher International School of Advanced Studies (SISSA), die MIB School of Management von Triest, das Forschungszentrum ELETTRA Sincrotrone Trieste und eine Vielzahl von Spitzenforschungseinrichtungen, auch auf internationaler Ebene, die vorwiegend in den Bereichen Biowissenschaften, Physik, Mathematik, Umwelt, Technik, Human- und Sozialwissenschaften tätig sind.

Die Patentaktivität ist hoch: 2012 wurden beim EPA 217 Patente pro Million Einwohner angemeldet, was deutlich über dem italienischen (60) und dem europäischen Durchschnitt (113) liegt.

In Friaul-Julisch Venetien sind 231 registrierte innovative Start-ups und 33 innovative KMU in den dynamischen Sektoren Dienstleistungen, Softwareproduktion und IT-Beratung, F&E-Aktivitäten, Informationsdienste und Forschung, Beratung, Industrie (Computer, elektronische, elektrische und optische Produkte, Maschinen) tätig (2019 Centro Studi CCiaa di Pordenone-Udine)

4.3.7 Venetien

Das Regionalgesetz vom 18. Mai 2007, Nr. 9, legt in Artikel 13 die Leitlinien der Regionalplanung für Innovation fest. Mit Blick auf die Förderung der Intelligenten Spezialisierung in der Region Veneto (RIS3) wurden die Grundsätze der regionalen Innovationspolitik mit der Kommunalpolitik und den Bedürfnissen des Gebiets in Bezug auf Forschung und Innovation abgeglichen.

Es wurden vier Bereiche der intelligenten Spezialisierung ermittelt: Smart Agrifood, Smart Manufacturing, Creative Industries, Sustainable Living.

Smart Agrifood

Angesichts der Szenarien, die sich in den nächsten Jahren im Bereich Energie und Umwelt abzeichnen und die für Europa eine wesentliche Veränderung in der wirtschaftlichen Nutzung des ländlichen Raums erwarten lassen, hat das Forschungssystem Venetiens mehrere mögliche Initiativen geplant, die auf die Verbesserung und Innovation der primären Systeme der Pflanzen- und Tierproduktion und der mit ihrer Verarbeitung, Umwandlung und Konservierung verbundenen Prozesse ausgerichtet sind. Ziel dabei ist, eine ausreichende Versorgung mit sicheren, gesunden und hochwertigen Erzeugnissen

und anderen biobasierten Produkten zu gewährleisten, indem hochgradig nachhaltige, sichere und effiziente Primärproduktionssysteme entwickelt werden, auch um den Übergang zu einer nachhaltigen europäischen Biowirtschaft zu beschleunigen. Zudem muss das venetische System in der Lage sein, auch die produktiven Flächen, die nicht für Lebensmittelzwecke bestimmt sind, sowie die verbleibenden Flächen mit höherem Mehrwert durch Verbesserungen zu nutzen.

Smart Manufacturing

Die Entwicklung der Automatisierung und der neuen Organisationsmodelle hin zu intelligenten und modernen Produktions- und Designsystemen bietet eine Reihe von Erfahrungen, die zu interessanten Anwendungen in verschiedenen Industriesektoren (neben der modernen Mechanik) führen können, wie z. B. die Veredelung und Verarbeitung von Materialien, die Chemie oder die Produktion von elektrischen und elektronischen Geräten. Die zugrunde liegenden Technologien sind der häufigste Forschungskontext und haben größere Auswirkungen und Anwendungen sowohl als Produktionselement als auch im Dienste verschiedener Produktionssysteme. Das Konzept der „intelligenten Fabrik“ gehört ebenfalls zu den wichtigsten Aktivitäten, die für die Region von Interesse sind: Steuerungssysteme, ergonomische Produktionsräume, Industrierobotik, Simulation und hochentwickelte Berechnungsanwendungen.

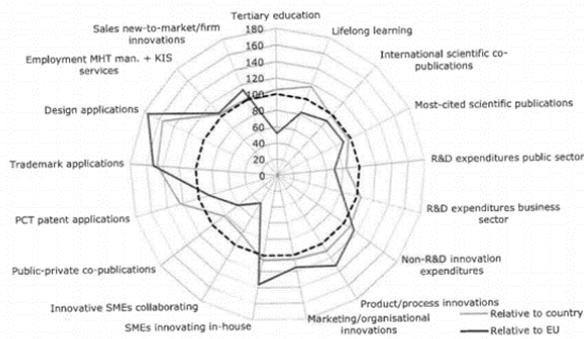
Creative Industries

Die ständige Nachfrage nach Produktionsinnovationen wird durch zahlreiche Faktoren ausgelöst, wie z. B. die enge Beziehung zu den sich ändernden Erwartungen und Vorlieben der Verbraucher, den raschen technologischen Fortschritt und die globale Wettbewerbsfähigkeit, die ganzheitliche Antworten erfordern. Produktdesign, Materialkunde, Produktionsprozesse, Lieferkette, Kommunikation und Markenbildung sind Wissensressourcen, die bereits im regionalen System vorhanden sind. Die für diesen Spezialisierungsbereich geplanten Forschungsmaßnahmen sind in erster Linie auf die Entwicklung neuer Materialien (mittels der Anwendung von Bio- und Nanotechnologien), die Innovation kreativer und nachhaltiger Produktionsprozesse und die Verbesserung von Produkten ausgerichtet. Die gezielte Entwicklung und Übernahme neuer Technologien sollte nicht nur für die Produktion von Vorteil sein, sondern muss auch Lösungen bieten, die die Originalität der Produkte erhöhen und die Kundenzufriedenheit verbessern. Eine große Rolle werden zum Beispiel neue Umgebungen für die Produktpräsentation, 3D-Visualisierung und virtuelle oder erweiterte Umgebungen, neue Tools für das Online-Marketing, gemeinsame digitale Räume sowie multimodale und kreative Interaktion spielen.

Sustainable Living

Dieses Fachgebiet, das zweifellos den höchsten Grad an Multidisziplinarität aufweist, umfasst in erster Linie die Integration von Grundlagentechnologien, IKT und fortschrittlichen Materialien im Hinblick auf die Bedürfnisse der Gesellschaft und ihre Herausforderungen. Insbesondere Energieeffizienz, Sicherheit und ökologische/städtische Umgestaltung/Sanierung/Wiederherstellung, Wohnraumverhältnisse und die Aufwertung des kulturellen Erbes sind die Leitlinien, die die Forschungsmaßnahmen motivieren. Diese Themen, die auf die Verbesserung des Wohlbefindens der Städte und ihrer Bürgerinnen und Bürger abzielen, berücksichtigen Phänomene wie aktives Altern, die Aufgabe von Industriegebieten oder die jüngsten Naturkatastrophen, die die Herausforderungen Venetiens für die kommenden Jahre darstellen.

Mit Bezug auf den europäischen regionalen Fortschrittsanzeiger wird im Folgenden der Stand der Innovation in der Region Venetien dargestellt.



4.3.8 Autonome Provinz Bozen – Südtirol

Um hochqualifizierte Fachkräfte, attraktive Arbeitsplätze und Weiterbildungsmöglichkeiten anbieten zu können, investiert Südtirol kontinuierlich in die Förderung von Innovation und Fortschritt. Im Zeitraum zwischen 2007 und 2017 wurden in der Region 100 öffentlich finanzierte Projekte registriert. Südtirol ist und bleibt daher ein attraktiver Wirtschafts- und Lebensstandort mit hervorragenden Perspektiven.

Im Jahr 2018 wurden in Südtirol 207,8 Millionen Euro für interne Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ausgegeben. Im Vergleich zu 2017 stiegen die Ausgaben um 44,2 Millionen Euro (+27,0 %). Dieser Anstieg ist auf die Zunahme der Investitionsausgaben der Unternehmen zurückzuführen. 63,3 % dieser Ausgaben wurden von privaten Unternehmen getätigt, der Rest entfällt auf staatliche und gemeinnützige Einrichtungen (20,8 %) und Universitäten (15,9 %).

Im Jahr 2018 lag Südtirol bei den gesamten F&E-Ausgaben unter dem nationalen und europäischen Durchschnitt. Der F&E-Anteil in der Provinz Bozen lag bei 0,84 % und war damit noch weit von den Zielen der Strategie Europa 2020 entfernt, die F&E-Investitionen in Höhe von 3 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) vorsieht. Daraus lässt sich schließen, dass das Gebiet noch erhebliche Anstrengungen in dieser Richtung unternehmen muss.

900 Unternehmer*innen, Forscher*innen, Start-upper und Studierende arbeiten im südtirolischen NOI-Techpark am ökologischen und ökonomischen Umbau der Gesellschaft. Mit viel Netzwerkarbeit und einer großen Palette an Dienstleistungen tragen sie dazu bei, F&E-Projekte anzustoßen, neue Talente und Start-ups zu fördern und das Land und seine Unternehmen zukunfts- und wettbewerbsfähig zu machen.

4.4 Priorität 4: Arbeitsmarkt, Bildung, berufliche Aus- und Weiterbildung

4.4.1 Kärnten

Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote ist erheblich gesunken und liegt 18,3 % unter dem Wert der Vorjahre. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Beschäftigten um 2 % gestiegen.

Die Entwicklung des Arbeitsmarkts ist in den letzten zehn Jahren stetig vorangeschritten. Unterdessen liegt der Anteil der Frauen in Kärnten nach wie vor über dem österreichischen Jahresdurchschnitt. Was das Einkommensniveau angeht, ist weiterhin noch einiges aufzuholen.

Seit 2016 ist die Arbeitslosenquote in Kärnten rückläufig, und der Jahresdurchschnitt betrug 2022 etwa 5 % gegenüber 8 % im Jahr 2021. Auch die Jugendarbeitslosigkeit, die in Kärnten eine Herausforderung darstellt, sinkt kontinuierlich.

Unterm Strich ist die Dynamik des Arbeitsmarkts trotz der Corona-Pandemie, stark gestiegener Rohstoffpreise und exorbitant hoher Energiekosten äußerst positiv.⁴³ Wir rechnen mit einer Vollbeschäftigung innerhalb des nächsten Monats.

Arbeitslosigkeit. Die strukturelle Entwicklung des Arbeitsmarkt ist in Bezug auf Qualifikation und Langzeitarbeitslosigkeit weiterhin schwierig.

Bildung und Weiterbildung. Für Wettbewerbsfähigkeit und Produktivität sind Kenntnisse und Fähigkeiten wesentliche Faktoren für die Dienstleistungsgesellschaft, die nach Arbeitsmarkt charakterisiert wird. Die wesentlichen Auswirkungen auf die berufliche Laufbahn sowie der „Schutz“ vor Arbeitslosigkeit hängen vom Bildungsniveau ab. Mangelnde Qualifikation führt zu gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Problemen, beispielsweise Mangel an jungen hochqualifizierten Arbeitskräften, Einbruch des Wirtschaftswachstums sowie Produktivitätsverlust. Aus diesem Grund wirken sich Qualifikation und Investitionen enorm auf Attraktivität und Entwicklung des Wirtschaftsstandorts aus. In Kärnten liegt der Schwerpunkt auf „Ausbildung und Matura“, der Einführung neuer Studiengänge, der Erweiterung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt im technischen Bereich sowie auf einer enormen Bandbreite von Bildungs- und Weiterbildungsangeboten für Erwachsene.

Gut ausgebildete, qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind für Innovationen, Wirtschaftswachstum und die Herausforderungen der Digitalisierung unbedingt erforderlich. Darüber hinaus muss unternehmerisches Denken in unser Schulsystem integriert werden.

Neue innovative Produkte, Technologien und Dienstleistungen können nur mit Unterstützung von qualifizierten Beschäftigten entwickelt werden.⁴⁴

Herausforderungen und Ziele. Demografische Trends deuten auf einen drastischen Rückgang bis 2050 hin. Niedriges Wirtschaftswachstum, steigende Infrastrukturkosten, ein Mangel an Fachkräften und Unternehmensansiedelungen und Expansionen sind die Folge. Daher sollte die Ausbildung von Fachkräften hohe Priorität haben. Dafür ist ein Aktionsplan erforderlich. Beispielsweise stärkt die Einführung neuer Studiengänge den Wirtschaftsstandort und auch die Digitalisierung. Ein Mangel an Fachkräften im technischen und IT-Sektor wird verhindert.

Eine enge Abstimmung zwischen der Wirtschaft und den Berufsschulen hebt das Niveau der Berufsausbildung an und verbessert ihr Image. Das Unternehmertum und die Wirtschaft sollten in die Lehrpläne eingebunden werden. Auf diese Weise können wirtschaftliche Zusammenhänge vermittelt werden.

⁴³ Quelle: Kärntner Arbeitsmarkt » Alle Daten | AMS

⁴⁴ Quelle: Kärntner Landesregierung, Wirtschaftsbericht 2017/2018, Quelle: Wirtschaftskammer Kärnten, Programmstandort Kärnten

Nicht zuletzt können Praktika und Förderprogramme die schnellstmögliche Integration anerkannter Geflüchteter in den Arbeitsmarkt fördern.⁴⁵

4.4.2 Steiermark

Im Jahresdurchschnitt für 2021 gab es 523.241 (WIBIS, Wirtschaftsbericht 2021) Beschäftigte, wovon 109.265 (Österreichische Sozialversicherung) ausländische Arbeitnehmer*innen waren. Insgesamt 37.179 Personen waren als arbeitslos gemeldet (Rückgang um 10.731 Personen im Vergleich zum Vorjahr). Im Jahr 2021 betrug die Arbeitslosenquote 6,5 %, was unter dem österreichischen Durchschnitt (8,0 %) liegt. Im selben Jahr betrug die Jugendarbeitslosigkeit (bis zu 25 Jahren) in der Steiermark 9,4 %. Die Arbeitslosenquote für ältere Arbeitslose (ab 50) lag bei 8,2 % (nach der nationalen Methode berechnet) (Steiermark Arbeitsmarkt 2021).⁴⁶

Gut ausgebildete und engagierte „Köpfe“ sind für die aktuelle Entwicklung des Wirtschaftsstandorts entscheidend. Die Ausbildung erfolgt im Rahmen des dualen Systems durch die Kooperation zwischen Unternehmen und Berufsschule. Einrichtungen der Hochschulbildung wie Universitäten und Fachhochschulen, die in der Steiermark zahlreich vorhanden sind, sind eine weitere Form.

Das Bundesland verfügt über eine hohe Lebensqualität und gute Voraussetzungen für die Entwicklung einer wissensbasierten Produktionsgesellschaft. In der Steiermark sind die große Anzahl technischer Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie die Vielfalt der Fachwissenschaften ein Standortvorteil, der in Europa Seltenheitswert besitzt. Über die Hälfte der Wissenschaftler Österreichs an technischen Universitäten arbeitet und lehrt in der Steiermark. Allerdings sind Universitäten auch mit Herausforderungen konfrontiert, insbesondere den unterschiedlichen Formen von „**Brain drain**“ (Abwanderung von Wissenschaftlern).⁴⁷

Herausforderungen und strategische Ausrichtung

Das Potenzial von Beschäftigten in steirischen Unternehmen kann nur auf Grundlage einer eindeutigen Verpflichtung zur Förderung von Technologie und Innovationen in vollem Umfang für Prognosen herangezogen werden. Gleichzeitig sind eine qualifizierte Ausbildung und die Beschleunigung von Netzwerken sicherzustellen, die Forschung und wirtschaftliche Praxis miteinander verbinden. Die Voraussetzungen sind nicht mehr dieselben wie noch zu Beginn des Jahrhunderts. Wirtschaft und Gesellschaft sind einem kontinuierlichen Wandel unterworfen, der eine konsequente Anpassung in Bezug auf Standortmerkmale erfordert. Interdisziplinäre und kooperative Maßnahmen, wie z. B. bei „Open Innovation“-Prozessen, werden zunehmend wichtiger. Herausforderungen und Chancen können durch offene Berücksichtigung von Langzeittrends ermittelt werden. Diese Chancen sollten dazu genutzt werden, sich im globalen Wettbewerb als innovativen und flexiblen Standort zu positionieren.

⁴⁵ Quelle: Wirtschaftskammer Kärnten, Programmstandort Kärnten

⁴⁶ Quelle: https://wibis-steiermark.at/fileadmin/user_upload/wibis_steiermark/studienpool/Wirtschaftsbericht%202021.pdf

⁴⁷ Quelle: Wirtschaftsstrategie Steiermark 2025, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Dienststelle 12 Wirtschaft, Tourismus, Sport, Referat Wirtschaft und Innovation, 2016

Ein sinkendes Geburtenniveau und eine steigende Lebenserwartung haben zu einer Vergrößerung der älteren Bevölkerungsschicht geführt. Diese demografische Veränderung hat unmittelbare Auswirkungen auf die Unternehmen: Die Menschen bleiben länger im Arbeitsprozess, da weniger junge Menschen nachkommen. Das gesamte verfügbare Arbeitskraftpotenzial muss umfassender genutzt werden, um dem Fachkräftemangel durch intelligente Aus- und Weiterbildungsprogramme entgegenzuwirken. Die demografische Entwicklung ist ungleich auf verschiedene Regionen verteilt. Die Bevölkerung in den Städten und angrenzenden Gebieten wächst, während in der Peripherie ein Bevölkerungsrückgang und Überalterung zu beobachten sind. In ländlichen Gebieten ist es mittlerweile äußerst schwierig, qualifizierte Arbeitnehmer*innen zu halten und als Wirtschaftsstandort attraktiv zu bleiben.

Die hohe Migration und umfangreiche Flüchtlingsbewegungen stellen die Steiermark zudem vor neue Herausforderungen. Die Teilnahme am Arbeitsmarkt ist ein wesentlicher Ankerpunkt für die Integration in die Gesellschaft. Die Unternehmen in der Steiermark spielen dabei eine entscheidende Rolle, indem sie sich für Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen, kulturellen Hintergründen und Kompetenzen öffnen sowie die damit verbundenen Chancen gezielt für wirtschaftliche Entwicklung und Innovationen nutzen.

Qualifizierte Arbeitskräfte gehören in einer wissensorientierten Produktions- und Dienstleistungsgesellschaft zu den wichtigsten Ressourcen. Die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitnehmer*innen ist für die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft entscheidend. Schon heute stellt die Nachfrage nach Fachkräften eine Herausforderung dar, die sich in den nächsten Jahren aufgrund demografischer Entwicklungen und Veränderungen bei den gesellschaftlichen Werten noch verschärfen wird. Daher ist die Stärkung des menschlichen Potenzials von herausragender Bedeutung.

Die Anzahl der Fachkräfte in technischen Bereichen wird aufgrund demografischer Prozesse weiter abnehmen, sollten keine Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Die Reform des Bildungssektors erfordert einen deutlichen Wandel. Dieser kann nur partnerschaftlich mit allen Beteiligten realisiert werden und betrifft insbesondere die Bildungspolitik der Bundes- und Landesregierung. Die Modernisierung des Bildungssystems, einschließlich der konsequenten, individuellen Potenzialförderung ab dem Vorschulalter, die Förderung technischer und wissenschaftlicher Interessen durch Initiativen auf Landes- und Bundesebene sowie die Steigerung der Attraktivität von relevanten Studiengängen sind ebenso wichtig wie die Förderung von unternehmerischem Denken in der Schulbildung sowie die Modernisierung der Lehrkräfteausbildung, z. B. durch Modularisierung von Lehrberufen oder Kombination von Ausbildungen mit Hochschulbildung (Matura). Das Aufbrechen traditioneller, geschlechtsspezifischer Berufsbildungswege, die noch heute fortbestehen, birgt das größte Potenzial. Eine hochwertige, koordinierte Bildung und berufliche Orientierung kann hierfür ein wichtiges Instrument sein.⁴⁸

4.4.3 Slowenien

⁴⁸ Quelle: Wirtschaftsstrategie Steiermark 2025, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Dienststelle 12 Wirtschaft, Tourismus, Sport, Referat Wirtschaft und Innovation, 2016

Slowenien hat grundsätzlich ein gut funktionierendes Bildungssystem. Es kann jedoch in einigen Bereichen verbessert und zukunftsfähig gemacht werden. (Quelle: Europäische Kommission, Länderbericht Slowenien, Februar 2019, Seite 28).

Das Ausbildungsgesetz, das seit Dezember 2017 in Kraft ist, zielt darauf ab, Bildung mit praktischen Erfahrungen zu verknüpfen. Bis Oktober 2018 hatten sich lediglich 186 von etwa 12.000 Teilnehmenden an beruflicher Aus- und Weiterbildung bei einem der acht verschiedenen Programme angemeldet, die praktische Berufserfahrung mit schulischer Bildung verbinden. 20 % des Lehrplans können flexibel gestaltet werden, sodass die Ausbildung/Lehre an die Anforderungen des Arbeitsmarkts angepasst werden kann. Laut Bildungsministerium wirken vor allem die niedrigen Gehälter einer höheren Teilnahme an beruflicher Aus- und Weiterbildung oder einer Lehre ab. (Quelle: Europäische Kommission, Länderbericht Slowenien, Februar 2019, Seite 28)

Kenntnisse und Fähigkeiten sind nicht hinreichend auf die aktuellen und künftigen Anforderungen der Wirtschaft abgestimmt. Die Struktur derjenigen, die an Bildungsprogrammen teilnehmen, und die Fähigkeiten der Arbeitnehmer*innen stellen sich nur langsam auf Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt ein. Lesekompetenz, mathematische und digitale Fähigkeiten von älteren Generationen sowie von Menschen mit einem niedrigeren Bildungsniveau sind relativ schlecht (Regierung der Republik Slowenien, 2017). Einer Unternehmensumfrage von 2017 zufolge haben 64 % der Unternehmen in Slowenien Schwierigkeiten, angemessen qualifizierte Arbeitnehmer*innen zu finden (SPIRIT, 2017). Die Unterschiede bei den Arbeitslosenzahlen zwischen den Sektoren sind verglichen mit anderen EU-Ländern relativ hoch. Dies könnte ein Hinweis auf sektorspezifische Diskrepanzen bei Angebot und Nachfrage von Arbeitskräften sein. Engere Verbindungen zwischen Arbeitgebern und dem Bildungssektor sowie Investitionen in eine bessere Abstimmung der Lehrpläne auf die Anforderungen des Arbeitsmarkts könnten die Relevanz der Fähigkeiten der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter für den Arbeitsmarkt stärken sowie für eine bessere Abstimmung zwischen Angebot und Nachfrage bei den Arbeitskräften sorgen. (Quelle: Europäische Kommission, Länderbericht Slowenien, Februar 2019, Seite 28).

Der Arbeitsmarkt entwickelt sich weiter positiv, obgleich bestimmte Herausforderungen bleiben. Die Tätigkeits- und Beschäftigungsquoten sind auch 2018 gestiegen und liegen derzeit bei 79,7 % bzw. 75,5 % (3. Quartal 2018). Die Arbeitslosenquote beträgt 5,2 % (3. Quartal 2018), was ungefähr dem Niveau vor der Krise entspricht.

Die Langzeitarbeitslosigkeit ist weiterhin über dem Niveau vor der Krise, und nahezu die Hälfte der Arbeitslosen über 50 ist seit mindestens zwei Jahren nicht erwerbstätig. (Quelle: Europäische Kommission, Länderbericht Slowenien, Februar 2019, Seite 26).

4.4.4 Gespanschaft Istrien

Die Lage in der Republik Kroatien in Bezug auf den Arbeitsmarkt und das Bildungswesen wirkt sich auf die Gespanschaft Istrien aus. Laut Europäischer Kommission⁴⁹ sind Reformen zur Verbesserung der Qualität der Fachoberschulen, Hochschul- und Erwachsenenbildung sowie deren Relevanz für den

⁴⁹ Quelle: Europäische Kommission: Länderbericht Kroatien 2022, SWD (2022) 613 final

Arbeitsmarkt geplant. Ziel ist die Umsetzung einer Arbeitsmarktpolitik und die Entwicklung geeigneter Fähigkeiten, um den aktuellen und künftigen Anforderungen Arbeitsmarkts gerecht zu werden. Zudem hat die Entwicklung der notwendigen Fähigkeiten für die grüne Wirtschaft und die Digitalisierung Priorität. Zwischen der Ausbildung und den Fähigkeiten von Absolvent*innen und den Anforderungen des Arbeitsmarkts besteht eine Diskrepanz. In der beruflichen Aus- und Weiterbildung wird zu viel Wert auf theoretisches Wissen und zu wenig auf praktische Fähigkeiten gelegt, was zu dieser Situation geführt hat. Gleichzeitig sind Reformen geplant, um die frühkindliche Bildung zu fördern, die vorgeschriebene Ausbildungsdauer zu verlängern und die sekundäre, tertiäre und Erwachsenen Bildung stärker an den Marktanforderungen auszurichten.

Der Arbeitsmarkt der Gespanschaft Istrien sticht aufgrund der Dynamik bei Arbeitskräfteangebot und -nachfrage sowie einer niedrigen Arbeitslosenquote (im Vergleich zu anderen Gespanschaften Kroatiens) heraus. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote lag 2021 bei 3,8 %. Allerdings hatten alle Wirtschaftssektoren in der Wachstumsphase der istrischen Wirtschaft mit einem Fachkräftemangel zu kämpfen. Außerdem sind eine geringe Mobilität der Arbeitskräfte sowie Saisonarbeit typisch für die Gespanschaft.

Im Vergleich zum Durchschnitt der Republik Kroatien liegt in der Gespanschaft Istrien⁵⁰ der Bevölkerungsanteil ohne abgeschlossene oder unvollständige Grundschulausbildung unter dem Durchschnitt und der Anteil der gebildeten Bevölkerung mit Sekundar- und Hochschulbildung über dem Durchschnitt.

Kroatien ist einer der EU-Mitgliedstaaten mit der höchsten Teilnahme an Berufsbildungsprogrammen (VET, Vocational Education and Training). Die meisten IVET-Programme (berufliche Erstausbildung) laufen drei oder vier Jahre.⁵¹

Neben der Förderung des dualen Bildungssystems unternimmt die Gespanschaftskammer Pula eine Reihe von Aktivitäten mit Arbeitgebern und Schulen, um Ausbildungsberufe für die Schülerschaft attraktiver zu machen. Dennoch ist das Interesse an Ausbildungsberufen nach wie vor äußerst gering, insbesondere an jenen mit einer Ausbildungsdauer von drei Jahren.

Daher sind hier weitere Bemühungen und Förderung erforderlich, um die Beteiligungsquote zu erhöhen. Dies ist ein langfristiger Prozess, an dem sich nicht nur Institutionen und Arbeitgeber, sondern auch Schüler*innen und ihre Eltern beteiligen müssen.

Die Gespanschaft Istrien muss in den kommenden Jahren⁵² diverse Herausforderungen meistern. Es wird notwendig sein, agilere und effektivere Anpassungen an die Anforderungen des Arbeitsmarkts und des Bildungswesens vorzunehmen. Innovative Bildungsmethoden sowie lebenslanges Lernen müssen eingeführt werden. Außerdem ist eine entsprechende Bildungs- und Personalmanagementpolitik erforderlich.

⁵⁰ Quelle: Entwicklungsstrategie der Gespanschaft Istrien bis 2020, Seite 169

⁵¹ Quelle: CEDEFOP (2020): Vocational education and training in Croatia

⁵² Quelle: Personalentwicklungsstrategie der Gespanschaft Istrien 2021 bis 2027 – Entwurf

4.4.5 Gespanschaft Primorje-Gorski kotar

Arbeitslose: Zum 31. Mai 2022 gab es in der Gespanschaft Primorje-Gorski kotar 6.216 Arbeitslose. Dies entspricht 546 Arbeitslosen weniger als im Vormonat und 2.172 Arbeitslosen weniger als im Mai 2021. Von der Gesamtzahl der Arbeitslosen im Mai 2022 waren 3.512 arbeitslose Frauen (56,5 %) und 2.704 arbeitslose Männer (43,5 %).

Von der Gesamtzahl der Arbeitslosen im Mai 2022 waren 812 Personen (bzw. 13,1 %) ohne Berufserfahrung. Dieser Wert liegt 16,4 % unter dem Wert von Mai 2021. Die übrigen 5.404 Personen (86,9 %) besaßen bereits Berufserfahrung. Davon waren 3.045 (56,3 %) Frauen und 2.359 (43,7 %) Männer.

Nach Tätigkeitsbereich waren die meisten Personen, bevor sie sich arbeitslos meldeten, im Handel (926 bzw. 17,1 %), im Gastgewerbe (Unterkunft, Zubereiten und Servieren von Speisen) (723 bzw. 13,4 %) sowie in der verarbeitenden Industrie (691 bzw. 12,8 %) tätig.

Erwerbstätige: Die Gesamtzahl der Erwerbstätigen betrug zum 31. Mai 2022 116.123 in der Gespanschaft Primorje-Gorski kotar. Davon waren 55.409 Frauen (47 %).

In Kroatien sind die meisten Erwerbstätigen in folgenden Bereichen tätig: Handel (21,33 %), verarbeitende Industrie (17,32 %), Tourismus und Gastgewerbe (11,92 %), Bauwesen (11,30 %), Transport und Lagerung (9,98 %), freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten (8,44 %) sowie alle sonstigen Tätigkeiten (19,69 %).

Bildung ist der größte Erfolg der Gesellschaft. Die Gespanschaft Primorje-Gorski kotar hat 59 Grundschulen gegründet. Die Universität von Rijeka ist eine moderne europäische Universität und ein Center of Excellence, dessen Einfluss über die Region hinausgeht. Mit insgesamt 11 Fakultäten und 4 Standorten unterstützt diese auf Forschung, Wissenschaft und Bildung ausgerichtete Universität die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung in der Kommune, der Stadt Rijeka, sowie in der gesamten Region.

Lebenslanges Lernen

Die Ausrichtung auf lebenslanges Lernen ist eine strategische Verpflichtung der Fachhochschule von Rijeka. Für lebenslanges Lernen werden verschiedene Programme zur beruflichen Entwicklung angeboten. Mit diesen Programmen sollen die Wettbewerbsfähigkeit und die Anpassungsfähigkeit von Personen in Bezug auf neue Gegebenheiten auf dem Arbeitsmarkt erhöht werden.

4.4.6 Friaul-Julisch Venetien

Neben den drei Universitäten und Weiterbildungseinrichtungen verfügt Friaul-Julisch Venetien über vier Einrichtungen für eine höhere Fachbildung. Diese bieten Kurse in den Sektoren an, die unter dem Motto „Made in Italy“ stehen: Mechanik und Luftfahrt, IKT, Biotechnologie und nachhaltige Mobilität.

Zudem ist ein großes Netzwerk aus höheren Schulen, Fach- und Gewerbezentren sowie Berufsbildungsorganisationen aktiv und arbeitet eng mit den Verantwortlichen regionaler Verbände

und Industrieentwicklungskonsortien zusammen. Die Region setzt sich außerdem für die Umsetzung von Projekten für eine qualifizierte Ausbildung ein, die auf die Anforderungen des Arbeitsmarkts zugeschnitten sind, damit die Personalressourcen in dem Bereich effektiv platziert werden können.

In Bezug auf Ausbildungsberufe ist die Ausbildung/Lehre im entsprechenden Gesetz, das seit Dezember 2014 in Kraft ist, als unbefristeter Vertrag definiert, dessen Ziel die Ausbildung und Beschäftigung junger Menschen (zwischen 18 und 29 Jahren) ist. Dieser sollte mindestens sechs Monate und höchstens drei Jahre abdecken. In diesem Zeitraum sollten sich Auszubildende technisch-berufsspezifische und spezialisierte Kenntnisse aneignen.

Zudem können Arbeitnehmer*innen mit eingeschränkter Mobilität sowie Arbeitslose ohne Altersbeschränkung als Auszubildende eingestellt werden.

Die Ausbildung wird durch das öffentliche Angebot integriert und kann innerhalb oder außerhalb des Unternehmens erfolgen. Dabei sollten sich die Auszubildenden grundlegende und übergreifende Kenntnisse aneignen. Dieses Angebot in Friaul-Julisch Venetien betrifft Folgendes: Verträge und Unternehmensorganisation, Sicherheit und Unfallvermeidung, Kommunikation und Befähigung, Fremdsprachen, digitale Kompetenz, Aktivität und Unternehmertum.

Unternehmen können diese Fähigkeiten auch selbst bereitstellen. Dies muss jedoch an geeigneten Orten mit Personen stattfinden, die über gute Fähigkeiten und Kompetenzen verfügen. Die Region muss sie unterstützen, damit die Qualität der jeweiligen Ausbildung gewährleistet ist.

4.4.7 Venetien

Die Vorschule ist eine Stärke im Bildungssystem von Venetien, denn 93 % der Kinder im entsprechenden Alter nehmen daran teil. Die Anzahl der Schulabbrecher (8,4 % der Jugendlichen) ist rückläufig und liegt unter dem Landesniveau (15 %). Neben Verbesserungen bei Beteiligung und Bildungsniveau wurden bei der **Effizienz der Bildung** positive Ergebnisse erzielt, gemessen an der Kompetenz der Schüler*innen. In diesem Bereich erreichten die Grundschulen von Venetien 2015 in den Fächern Italienisch und Mathematik den nationalen Durchschnitt. Ergebnisse, die über dem italienischen Durchschnitt lagen, wurden außerdem von Drittklässlern in Italienisch und Mathematik erzielt (212 bzw. 213).

Unterm Strich steigt das Bildungsniveau, die Diskrepanz zum Rest von Europa sinkt, die kulturelle Teilhabe nimmt zu und der Anteil hoher Bildungsabschlüsse steigt, wobei für die Schwierigkeiten bei der Arbeitssuche ein Schutzfaktor gilt. Der Anteil der Schulabgänger, die in Venetien auf die Universität wechselten, belief sich 2014 auf 50,5 %, was jedoch im Vergleich zu 2013 einem Rückgang entspricht (56,8 %). In Italien erlangten 2015 25,3 % der Italiener zwischen 30 und 34 Jahren einen Universitätsabschluss. In Venetien betrug der Wert 26,4 % (davon 32,3 % Frauen und 20,6 % Männer), was weiterhin unter dem Schwellenwert liegt, der durch die Ziele von Europa 2020 festgelegt wurde, (40 %). Der Anteil der Absolvent*innen, die ein Jahr nach ihrem Abschluss erwerbstätig sind, beträgt bei der Ca' Foscari-Universität (49,3 %) und der IUAV-Universität von Venedig (46,5 %) weniger als die Hälfte, während der Prozentsatz der jungen Arbeitnehmer*innen in Verona bei 61 % und in Padua bei 50,6 % liegt. In Italien und Venetien stieg der Prozentsatz der NEET-Jugendlichen und (Not in

Education, Employment or Training, Nicht in Ausbildung, Arbeit oder Schulung) 2015 weiter an und belief sich auf 25,7 % bzw. 17 %.

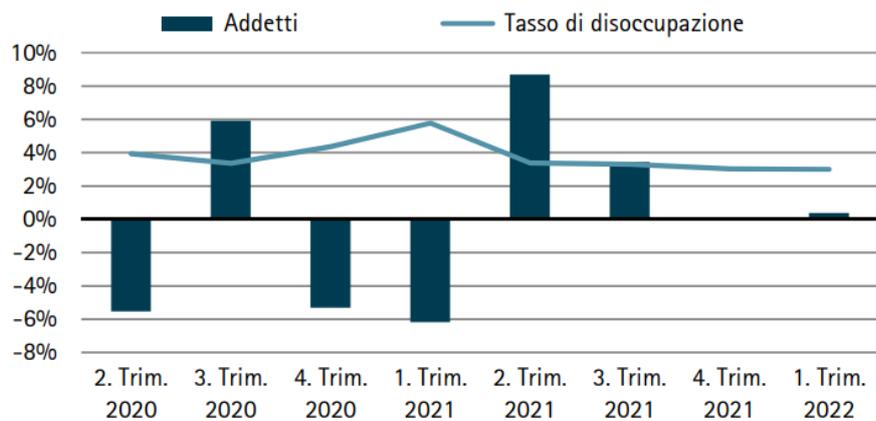
4.4.8 Autonome Provinz Bozen – Südtirol

Arbeitsmarkt

Die Arbeitslosenquote der Region liegt deutlich unter dem europäischen Durchschnitt und beläuft sich auf etwa 2,9 %. Im Jahr 2019 waren durchschnittlich 3 von 4 Einwohnern Südtirols erwerbstätig. Im ersten Quartal 2022 betrug die Anzahl der Arbeitslosen zwischen Januar und März in Südtirol im Schnitt 260.000 Personen, während es 7.900 Arbeitssuchende gab. Im Vergleich zum selben Zeitraum 2020 stieg die Anzahl der Erwerbstätigen (+12,8 %), während die Anzahl der Arbeitssuchenden deutlich sank (-43,8 %). Die Arbeitslosenquote blieb mit 3,0 % im Vergleich zum vorherigen Quartal relativ stabil, lag jedoch 2,8 Prozentpunkte unter dem Wert desselben Quartals 2021.

Mercato del lavoro in Alto Adige

Addetti (variazione rispetto al trimestre precedente) e tasso di disoccupazione



Fonte: ISTAT

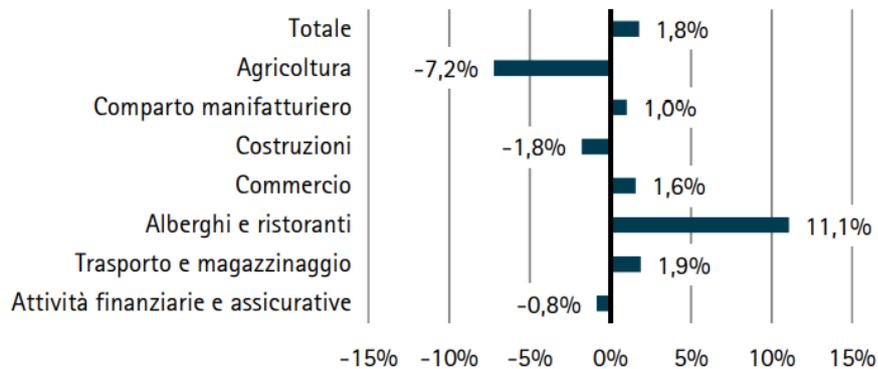
© 2022 IRE

Arbeitsmarkt in Südtirol

Die folgende Grafik stellt die Erwerbstätigen in Südtirol nach Wirtschaftssektor dar. Es wird deutlich, dass die Anzahl der Beschäftigten im Tourismus zwischen Juli 2021 und Juli 2022 um mehr als 10 % gestiegen ist. Der Tourismus ist nach wie vor der Bereich mit der größten Anzahl der Erwerbstätigen. Die Anzahl der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft ist dagegen um 7 % gesunken.

Occupati dipendenti in Alto Adige in alcuni settori

Variatione percentuale tra luglio 2021 e luglio 2022



Fonte: Provincia Autonoma di Bolzano – Ripartizione lavoro

© 2022 IRE

Erwerbstätige in Südtirol nach Sektor

Bildung

In der Provinz Bozen gibt es drei unterschiedliche Schulsysteme (Deutsch-, Italienisch-, und Ladinischsprachig), deren Funktionen und Verwaltung je nach Sprache, die dort gesprochen wird, anders organisiert sind. In den italienischen Schulen in Südtirol beträgt die Anzahl derjenigen, die die Schule vor dem Ende der Schulpflicht abbrechen, weniger als 1 %, was weit unter dem nationalen Durchschnitt liegt. In der Provinz Bozen verlassen nur 0,05 % der Schülerschaft die Schule vor dem Ende der Schulpflicht (8 von 17.000 Schüler*innen), bevor sie 16 sind, im Vergleich zu 1,17 % in Italien, während wiederum 56 von 17.000 Schülern im Schuljahr 2018/19 den Pflichtunterricht nicht bis zum Alter von 18 Jahren absolvierten (0,3 %), im Vergleich zu 3,82 % in Italien. Grundsätzlich sind in der Peripherie und in den Gebieten in äußerster Randlage der Provinz die höchsten Schulabbrecherquoten zu verzeichnen.

In der Politik lautet das nächste Ziel in diesem Bereich, an der Prävention zu arbeiten. Vor allem soll die Zahl der Schulabbrecher bei Jugendlichen unter 16 auf Null gesenkt werden und diejenigen Kinder bis zum Schulabschluss begleitet werden, die die Schule mit 16 verlassen, jedoch keine Qualifikation besitzen.

Ausbildung und Berufsschulen

Die Berufsausbildungszentren, die über die Provinz verteilt sind, bieten grundlegende Ausbildung (Qualifikation), Weiterbildung nach der Qualifikation und fachliche Reife durch Kurse in Bereichen wie Landwirtschaft, Maschinenbau, Elektronik, Grafik, Lebensmittel, Handwerk, Baugewerbe, Unternehmensdienstleistungen, Handel und Vertrieb, Tourismus, Hotelgewerbe und soziale Berufe.

Es gibt 28 Berufsschulen in der Provinz Bozen:

- 20 deutschsprachige Schulen,
- 7 italienischsprachige Schulen,
- 1 Schule in den ladinischen Tälern, an der Deutsch und Italienisch gesprochen wird.

Berufsausbildungszentren bieten außerdem Kurse für Arbeitnehmer*innen an, die ihre Fähigkeiten vertiefen möchten, sowie berufsbildende Kurse und Ausbildungen.

In letzter Zeit gab es außerdem einen intensiven Informationsaustausch zwischen der Wirtschaftskammer Steiermark und der Handelskammer Bozen für das so genannte „Talentcenter“, das eingerichtet wird. Dort sollen die kognitiven und praktischen Fähigkeiten von Schüler*innen der weiterführenden Schulen getestet werden, um ihnen die Berufswahl zu erleichtern.

Universität und Forschung

Die **Freie Universität Bozen** ist herausragend auf ihrem Gebiet. Sie befindet sich an der Schnittstelle zwischen dem deutschsprachigen und italienischen Kultur- und Wirtschaftsraum. Die Dreisprachigkeit in Lehre und Forschung, ein hoher Internationalisierungsgrad sowie ein ideales Studenumfeld und eine exzellente Ausstattung zeichnen sie aus. Auch deswegen belegt die [unibz](#) regelmäßig Spitzenpositionen in nationalen und internationalen Rankings.

Eine weitere relevante Institution ist der südtiroler Innovationsbezirk, **NOI Techpark**. Hier finden Unternehmen, Institute und Universität ein dynamisches Umfeld für Innovation, Forschung und Entwicklung. An diesem Ort arbeiten 900 Unternehmer, Wissenschaftler, Start-ups und Studierende an einem ökologischen und wirtschaftlichen Wandel der Gesellschaft. Am NOI ist die Forschung praxisbezogen. Die wissenschaftliche Arbeit orientiert sich an den Anforderungen der Unternehmen. Die Forschung beschäftigt sich vornehmlich mit vier Technologiebereichen: Green, Food, Digital, Automotive & Automation.

Zudem befasst sich das multidisziplinäre Forschungszentrum **Eurac Research** mit den größten Herausforderungen der Zukunft: Gesundheit von Gesellschaften, Förderung einer intakten Umwelt und von nachhaltiger Energie sowie Entwicklung gut funktionierender politischer und gesellschaftlicher Systeme. Das Zentrum entwickelt konkrete Lösungen für regionale Probleme, die global umsetzbar sind. Es ist mit Forschungsnetzwerken in aller Welt verknüpft. Partnerschaften erstrecken sich auf über 50 Länder auf fünf Kontinenten.

Schließlich ist das **Versuchszentrum Laimburg** auf Land- und Forstwirtschaft sowie auf Lebensmittelwissenschaften spezialisiert. Die angewandte Forschung soll in erster Linie die Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit der Landwirtschaft in Südtirol verbessern, damit die Qualität landwirtschaftlicher Erzeugnisse gewährleistet werden kann. Jährlich arbeiten die 150 Beschäftigten des Zentrums an 350 Projekten und Aktivitäten in allen Bereichen der Landwirtschaft Südtirols, von Obst- und Weinanbau bis Landwirtschaft in den Bergen und Lebensmitteltechnologie.

Kapitel 5: SWOT-Analyse des Alpen-Adria-Raums

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Herausragendes Potenzial für die Entwicklung einer starken NACHHALTIGEN und GRÜNEN Wirtschaft aufgrund natürlicher (große biologische Vielfalt bei Landschaft, Flora, Fauna) und kultureller Ressourcen (Schnittstelle der lateinischen, deutschen und slawischen Kultur) • Strategische geopolitische und geografische Position: Anbindung an zwei Verkehrsachsen des TEN-V-Netzes (Mittelmeer- und Baltisch-Adriatischer Korridor) • Exportorientierte Volkswirtschaften mit intensiven grenzüberschreitenden Handelsbeziehungen • Einige Bereiche des Alpen-Adria-Raums mit der höchsten F&E-Intensität gehören zu den stärksten Innovationsregionen der EU • Starkes verarbeitendes Gewerbe, was zu einer hohen Wettbewerbsfähigkeit bei Maschinen, mechanischen Vorrichtungen, elektrischen Maschinen sowie in neuen Bereichen wie Gesundheitstechnologie, Ökotechnologie usw. führt • Gut entwickelte F&E-Community (Universitäten, Technologietransferzentren, Kompetenzzentren, Innovationshubs usw.) • Gut ausgebildete und qualifizierte Arbeitnehmer • Lange Tradition, starke Verbindung und grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Institutionen, die KMU repräsentieren und unterstützen (Handelskammern und Ähnliches) • Reichhaltige Erfahrung von Institutionen, die KMU repräsentieren und unterstützen, bei der Umsetzung von EU-Projekten sowie beim Beitrag zu EU-Förderprogrammen 	<ul style="list-style-type: none"> • Geringe Anzahl führender Unternehmen (auf globaler Ebene) in der Region • Unausgewogene oder unverhältnismäßig entwickelte öffentliche Verkehrsinfrastruktur (Schienennetz/Infrastruktur) • Geringes Bewusstsein für eine „Alpen-Adria-Identität“ in der regionalen Wirtschaftsgemeinschaft • Unterschiedliche Regulierungssysteme (rechtliche Rahmen) für Geschäftstätigkeiten in der Region • Im Allgemeinen eine langsame Anpassung der rechtlichen Rahmenbedingungen, die von nationalen/regionalen Behörden festgelegt werden, sowie von Unternehmen an rasche wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Biologische Vielfalt, kulturelles Erbe und Multikulturalismus sind ein wesentlicher Bestandteil und Alleinstellungsmerkmal der Alpen-Adria-Identität/-Marke • Entwicklung zu einer umweltfreundlichen (erneuerbare Energien, EE, E-Mobilität) Wirtschaftsregion durch den Einsatz neuer Technologien • Ausbau der vorhandenen gemeinsamen Potenziale innerhalb der Sektoren Dienstleistung und verarbeitendes Gewerbe zur Entwicklung einer „Alpen-Adria-Marke“ und Stärkung der Attraktivität des Alpen-Adria-Raums als nachhaltigen, umweltfreundlichen Wirtschafts- und Lebensraum • Förderung der Integration führender und anderer Unternehmen in der Alpen-Adria-Region mit ausreichend Innovationskapazitäten zur Entwicklung globaler Wertschöpfungsketten • Zugang zu diversen EU-Finanzierungsinstrumenten und -programmen (z. B. zentralisierte EU-Programme, grenzüberschreitend und transnationale Interreg-Programme) 	<ul style="list-style-type: none"> • Demografische Entwicklung (Vergrößerung der älteren Bevölkerungsschicht durch sinkendes Geburtenniveau und steigende Lebenserwartung) sowie Fachkräftemangel (!) • Rasche technische Fortschritte bei erneuerbaren Energien (z. B. E-Mobilität und Wasserstoffantrieb) verursachen Probleme für traditionelle Industriezweige • Alternde Bevölkerung, langfristiger Fachkräftemangel

Kapitel 6: Regionalprogramme der EU im Alpen-Adria-Raum

6.1 Europäische Struktur- und Investitionsfonds – ESI-Fonds 2021-2027

Die Kohäsionspolitik richtet sich an alle Regionen und Städte in der EU mit dem Ziel, die Schaffung von Arbeitsplätzen, Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen, das Wirtschaftswachstum und eine nachhaltige Entwicklung zu fördern sowie die Lebensqualität der Bürger zu verbessern. Um diese Ziele zu verwirklichen, wurden 392 Mrd. EUR für einen Zeitraum von sieben Jahren (von 2021 bis 2027) zur Verfügung gestellt.

Die Kohäsionspolitik wird durch bestimmte Fonds umgesetzt:

- den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE): zur Stärkung der wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Kohäsion in der Europäischen Union durch Ausgleich von Ungleichgewichten zwischen den Regionen. Der EFRE ermöglicht Investitionen in ein wettbewerbsfähigeres und intelligenteres Europa durch Innovationen, Digitalisierung und Unterstützung für kleine und mittelständische Unternehmen sowie ein grüneres, vernetzteres Europa durch Förderung von Mobilität, eines sozialeren Europas mit größerer Nähe zu seinen Bürgern durch Unterstützung von Beschäftigung, Bildung, sozialer Integration und lokaler Entwicklung.
- den Kohäsionsfonds (KF): zur Förderung von Umwelt und Verkehr in weniger wohlhabenden EU-Ländern wie Bulgarien, Tschechien, Estland, Griechenland, Kroatien, Zypern, Lettland, Litauen, Ungarn, Malta, Polen, Rumänien, Slowakei und Slowenien.
- den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+): das Hauptinstrument der EU für die Investition in ihre Bürger. Er leistet einen wichtigen Beitrag zur Beschäftigungs-, Sozial-, Bildungs- und Kompetenzpolitik der EU.
- den Fonds für einen gerechten Übergang (Just Transition Fund, JTF): neues Instrument der Kohäsionspolitik im Zusammenhang mit dem europäischen grünen New Deal, der bis 2050 die Klimaneutralität der EU anstrebt. Der Fonds unterstützt die Gebiete, die vom Übergang zur Klimaneutralität am stärksten betroffen sind, um eine Zunahme der regionalen Ungleichheiten zu verhindern.⁵³

Die Europäische territoriale Zusammenarbeit (Interreg-Programme) soll im Rahmen des EFRE die Kohäsion zwischen Regionen über Landesgrenzen hinweg stärken und ist auf mehrere Komponenten aufgeteilt:

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit (Interreg A): Etwa 6,5 Mrd. EUR (72 % des gesamten Interreg-Budgets)⁵⁴

Die europäische grenzüberschreitende Zusammenarbeit, auch Interreg A genannt, unterstützt die Zusammenarbeit zwischen NUTS-3-Regionen durch mindestens zwei verschiedene Mitgliedstaaten, die unmittelbar an den Grenzen oder daneben liegen. In diesem Rahmen sollen in den Grenzregionen

⁵³ <https://sfe.inl.infn.it/the-european-structural-and-investment-funds-esif-2021-2027/>

⁵⁴ https://ec.europa.eu/regional_policy/en/policy/cooperation/european-territorial/

erkannte gemeinsame Herausforderungen zusammen angegangen und ihr ungenutztes Wachstumspotenzial ausgeschöpft werden.⁵⁵ Innerhalb des NAAN-Netzwerks wären die folgenden Projekte durchführbar: Interreg VI Italien-Österreich, Interreg VI Italien-Kroatien, Interreg VI Italien-Slowenien, Interreg VI Österreich-Slowenien, Interreg VI Slowenien-Kroatien.

Transnationale Zusammenarbeit (Interreg B): Etwa 1,6 Mrd. EUR (18 % des gesamten Interreg-Budgets)

Die transnationale Zusammenarbeit, auch Interreg B genannt, unterstützt die Regionen der NUTS-Ebene 2, darunter Gebiete in äußerster Randlage. Die Programme erstrecken sich auf größere transnationale Regionen und berücksichtigen ggf. makroregionale Strategien oder meeresbezogene Regionalstrategien. Diese Komponente betrifft Regionen, die häufig ähnliche gesellschaftliche, wirtschaftliche und geografische Merkmale oder Probleme haben.

Es gibt 15 transnationale Interreg-Programme, wobei Interreg Alpenraum, Donaauraum, IPA Adrion und Mitteleuropa für das NAAN-Netzwerk am wichtigsten sind.

Interregionale Zusammenarbeit (Interreg B): Etwa 552 Mio. EUR (6 % des gesamten Interreg-Budgets)

Die interregionale Zusammenarbeit, auch Interreg C genannt, arbeitet auf paneuropäischer Ebene und deckt alle EU-Mitgliedstaaten und mehr ab. Diese Komponente baut Netzwerke auf, um eine gute Praxis zu entwickeln sowie den Erfahrungsaustausch und -transfer seitens erfolgreicher Regionen in ganz Europa zu fördern. Im Zeitraum 2021 bis 2027 werden vier Programme für die interregionale Zusammenarbeit fortgesetzt: Interreg Europe, Interact, URBACT und ESPON.⁵⁶

Zusammenarbeit der Gebiete in äußerster Randlage (Interreg D): Etwa 316 Mio. EUR (3 % des gesamten Interreg-Budgets).

Diese für 2021-27 neue Komponente stärkt die Zusammenarbeit der Gebiete in äußerster Randlage der EU (nämlich Französisch-Guiana, Guadeloupe, Martinique, Mayotte, Réunion und Saint-Martin (Frankreich), Azoren und Madeira (Portugal) die Kanarischen Inseln (Spanien)) mit den benachbarten Drittländern. Ziel ist es, den wirtschaftlichen Austausch zwischen Regionalpartnern anzuregen und ihre gegenseitige Entwicklung zu fördern.

6.2 Interreg Alpenraumprogramm

Das Interreg-Alpenraumprogramm ist ein Interreg B-Programm. Es wird durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) sowie durch nationale Beiträge der sieben Partnerländer finanziert. Für den Zeitraum 2021-2027 verfügt das Programm über ein Budget von 107 Mio. EUR aus dem EFRE. Es repräsentiert eine Region mit über 80 Mio. Einwohnern auf einer Fläche von 450.000 km². Der Alpenraum erstreckt sich auf sieben Länder (Deutschland, Frankreich, Italien, Liechtenstein, Österreich, Slowenien, Schweiz), die sich durch gemeinsame geografische und umweltbezogene Merkmale und Herausforderungen auszeichnen. Das Interreg-Alpenraumprogramm deckt einige der

⁵⁵ https://ec.europa.eu/regional_policy/en/funding/erdf/#1

⁵⁶ https://ec.europa.eu/regional_policy/en/policy/cooperation/european-territorial/

wichtigsten europäischen Metropolen sowie entlegene ländliche Gebiete ab. Daher ist dieser Raum von so großen Unterschieden bei Wirtschaftstätigkeit und Demografie geprägt.⁵⁷

Das Programm fördert Projekte zu konkreten Zielen:

Priorität 1: Klimaresilienter und grüner Alpenraum

- Förderung der Anpassung an den Klimawandel, der Risikovorsorge und der Katastrophenresilienz unter Berücksichtigung ökosystembasierter Ansätze
- Verbesserung des Schutzes und der Erhaltung der Natur, der biologischen Vielfalt und der grünen Infrastruktur, auch in städtischen Gebieten, sowie Verringerung aller Formen von Umweltverschmutzung

Priorität 2: CO2-neutraler und ressourcensensibler Alpenraum

- Förderung von Energieeffizienz und Reduzierung von Treibhausgasemissionen
- Förderung des Übergangs zu einer ressourceneffizienten Kreislaufwirtschaft

Priorität 3: Innovation und Digitalisierung für einen grünen Alpenraum

- Entwicklung und Verbesserung der Forschungs- und Innovationskapazitäten und Förderung des Einsatzes moderner Technologien
- Nutzung der Vorteile der Digitalisierung für Bürger, Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Behörden

Priorität 4: Kooperativ verwalteter und entwickelter Alpenraum

- Verbesserung der institutionellen Kapazitäten von Behörden und Interessensvertretern zur Umsetzung makroregionaler Strategien und meeresbezogener Regionalstrategien sowie anderer Gebietsstrategien

6.3 Interreg MITTELEUROPA-Programm

Mitteuropa ist eine zentrale Region der Europäischen Union. Interreg Mitteleuropa erstreckt sich auf Regionen und Städte in neun EU-Mitgliedstaaten: Deutschland, Kroatien, Italien, Österreich, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn. Das aktuelle Programmgebiet wird im Zeitraum 2021-2027 um die deutsche Region Braunschweig erweitert. Auf einer Fläche von über einer Million km² ist das Programm für die Leben von etwa 148 Menschen relevant, die eine gemeinsame Geschichte und kulturelle Identität besitzen. Zugleich zeichnet sich dieser Raum durch strukturelle Unterschiede zwischen den Regionen aus. Die städtischen und industrialisierten Gebiete nehmen zu, während die ländlichen oder Randgebiete häufig unter geringerer Wettbewerbsfähigkeit und einem Bevölkerungsrückgang leiden.

Die Programmprioritäten müssen die horizontalen Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung berücksichtigen, darunter Umweltschutz sowie Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung und Gleichberechtigung.

Das Programm fördert Projekte zu konkreten Zielen:

Priorität 1: Zusammenarbeit für ein intelligenteres Mitteleuropa

⁵⁷ <https://www.myresearchconnect.com/wp-content/uploads/2022/02/Interreg-2021-2027-The-Next-Generation-of-Cooperation.pdf>

Entwicklung von Kompetenzen in den Bereichen intelligente Spezialisierung, industrieller Wandel und Unternehmertum in Mitteleuropa

Priorität 2: Zusammenarbeit für ein umweltfreundlicheres Mitteleuropa

- 2.1 Unterstützung der Energiewende hin zu einem klimaneutralen Mitteleuropa
- 2.2. Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber den Klimawandel in Mitteleuropa
- 2.3. Förderung der Kreislaufwirtschaft in Mitteleuropa
- 2.4. Umweltschutz in Mitteleuropa
- 2.5. Umweltfreundliche Gestaltung der städtischen Mobilität in Mitteleuropa

Priorität 3: Zusammenarbeit für ein besser vernetztes Mitteleuropa

Verbesserung der Verkehrsanbindung ländlicher und peripherer Regionen in Mitteleuropa

Priorität 4: Eine bessere Governance für die Zusammenarbeit in Mitteleuropa

Stärkung der Governance für eine integrierte räumliche Entwicklung in Mitteleuropa

Das Gesamtbudget des Programms beträgt 280.779.751 EUR. Davon werden 224.623.801 EUR vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert. Die EFRE-Kofinanzierungsquote beträgt 80 %.⁵⁸

6.4 Das transnationale Donaoraum-Programm

Das Programm erstreckt sich auf neun Mitgliedstaaten (Bulgarien, Deutschland (Baden-Württemberg und Bayern), Kroatien, Österreich, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn) und fünf Nicht-EU-Mitgliedstaaten (Bosnien und Herzegowina, Moldawien, Montenegro, Serbien und vier Provinzen der Ukraine). Der Raum umfasst 70 NUTS-2-Regionen. Das Gebiet entspricht einem Fünftel der EU-Fläche und umfasst etwa 114 Mio. Bürger. Die Vielfalt der natürlichen Landschaften, die sozioökonomischen Unterschiede und die kulturelle Diversität der verschiedenen Gebiete in diesem Raum könnten als große Herausforderungen betrachtet werden, stellen tatsächlich jedoch bedeutende Chancen und ungenutztes Potenzial dar. Im Vergleich zu anderen EU-Makroregionen verfügt der Donaoraum über die größte Länderanzahl – und zugleich über den größten Anteil an Grenzregionen. Abgesehen von Deutschland fallen alle Länder mit ihrem gesamten Gebiet in das Programmgebiet.

Konkrete Ziele des Donaoraum-Programms 2021-2027

Priorität 1: Ein intelligenterer Donaoraum

- Verbesserung der Forschungs- und Innovationskapazitäten und Förderung des Einsatzes moderner Technologien
- Entwicklung von Kompetenzen in den Bereichen intelligente Spezialisierung, industrieller Wandel und Unternehmertum

Priorität 2: Ein grünerer, kohlenstoffarmer Donaoraum

- Förderung erneuerbarer Energien

⁵⁸ <https://www.interreg-central.eu/Content.Node/discover/programme21-27.html>

- Förderung der Anpassung an den Klimawandel, der Risikovorsorge und der Katastrophenresilienz unter Berücksichtigung ökosystembasierter Ansätze
- Förderung des Zugangs zu Wasser und einer nachhaltigen Wasserwirtschaft
- Verbesserung der biologischen Vielfalt und der grünen Infrastruktur in städtischen Gebieten sowie Verringerung der Umweltverschmutzung

Priorität 3: Ein sozialerer Donauraum

- Verbesserung der Effektivität und Inklusivität von Arbeitsmärkten und Zugang zu hochwertiger Beschäftigung durch Entwicklung der sozialen Infrastruktur und Förderung einer sozialen Wirtschaft
- Verbesserung des gleichen Zugangs zu integrativen Qualitätsdienstleistungen in den Bereichen Bildung, Ausbildung und lebenslanges Lernen durch Entwicklung einer barrierefreien Infrastruktur
- Stärkung der Rolle von Kultur und Tourismus in der wirtschaftlichen Entwicklung, von sozialer Inklusion und Innovation

Priorität 4: Eine bessere Governance der Zusammenarbeit im Donauraum:

- Verbesserung der institutionellen Kapazitäten von Behörden und Interessensvertretern zur Umsetzung makroregionaler Strategien und meeresbezogener Regionalstrategien sowie anderer Gebietsstrategien⁵⁹

An jedem Projekt müssen mindestens drei direkt finanzierende Partner aus drei verschiedenen Ländern des Programmgebiets beteiligt sein: der „Lead Partner“ und mindestens zwei Projektpartner. Mindestens ein Partner muss ein Begünstigter aus einem Mitgliedstaat des Programmgebiets sein.⁶⁰

Im Zeitraum 2021-2027 erhält das Donauraum-Programm 165,4 Mio. EUR aus Mitteln des EFRE. Darüber hinaus stützt die Europäische Kommission das Programm mit 30 Mio. EUR an föderalen Mitteln aus dem Instrument für Heranführungshilfe (IPA) sowie 17,7 Mio. EUR aus dem Instrument für Nachbarschaft, Entwicklungszusammenarbeit und internationale Zusammenarbeit (NDICI) aus. Inklusiv der Kofinanzierung durch die Länder verfügt das Donauraum-Programm über ein Gesamtbudget von 266,4 Mio. EUR.⁶¹

6.5 Interreg IPA ADRION

Interreg IPA ADRION, der neue Name des Programms, soll die starke Verbindung des Programms mit den Beitrittskandidaten (IPA) verdeutlichen. Dieses Mal deckt das Programm einen breiteren Kooperationsbereich für den Beitritt von Nordmazedonien ab. Im Rahmen aller Interreg-Programme ist IPA ADRION das einzige transnationale Programm für den Adriatisch-Ionischen Raum. Es hat vor allem die Funktion, durch Stärkung der Beziehungen zu den Ländern des Westbalkans und Unterstützung des EU-Erweiterungsprozesses eine Brücke zu schlagen. Interreg IPA ADRION verfügt

⁵⁹ <https://ogpae.gov.md/wp-content/uploads/2022/06/Newsletter-2-Danube-Transnational-Programme-in-Moldova.docx-1.pdf>

⁶⁰ <https://www.interreg-danube.eu/relevant-documents/programme-main-documents>

⁶¹ <https://www.oerok.gv.at/kooperationen/etz-transnational-netzwerke/danube-region-2021-2027>

über ein größeres Kooperationsgebiet, das nicht mehr aus acht, sondern zehn Partnerländern besteht. Das Programm umfasst neben den vorherigen Staaten folgende: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Griechenland, Italien, Montenegro, Serbien, Slowenien, Nordmazedonien und die Republik San Marino. Die neue Zusammensetzung überschneidet sich mit den EUSAIR-Teilnehmerländern, sodass beide Körperschaften optimal aufeinander abgestimmt sind.

Unter Berücksichtigung des größeren Kooperationsgebiets profitiert Interreg IPA ADRION außerdem von mehr finanziellen Ressourcen, insbesondere für die Nicht-EU-Länder, die zum neuen Programm gehören. Hier bietet sich den potenziellen Begünstigten dieser Länder die Möglichkeit, sich stärker an der Projektkoordination zu beteiligen. Der EU-Beitrag beläuft sich auf 136,6 Mio. EUR, sodass mehr Projekte bewilligt werden können.

Das Programm fördert Projekte zu konkreten Zielen:

Priorität 1: Ein wettbewerbsfähigeres und intelligenteres Europa durch Förderung eines innovativen und intelligenten wirtschaftlichen Wandels und regionale IKT-Vernetzung

- Entwicklung und Verbesserung der Forschungs- und Innovationskapazitäten und Förderung des Einsatzes moderner Technologien
- Entwicklung von Kompetenzen in den Bereichen intelligente Spezialisierung, industrieller Wandel und Unternehmertum

Priority 2: Grünerer, kohlenstoffarmer Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft und einem widerstandsfähigen Europa durch Förderung einer sauberen und gerechten Energiewende, grüner und blauer Investitionen, der Kreislaufwirtschaft, von Klimaschutz und -anpassung, Risikovorsorge und -management sowie nachhaltiger Mobilität in den Städten

- Förderung der Anpassung an den Klimawandel, der Risikovorsorge und der Katastrophenresilienz unter Berücksichtigung ökosystembasierter Ansätze
- Förderung des Übergangs zu einer ressourceneffizienten Kreislaufwirtschaft
- Verbesserung des Schutzes und der Erhaltung der Natur, der biologischen Vielfalt und der grünen Infrastruktur, auch in städtischen Gebieten, sowie Verringerung aller Formen von Umweltverschmutzung
- Förderung der nachhaltigen Gestaltung der multimodalen Mobilität in den Städten im Rahmen des Übergangs zu einer klimaneutralen Wirtschaft

Priorität 3: Ein besser vernetztes Europa durch Förderung der Mobilität

- Entwicklung und Verbesserung einer nachhaltigen, klimaresilienten, intelligenten intermodalen Mobilität auf nationaler, regionaler und kommunaler Ebene, einschließlich besserem Zugang zu TEN-V und grenzüberschreitender Mobilität

Priorität 4: Bessere Governance der Zusammenarbeit

- Förderung der EUSAIR-Governance und makroregionaler Umsetzung

- Förderung des Austauschs und Aufbau von Kapazitäten in der öffentlichen Verwaltung zur Unterstützung des Erweiterungsprozesses
- Unterstützung von Netzwerken, Plattformen und Clustern zur Förderung der Nutzung und Verbreitung von Wissen und Erfahrungen sowie zur Stärkung der Kooperation mit Mainstream-Programmen, Interreg-Programmen oder Programmen, die direkt von der Europäischen Union finanziert werden.⁶²

⁶² <https://www.adrioninterreg.eu/index.php/2022/03/10/looking-ahead-taking-a-sneak-peek-at-the-new-interreg-ipa-adrion-programme/>